

Nr.5 Mai 1979 (Heft 12) DM 3.- C5039E

cinema

DAS KINOPROGRAMM

oS 25,- / sfr 3.30 / lfr. 53,-

**GOLDENER JUPITER
AN BUD SPENCER**

**Großes
Preis ausschreiben:
GEWINNEN
SIE ROGER
MOORE!**

**Günter Grass
wurde verfilmt:
DIE BLECHTROMMEL**

**Klaus Kinski in
NOSFERATU-
PHANTOM
DER NACHT**



Marlboro

Nicotin 0,8 mg, Kondensat 13 mg (Durchschnittswerte nach DIN)



Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.

cinema

Seite 8 – 13
Hardcore – Ein Vater sieht rot



Seite 16 – 17
Das Concorde – Inferno



Seite 20 – 21
Eis am Stiel II



Seite 24
Nächstes Jahr, selbe Zeit



Seite 32 – 33
Viel Rauch um nichts



Seite 36 – 37
Ein ganz verrückter Freitag



ZUM PROGRAMM

Die Tips des Monats	39
Neu in Ihrem Filmtheater	40 – 45
Programmkinos	46
Wiederaufführungen	46
Vorschau	80 – 81

FILME DES MONATS

Hardcore – Ein Vater sieht rot	8 – 13
Das Concorde-Inferno	16 – 17
Eis am Stiel II	20 – 21
Nächstes Jahr, selbe Zeit	24
Viel Rauch um nichts	32 – 33
Ein ganz verrückter Freitag	36 – 37
Die Bestien	48 – 49
Lautlose Angst	50
Cola, Candy, Chocolate	52 – 53
Nosferatu	55 – 59
Eis-Fieber	64 – 65
Die Blechtrommel	72 – 79

FILM-KLASSIKER

James Bond: Liebesgrüße aus Moskau	26 – 27
---------------------------------------	---------

INTERVIEWS UND PORTRAITS

Paul Schrader	13
Zachi Noy	21
Cheech und Chong	34
Olivia Pascal	50
Isabelle Adjani	55
Popol Vuh	56
Günter Grass	75
David Bennent	77
Volker Schlöndorff	79

AKTIONEN

Goldener Jupiter 1978/79	6 – 7
James-Bond-Preis ausschreiben	28

JOURNAL

Sex-Symbol Farrah	66
Brief aus Paris	67
Rocky Horror Picture Show	68
Psychopharmaka	69

POSTER

The Wiz	41
Herr der Ringe	42 – 43
Jack Nicholson	44

RUBRIKEN

Echo	4
Leute	14
Nachrichten	18
Kolumne aus Hollywood	30
Meinungsskala	70 – 71
Impressum	82

Seite 48 – 49
Die Bestien



Seite 50
Lautlose Angst



Seite 52 – 53
Cola, Candy, Chocolate



Seite 55 – 59
Nosferatu

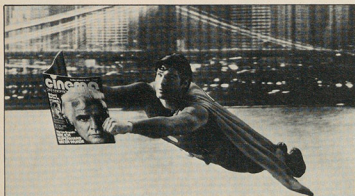


Seite 64 – 65
Eis - Fieber



Seite 72 – 79
Die Blechtrommel





Selbstverständlich nur eine Fotomontage: Superman mit cinema

NEW YORK-FILIALE

In der letzten Ausgabe hatten wir – plüktlich zum 1. April – einen Vorbericht von der geplanten Eröffnung eines zweistöckigen 'cinema-buildings' in New York gebracht, das 450 Meter hoch sei und 50.000 cinema-Journalisten Platz bieten würde. Der Leiter dieser cinema-New York-Filiale sei Roger Moore. Ferner zeigten wir, wie Superman mit dem cinema-Heft seine Runden in der Luft dreht. Das war natürlich alles nur ein April-Scherz. Viele Leser haben darauf geschrieben. Die meisten Briefe waren zustimmend, andere hielten diesen Scherz für überflüssig. Einige wenige nahmen ihn auch für bare Münze.

Schade, daß es nur einmal im Jahr den 1. April gibt.

Michael Ludwig, Wien

Ich habe mir schon immer gedacht, daß hinter cinema ein bedeutender Verlag steht. Daß Ihre Zeitschrift aber so groß ist, hätte ich doch nicht geglaubt.

Marina Schorr, Waldkirch

Hoffentlich krachen die beiden Türme des 'cinema-buildings' auf dem Kopf des Redakteurs zusammen, der diesen Unsinn verfaßt hat.

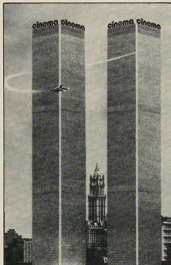
Sabine Elland, Laufen

Ha, ha, ha!

Walter Klein, Bonn

Zu Ihrer Reportage zur Eröffnung des cinema-buildings: Hoffentlich kommt King Kong nicht so bald vorbei. Es wäre schade um Ihr Blatt!

Uwe Michaelis, Köln



Auch das zweistöckige 'cinema-building' war ein April-Scherz

Endlich mal eine Zeitschrift, die den Mut hat, sich selbst auf die Schippe zu nehmen!

Knut Hoffmann, Leverkusen

Könnten Sie nicht Roger Moore doch überreden, daß er noch weitere Bond-Filme spielt. Soviel ich weiß, arbeiten Redak-

teure doch nur nachmittags und abends. Dann hätte Roger doch am Vormittag zum Drehen frei.....

Claus Hennings, Durlach

TITEL-STREIT

In Nummer 4/79 kündigen Sie auf Seite 45 unter 'Neu in Ihrem Filmtheater' den Film 'Superboy und Sugarbaby' an. Der Titel 'Superboy' war von uns mit Priorität geschützt. Neue Constantin Film erklärt mit Schreiben vom 20. Febr., daß eine Änderung ihres Titels vorgenommen worden sei. Wir erbitten eine sofortige Richtigstellung.

Adria Filmverleih, München

Der Titel wurde mittlerweile von der Neuen Constantin in 'Sunnyboy und Sugarbaby' geändert.

Star-Adressen

WERNER ENKE
Moltkestraße 6
8000 München 40

AUDREY HEPBURN
c/o Kurt Frings Agency
9440 Santa Monica Blvd.
Beverly Hills,
90 210, Calif./USA

LAURENCE OLIVIER
33-34 Chancery Lane,
London WC 2A 1, EN,
England

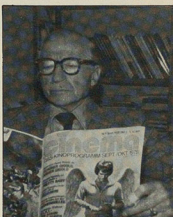
GÖTZ GEORGE
Terrassenstraße 32
1000 Berlin 38

AMERIKA-GRUSS

Ich finde das Magazin 'cinema' sehr interessant – speziell für mich als Deutsch sprechenden amerikanischen Bürger und Filmregisseur, da ich immer informiert sein möchte, wie das deutsche Publikum die amerikanischen Filme annimmt.

Reginald LeBorg, Los Angeles

CINEMA-Leser Reginald Le Borg ist ein echter Hollywood-Veteran. Er hat als Regisseur 45 Filme und eine endlose Reihe von TV-Filmen gemacht. Ende der Dreißiger Jahre kam der gebürtige Wiener in die USA. Nach Fort-

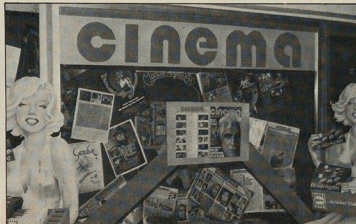


cinema-Leser Reginald LeBorg

setzung seines Studiums und erstem Einarbeiten ins Filmhandwerk, drehte er 1944 seinen ersten Film 'Dead Man's Eyes', mit Lon Chaney Jr. Er spezialisierte sich auf Horror und Suspense, arbeitete u.a. mit Vincent Price ('Diary of a Madman', 1963), Boris Karloff ('Voodoo Island' 1959).

FOTOS GESUCHT

Wir suchen Fotos von Kinos, die im Schaufenster, im Foyer oder vor dem Theater Reklame für cinema machen. Egal, ob die Kinos nun in Deutschland, in der Schweiz oder in Österreich liegen. Wenn Ihnen ein Filmtheater auffällt, daß in besonderem Maße für unsere Zeitschrift Werbung macht, schicken Sie uns ein Foto. Die besten Bilder drucken wir in einer der nächsten Ausgaben ab. Pro abgedrucktem Bild zahlen wir 50,- Mark an den Einsender.



Gesucht: Fotos von Kinos, die für cinema Reklame machen



Komm auf die große Welle
MIAMI

JUPITER-

WAHL '79



Über 30.000 haben sich an der diesjährigen hatte Hochkonjunktur. Tage. Die Entscheidung zeichnete war zu eindeutig. Der

cinema-Leser Jupiter-Wahl beteiligt. Die Post Das Auszählen dauerte sich schon bald ab, das Ergebnis Favourite hat gewonnen

Bud Spencer ist Deutschlands beliebtester Kinostar

Die Würfel sind gefallen. Der Favorit hat gewonnen. Bud Spencer ist Deutschlands berühmtester männlicher Filmstar 1978/79. Überraschung gab es auf den Plätzen.

Über 30.000 Leser nahmen an der Jupiter-Wahl teil, fast ein Drittel aller Stimmen fielen auf Bud Spencer, der seinen Konkurrenten turnhoch überlegen war.

Der gutmütige, 1,93 Meter große, 130 Kilo schwere Riese, der mit bürgerlichem Namen Carlo Pedersoli heißt, hatte in der Kinosaison 78/79 zwei Renner: „Sie nannten ihn Mücke“ im Oktober, und zusammen mit Terence Hill Weltnächten in „Zwei sind nicht zu bremsen“. Beide Filme waren ausgesprochene Publikumsstreifen, Platz 1 für Bud Spencer war eigentlich zu erwarten.

Der Abstand zum Zweiten, zu John Travolta, ist beträchtlich. 9.937 Stimmen für Bud Spencer, 6.382 Stimmen für John Travolta, der mit „Nur Samstag Nacht“ und „Grease“ Triumphe feierte. Ob Travolta sich allerdings auch in den nächsten Jahren in der Spitzengruppe halten kann, mag man fast bezweifeln. Sein letzter Film „Von Ausgenblick zu Ausgenblick“ war in Amerika ein ausgesprochener Reinfall. Bei uns startet er erst im Herbst. Vieles spricht dafür, daß Travolta so schnell wieder von der Showbühne verschwinden wird, wie er gekommen ist.

Eine Überraschung auf Platz 3: Christopher Reeve. Vor gut einem Jahr kannte ihn noch kaum ein Journalist, heute ist er dank „Superman“ ein Star.

	cinema-LISTE	
1	Bud Spencer	9.937
2	John Travolta	6.382
3	Christopher Reeve	3.616
4	Terence Hill	3.389
5	Roger Moore	2.684
6	Warren Beatty	1.657
7	Burt Reynolds	1.041
8	Bruno Ganz	762
9	Louis de Funes	730
10	Pierre Richard	491
11	Raimund Harmstorf	304
12	Peter Sellers	211
13	David Bowie	208
14	Dustin Hoffman	201
15	Werner Enke	196
16	Ryan O'Neal	190
17	Kris Kristofferson	182
18	Woody Allen	141
19	Jean-Paul Belmondo	127
20	Clint Eastwood	123
21	Charlton Heston	113
22	Sean Connery	107
23	Mark Hamill	72
24	Marlon Brando	69
25	Klaus Kinski	66

Er dürfte im Geschäft bleiben, sind doch Folge 2 und 3 von „Superman“ schon in der Mache.

Platz 4 geht an Terence Hill, den wir eigentlich unter den ersten Drei erwartet hatten. Er scheint immer ein wenig im Schatten von Bud Spencer zu stehen. Seine Solo-Filme wurden nie große Hits.

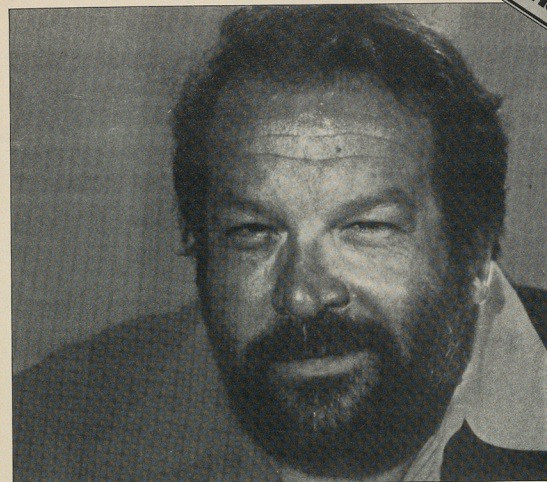
Roger Moore auf Platz 5. Auch eine kleine Überraschung, denn in dieser Kinossaison gab es keinen neuen Bond. Doch Moore zehrt vom Ruhm etlicher Wiederholungen. Ausserdem war er in „Die Wildgänse kommen“ dabei. Im nächsten Jahr dürfte Roger Moore noch weiter oben zu finden sein, wenn erst „Moonraker - Streng geheim“ gestartet ist.

Der sechste Platz geht an Warren Beatty, der bei uns mit der wunderschönen Komödie „Der Himmel soll warten“ viel Sympathie fand.

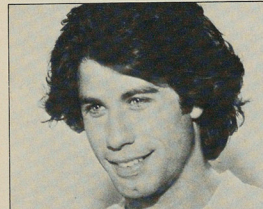
Burt Reynolds auf Platz 7 ist das Ergebnis von etlichen Filmen, die der amerikanische Superstar 78/79 auf die Leinwand brachte. Sicher hat er in Deutschland nicht die Popularität wie etwa in Amerika, aber trotzdem reichte es für über 1.000 Stimmen.

Ein Lichtblick für den deutschen Film: Platz 8 für Bruno Ganz. Sein letzter Film war „Messer im Kopf“. Ab Ostern ist er dann natürlich auch in „Nosferatu - Phantom der Nacht“ dabei. Ganz ist damit der erfolgreichste deutsche Kino-Schauspieler dieser Saison.

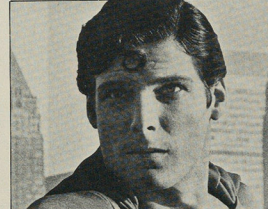
Platz 9 und 10 gingen nach Frankreich, an Louis de Funes und Pierre Richard. Man sieht, auch Komiker haben er heutzutage schwer.



Platz 1 für Bud Spencer, der es auf 9.937 Stimmen brachte. Damit erreichte er fast 1/3 aller Stimmen



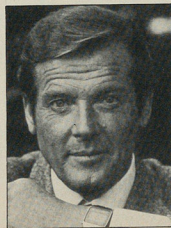
2. Platz: John Travolta, der mit „Grease“ auch bei uns Triumphe feierte. 6.382 Stimmen



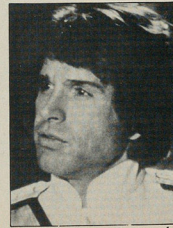
3. Platz: „Superman“ Christopher Reeve, der 3.616 Stimmen von den cinema-Lesern bekam



4. Platz: Terence Hill, der Bud Spencer-Partner. 3.389 Karten



5. Platz: Roger Moore, der „James Bond“. 2.684 Karten



6. Platz: Warren Beatty, der „Engel“ mit 1.657 Stimmen

Männliche Filmstars

Über 30.000 cinema-Leser beteiligten sich an der Jupiter-Wahl 1978/79

Ferner noch bemerkenswert: Werner Enke mit 196 Stimmen auf Platz 15. Belmondo, vor etwa 12 Monaten noch absolut „top“, rangiert auf Platz 19. Und Marlon Brando? Er konnte den „Superman“-Bonus nicht nutzen. Ganze 69 Stimmen reichten nur für Platz 24.

Was zeigt nun diese cinema-Umfrage?

Zu allererst: Auf der Leinwand regieren die Männer. Dies wird umso deutlicher, wenn man die abgegebenen Stimmen in den zwei Runden vergleicht: Über 30.000 Postkarten für die männlichen Schauspieler, aber nur rund die Hälfte für die weiblichen Kolleginnen (siehe auch die nächste Ausgabe).

„Erste“ Typen, die realitätsnahe Rollen verkörpern, wie etwa Bruno Ganz oder Dustin Hoffman, haben gegen die Stars des reinen Klamauks (Spencer, Hill) keine Chance. Leichte Kinokost ist mehr denn je gefragt.

Die „Komiker“ landen nur im vorderen Mittelfeld. Louis de Funes auf Platz 9, Pierre Richard auf 10, und Peter Sellers auf 12.

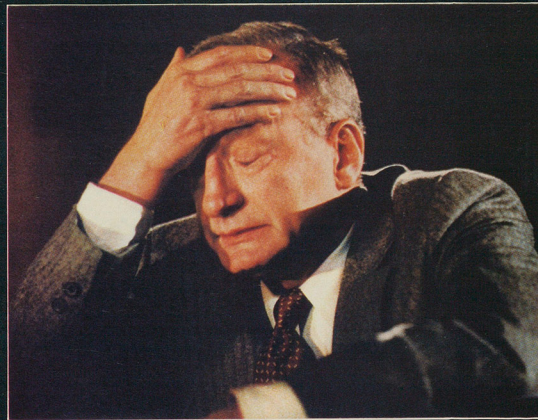
Auf den ersten 25 Plätzen sind die Ausländer für sich. Lediglich Bruno Ganz, Raimund Harmstorf und Werner Enke konnten in diese ausländische Phalanx einbrechen.

Filmland Nr. 1 bleibt Amerika. Auf der cinema-Liste kommt jeder zweite Star aus Amerika. Armes Deutschland!

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, wie die cinema-Leser unter den beliebtesten weiblichen Star entschieden haben.



„Oh mein Gott,
das ist
meine Tochter!“



HARDCORE

Ein Vater sieht rot

Paul Schrader – einer der ungewöhnlichsten Regisseure des „New Hollywood“ – drehte einen Film über ein brisantes Thema: Ein Mann verliert seine Tochter. Er hat in der spießbürgerlichen Welt Fuß gefasst – seine Tochter bricht aus diesem Leben aus und versinkt in der Porno-Welt. Wie schon so viele amerikanische Mädchen zuvor ...

Mit dem Untertitel von Hardcore „Ein Vater sieht rot“ ist das Thema von Paul Schraders zweitem Film schon fast umrissen – aber eben nur fast.

Schrader, der unnachsichtige Kritiker jenes so lebensgefährlichen „american way of life“, beschreibt nicht nur die Gefühle seiner Titelfigur Jake van Dorn (George C. Scott), er leuchtet darüber hinaus einen besonders abstoßenden Bereich der amerikanischen Gesellschaft

aus. Dabei zeigt der Regisseur nicht nur die oberflächlichen Erscheinungsformen, reduziert seinen Film nicht auf einen moralischen Fingerzeig, sondern hinterfragt, warum zahllose Töchter aus der amerikanischen middle-class von zu Hause ausreißen und in jener gefährlichen kommerziellen Subkultur von käuflichem Sex, Gewalt und Drogen, in jenen anonymen Peep-Shows und Hardcore-Filmen wiederauftauchen. Wie vielen anderen Vätern

geht es auch dem bieder-spißigen „Erfolgs-Amerikaner“ Jake van Dorn, der außer Business und Gebet nichts kennt. Er ist der exemplarische Kleinbürger des amerikanischen Mittelwestens – vernünftig, stolz und ignorant bis zur Blindheit. Allein mit seiner Tochter Kristen (Illah Davis) bewohnt er eines jener amerikanischen Musterhäuser, die sich zwischen Biedermeier und Warenhauskatalog nicht entscheiden können, keinen Stil haben.



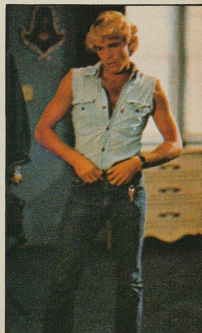
Die Prostituierte Niki (Season Hubley), selbst äußerst sensibel und verletzlich, hilft Vater Van Dorn auf der Suche nach seiner Tochter



Trio infernale: Sex ist für die Callgirls harte, anstrengende Arbeit



Ein männliches Modell versucht im Vorstellungsgespräch einen Porno-



Vor dem Porno-Dreh: Der Kameramann legt selbst letzte Hand an



Trotz dieser Ausschnitte: Im ganzen Film gibt es - laut Regisseur Schrader - zwar jede Menge echter Nudeln, aber keine harten Porno-Szenen



Produzenten von sich zu überzeugen

So steril wie der Haushalt sind die Verhältnisse. Van Dorn und seine zahlreichen Verwandten sind strenggläubige Calvinisten, puritanisch, bigott und prüde.

Während einer Fahrt zur convention der jungen Calvinisten in Los Angeles verschwindet Kristen spurlos und ist trotz intensiver Bemühungen der gläubigen Schar nicht wieder aufzutreiben. Die Polizei mit dem erschrockenen Vater, erst einmal alles in Ruhe abzuwarten. Denn schließlich verschwinden in den USA täglich fast ebenso viele Menschen, wie Babys das Licht der Welt erblicken.

Vater van Dorn zeigt sich, erstmals konfrontiert mit dem realen Alltag des wirklichen Amerikas, verstört und empört. Kurzentschlossen engagiert er einen Privatdetektiv und beauftragt ihn mit den Nachforschungen. Andy Mast (Peter Boyle) kennt sich nicht nur mit solchen Fällen, sondern auch im „Milieu“ bestens aus. Schon kurze Zeit später hat er eine erste Spur: Die bis zu ihrem Verschwinden als brave Calvinistin geltende Kristen hat offenbar Anschluss an die wirtschaftlich florierende amerikanische Porno-Industrie gefunden. Statt zu beten, stellt sie sich und ihren Körper auf Super-8-Film dar.

Als er die Bilder sieht, bricht van Dorn zusammen. Für ihn ist mit diesem für ein paar Dol-

lar hergestellten Film, der in x-beliebigen Sichtautomaten läuft, eine Welt auseinandergefallen.

Um Kontakt zu den Machern zu bekommen, gibt er sich als Dollar-schwerer Produzent aus, der ins Geschäft kommen will. Nach allerlei unsanften Pannen trifft er schließlich auf Niki (Season Hubley), die bereits als regionaler „Star“ der Porno-Szene gilt. Trotz ihrer konträren Ansichten können sich die beiden verständigen, fassen Vertrauen.

Jake van Dorn lernt erstmals, sich zu entkrampfen, spricht über sein gestörtes Verhältnis zur Sexualität, seine Moral, seine Lebensweise. Niki wiederum, isoliert und auf der Suche nach menschlicher Wärme, findet in van Dorn einen Ersatzvater, der ihr zuhört, sie tröstet, ihr Mut

Regie und Drehbuch: Paul Schrader.
Originaltitel: „Hardcore“. Darsteller: George C. Scott, Dick Sargent, Leonard Gaines, Ibb Davis, David Nichols, Gary Rind Graham, Larry Block. Musik: Jack Nitzsche, Verleih: Warner-Columbia



In der düsteren kalifornischen Porno-Szene gerät Vater Van Dorn in eine heftige Auseinandersetzung mit einem Zuhälter (Mark Alaimo)



Am Ende des Films freundet sich Niki sogar mit Vater Van Dorn an

macht, sie beschützen will.

Beide fern voneinander, richten sich aneinander auf.

So ins „Milieu“ eingeführt, trifft Jake van Dorn eines Tages auf Todd (Gary Rand Gram), einen jener Männer, die mit Kisten in jenem bewussten Porno-Streifen zu sehen waren.

Es kommt zum Show-down, nicht mit Pistolen allerdings, sondern mit Fäusten. Außer sich vor Haß, prügelt der verzweifelte Vater die Namen der Drehzisher aus dem sexistischen Pornostreifen zu sehen waren.

Ratan (Marc Alaimo), so der Name des Killers und Mannes im Hintergrund, lebt gerade mit Kirsten zusammen. Andy Mast, der nimmermüde Privatdetektiv, spielt nun für den rasenden Van Dorn den Schutzengel. Beim Treffen mit Ratan

kommt es zur Entscheidung. Dieser zückt ohne Zögern das Messer, sticht auf van Dorn ein und wird im nächsten Moment vom Mast niedergeschossen.

Ein Happy-end? Mitnichten. Die Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter wird nicht ausgespart, sondern beginnt hier, wo das Action-Kino sich zum Problemfilm wandelt.

Vor den Vorwürfen seiner Tochter kapituliert Jake van Dorn, gesteht er seine Unfähigkeit, wirkliche väterliche Liebe zu geben. Die Rollen haben sich vertauscht. Er bittet nun seine Tochter um ihre Zuneigung, fleht sie an, ihn „nach Hause“ zu bringen. Zögernd willigt Kirsten ein, wissend, daß ihr Vater sich zwar geändert hat, aber trotz allem kein anderer geworden ist.

Patrick Cummings

cinema-Interview mit dem Regisseur Paul Schrader

„Meine Familie war strenggläubig katholisch-bis zum 18. Lebensjahr durfte ich keinen Film sehen“

Schrader, 1946 in Grand Rapids (Michigan) geboren, war nach seinem Studium an der Filmhochschule der University of California zuerst als Redakteur der in Los Angeles erscheinenden Zeitschrift „Cinema“ tätig. Später wurde er auch Mitarbeiter des engagierten Magazins „Film Quarterly“.

1971, seine Ehe war gerade gescheitert, er selbst auf einem absoluten persönlichen Tiefpunkt angelangt, kam ihm die Idee zu „Taxi Driver“, der 1976 von Martin Scorsese verfilmt und zum internationalen Erfolg wurde.

Da sich namhafte Regisseure für seine Manuskripte interessierten, begann er, sich auf Drehbuchschreibern zu verlegen. Innerhalb weniger Jahre entstanden Bücher zu so erfolgreichen Filmen wie „Yakuza“, „Schwarzer Engel“ und „Unheimliche Begegnung der dritten Art“, um nur die bisher realisierten Projekte zu nennen.

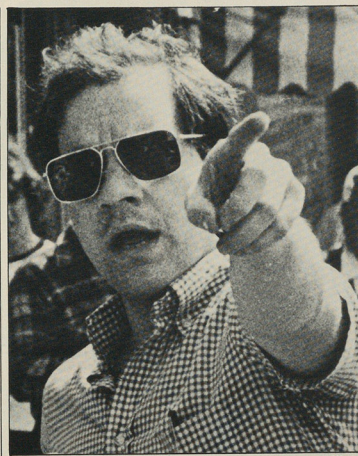
Heute, acht Jahre nach „Taxi Driver“, gehört Paul Schrader zu den namhaften Vertretern des „New Hollywood“. Beim Drehbuchschreiben blieb es nicht, Filme in eigener Regie wie „Blue Collar“ und „Hardcore“ entstanden.

Paul Schrader gehört zwar zu den ernsthaftesten Filmemachern Amerikas, aber er hat sich auch den Sinn für das Irrationale, Phantastische bewahrt. Gefragt, was ihm der liebste Film sei, antwortet er spontan: „Die Rocky Horror Picture Show!“

Wir sprachen mit dem Regisseur:

cinema: „Hardcore“ ist nach „Blue Collar“ ihr zweiter Film. Ist es treffend, wenn man ihn als kritisches Spiegelbild des aktuellen Amerika bezeichnet?

Paul Schrader: Für mich ist es schwierig, kritisch zu reagieren. Ich untersuche, forsche lieber. Meine Filme sind Berich-



Paul Schrader, der junge Regisseur des „New Hollywood“

te über Grenzsituationen, wo eben die Grenzen noch nicht klar, nicht entdeckt sind. Das beginnt da, wo man den Schutzwall amerikanischer oder internationaler Moral einreißt und entdeckt, daß er gar nicht mehr funktionieren kann. Man fragt sich, wo die Normen einer neuen Moral zu setzen sind.

cinema: Das heißt, Sie fordern das Publikum zu kritischer Sicht der eigenen Verhältnisse auf?

Paul Schrader: Ja. Ich habe einmal gesagt, die letzte Szene eines Films müsse immer auf dem Bürgersteig vor dem Kino stattfinden. Die Leute sollen über die vorgezeigten Probleme sprechen, eine Stellungnahme dazu entwickeln und wenn irgend möglich initiativ werden.

cinema: Stimmt es, daß es autobiografische Züge in „Hard-

core“ aus Ihrer Jugendzeit gibt?

Paul Schrader: Ja. Die Überzeugungen Jake van Dorns zum Beispiel, das waren auch die Überzeugungen meines Vaters. Auch bei den filmischen Filmentreffen werden Dinge gesagt, die ich noch von zu Hause kenne. Mein Onkel beispielsweise sagte einmal „All diejenigen, die sich nicht anpassen können, gehen nach Kalifornien und arbeiten beim Fernsehen. Ich kann sie weder hier noch da leiden.“ Diesen Satz haben wir ebenfalls übernommen. Ich fühle mich meiner Jugendzeit immer noch mehr verbunden als der Gegenwart. Zwischen den Filmen, die ich gemacht oder geschrieben habe und denjenigen, die ich plane, gibt es noch eine ziemliche Kluft. „Blue Collar“ und „Hardcore“, das ist irgendwie die Antithese zu mei-

ner Jugend. Jetzt suche ich nach der Synthese. Ich weiß nicht, ob Hollywood dafür der richtige Ort ist. Aber ich habe dort sehr viel Freiheit und konnte im Prinzip arbeiten, wie ich wollte.

cinema: Was bedeutet Ihnen Ihre Arbeit im amerikanischen Film?

Paul Schrader: Das Kino und der Film sind für mich immer noch wie eine verbotene Frucht. Bis zu meinem achtzehnten Lebensjahr hatte ich keinen einzigen Film gesehen. Kino wurde uns – wir waren strenggläubig – von der Kirche verboten. Damit bin ich gegenüber Kollegen wie Spielberg oder Scorsese, die in ihrer Jugend entscheidend durch das Kino mitgeprägt wurden – in einer einzigartigen Situation. Alle meine Erinnerungen ans Kino datieren aus meiner Zeit als Erwachsener. Ich arbeitete als Journalist, hörte Vorlesungen über Filmtheorie, und ab diesem Zeitpunkt sah ich dann durchschnittlich zwanzig Filme in der Woche. Fellini, Bergman, Antonioni, Bresson – das waren meine Favoriten.

cinema: Ihre Favoriten haben Sie offenbar auch entscheidend beeinflusst.

Paul Schrader: Ja. Kino ist für mich nie nur Unterhaltung, sondern immer auch Problemtransport.

cinema: Sie arbeiten an einem neuen Film. Können Sie zu diesem Projekt bereits etwas sagen?

Paul Schrader: Mein nächster Film heißt „American Gigolo“ und wird sich mit dem Begriff der Gnade auseinandersetzen. In meinen früheren Filmen wollten die Protagonisten immer etwas haben, sie waren kapitalistische Christen. Gnade aber kann man nicht käuflich erwerben. Meine neue Titelfigur ist mit der Frage konfrontiert, ob er die Gnade, Sie können auch sagen Güte, annehmen darf, da er sie nicht verdient hat.

Willi Bar



Roy Scheider: mit einem Film hat er ausgesorgt

Roy, der weiße Hai und das Geschäft des Lebens

Roy Scheider, 43, in den USA als „Mr. Nebenrolle“ seit vielen Jahren ständig in Lohn und Brot, hat ausgesorgt. Der sportliche Star (Hobbies: Tauchen und Bogenschießen) wurde durch die beiden ersten Hauptrollen seiner Laufbahn über Nacht so prominent, daß der Rummel ihn störte, den man um seine Person machte, und daß er nach einem Ausweg sann. Der schlacksige Mime („Kutte“, „French Connection“) ließ sich von Steven Spielberg für den später erfolgreichsten Film aller Zeiten, den Thriller „Der weiße Hai“, anheuern und bekam auch in

der Fortsetzung („Der weiße Hai, Teil 2“), der zur Zeit in Deutschland zu sehen ist, die Hauptrolle – denn ihn hatte der Desaster-Fisch am Ende des ersten Teils nicht gefressen. Vom Geldsegen abgesehen, bereicherte die Arbeit an den Wasser-Werken Scheider um „die Begegnung mit dem Phänomen Hai“. Die Folge davon: Der Darsteller wandelt sich zum Forscher. Scheider schreibt an einem Sachbuch über die Meeressäuger und hat einen Verlag gefunden, der ihn reich dafür entlohnt. Wo der Werbegag so nah liegt, kann auch der Erfolg nicht fern sein... □

Mia Farrow mit allen Kindern nach Südschweden

Mia Farrow, nach neun Jahren Ehe von dem Komponisten und Dirigenten André Previn geschieden, hat sich der Kamera-Star Sven Nykvist zugewandt, von dem sie ein Baby

erwartet. Diese lange und intensiv demonstrierte Liaison soll in einem Haus in Südschweden „legalisiert“ werden, das beiden aber noch suchen. Das Kind von Nykvist wird ihr sechstes sein – drei hat sie von Previn, zwei sind adoptiert. Die Suche nach einer geeigneten Land-Blöße in Schweden gestaltet sich schwierig. □

Alain Delon: Noch mal Concorde

Alain Delon dreht derzeit in den USA unter der Regie von David Lowell Rich den Film „Concorde/Airport 79“. Eine Drehpause benutzte er dazu, mit seiner Lebensgefährtin, der Schauspielerin Mireille Darc, und seinem 14jährigen Sohn Anthony (aus der Ehe mit Nathalie Delon) einen Besuch in Disney-Land zu machen. Sohn Anthony, der vom Zigeunerleben seines Schauspieler-Vaters nicht sehr angeht, zu sein scheint, möchte dementsprechend auch nicht Schauspieler, sondern Tierarzt werden. □

Sophia Loren stellt ihr Buch mit 20 neuen Kleidern vor

Sophia Loren, die wie viele ihrer Schauspieler-Kollegen ihre Lebensgeschichte jüngst auf den Buchmarkt brachte, reiste mit 20 neu angefertigten Roben des römischen Modeschöpfers Per Spook in die USA, um dort ihr Buch „Sophia – Living and Loving“ vorzustellen. □



Sophia Loren: ein Buch

Auch das noch...

Sylvester Stallone („Vorhof zum Paradies“), bislang nur im Film-Geschäft engagiert, hat sich – auf eigene Initiative hin – mit dem Fernsehen zu einem kurzfristigen Arrangement verbunden. Er wollte unbedingt einmal „in einer Muppets-Show“ dabei sein, weil ich finde, daß das die beste Unterhaltungskiste ist, die es im öden Matschkei-ben-Alltag gibt.“

Die amerikanische Schauspielerin Jane Fonda („Sie kehren heim“, „Das verrückte California-Hotel“), die sich in letzter Zeit mehr dem Film als dem Protestieren verschrieben hat, verteilte vor kurzem in den Straßen von Los Angeles Broschüren, die die Diskriminierung der arbeitenden Frauen anprangern. Die Rückkehr zum Protest kommentierte Jane Fonda folgendermaßen: „Ich kämpfe immer noch gegen Umwelt, Krieg und Ungerechtigkeit – und daran wird sich, solange ich lebe, nichts ändern!“

Nachdem mit „Louis“ unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen“ sein sechster Film als „Gendarm“ angefallen ist, hat Louis de Funès bereits begonnen, das Drehbuch für den siebten Streifen zu studieren. „Die Geschichte gefällt mir“, urteilt er darüber, ohne sich jedoch über den Inhalt auszulassen. Doch noch ist es nicht soweit; bis die nächste Klappe fällt, werden noch Monate vergehen. Inzwischen hat „Fulu“ sich in sein Schloß bei Nantes zurückgezogen, wo er von sieben Uhr morgens bis sieben Uhr abends im Garten arbeitet und Gemüse ohne künstlichen Dünger züchtet. Aber er hat immer Papier und Stift dabei, um Einfälle, die er zwischen Kohl und Karotten hat, sofort notieren zu können. Na denn – viel Erfolg, Louis!

A1s das Licht ausging und das Grauen begann...

Ab
11. Mai 1979
im Kino

Eine Dal Maki Agora Produktion
Ein Somerville House Film

Jim Mithum
Robert Carradine
Belinda J. Montgomery

in „DIE BESTIEN

Mit June Allyson
Jean Pierre Aumont
Ray Milland als „Stafford“

Drehbuch: John C.W. Saxton
Musik: Didier Vasseur
Produktionsleitung: Andre Link
Ivan Reitman - John Vidette
Produktion: Nicole Boisvert
Eddy Matalon - John Dunning
Regie: Eddy Matalon

Beate Uhse-Filmverleih

DIE BESTIEN



Der Konsul
(Joseph Cotten) brütet einen teuflischen Plan aus...



Die Saboteure
haben keine Chance gegen den Reporter (James Franciscus)



Das erste Passagier-Flugzeug mit Überschall-Geschwindigkeit ist der „Star“ in dem action-Thriller:

DAS CONCORDE INFERNO

Regie: Ruggero Deodato, Buch: Ernesto Gastaldi, Renzo Genta, Hauptdarsteller: James Franciscus, Mimsy Farmer, Van Johnson, Joseph Cotten, Produktion: Dania National, Verleih: Avia/Asco.

Höchste Alarmstufe... In 20.000 Metern Höhe überfliegt das schnellste Passagier-Flugzeug der Welt, die „Concorde“, den Ozean – auf dem Weg von London nach Caracas. Geschwindigkeit: 2,2 Mach gleich 2.200 Stundenkilometer. Überschallgeschwindigkeit. Plötzlich brechen sämtliche

Radio- und Funkverbindungen ab, der Super-Jet kommt ins Trudeln, die Position der Concorde löst sich weder vom Boden aus feststellen noch vom Cockpit aus mitteilen.

Von Sekunde zu Sekunde verliert der Riesen-Vogel an Höhe, stürzt ins Meer. Ein schmetternder Aufprall, Explosion...

Von zwei Fischerbooten aus ist die Katastrophe beobachtet worden. Verzweifelt versuchen die Bootleute zu helfen, können schließlich ein bildhau-



Der Flugkapitän
(Van Johnson) versucht, die Katastrophe zu verhindern



Die Technik
hilft, die Fluglücke vor dem Tod zu retten



Die Passagiere
versuchen, sich gegenseitig zu helfen



Die Stewardess
(Mimsy Farmer) hat den Absturz der Concorde überlebt

ches Mädchen aus dem eisigen Wasser fischen – die einzige Überlebende des Absturzes ist die Stewardess, die bei diesem Testflug der ersten Überschall-Passagier-Maschine an Bord war.

Wie konnte es zu dieser Katastrophe kommen? Drahtzieher dieses infernalischen Sabotageaktes ist der korrupte Konsul der Insel Martinique (Joseph Cotten), der mit seinem teuflischen Plan die Concorde-Maschinen ein für allemal aus dem Flugverkehr

verbannen will. Sein Interesse ist es, die kalkulierten Verluste der Flugzeugindustrie, die beim erfolgreichen Einsatz der Concorde entstehen und fast vier Billionen Dollar betragen würden, zu verhindern...

Eine weitere Concorde-Maschine wird eingesetzt – auf der gleichen Strecke. Nur diesmal mit Passagieren an Bord. Sie sollen Vertrauen zu dem neuen Überschallflieger bekommen. Vertrauen, das in 20.000 Meter Höhe endet! Wieder gerät das Flugzeug in

gefährliche Schwierigkeiten!

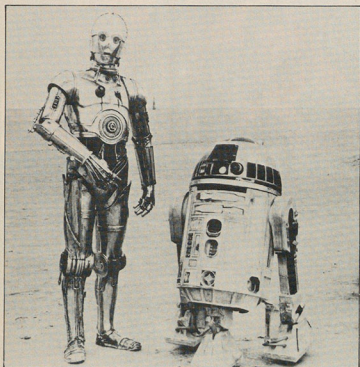
Ein Kampf auf Leben und Tod beginnt! Wird es der Crew gelingen, den Supervogel vor dem sicheren Absturz zu bewahren? Können die Passagiere gerettet, die Saboteure endlich entlarvt werden?

Während der Flugkapitän (Van Johnson) den Kampf mit dem schnellsten Flugzeug der Welt aufnimmt, versucht ein Redakteur einer der größten amerikanischen Tageszeitungen 20.000 Meter unter ihm, die Hintergründe des ersten Con-

corde-Infernos aufzudecken ...

Mimsy Farmer, als Stewardess einzige Überlebende des ersten Infernos, zeigte schon in „Die Straße nach Salina“ und „Affentraum“ mit Marcello Mastroianni packende Schauspielkunst: Joseph Cotten korrupter Konsul und Gegenspieler des dynamischen Flugkapitäns Van Johnson, steht nach wie vor ganz oben auf der Liste der besten Filmschauspieler Amerikas: In „Citizen Kane“ startete er an der Seite von Orson Welles eine Weltkarriere.

NACHRICHTEN



Kommen mit neuen Abenteuern wieder: R2D2 und C3PO

12 Millionen für die Fox-Werbung

„Fox-Perspektive 80“ heißt das Programm, unter dem die neuen Disney-Filme, die Fox-Staffel 79/80 sowie weitere acht Filme in den beiden kommenden Jahren gestartet werden. Für alle Filme wird mit einem Super-Aufwand von insgesamt 12 Millionen Mark geworben, allein in Deutschland.

„Das schwarze Loch“ wird als „der größte Knüller“ aus den Disney-Studios angekündigt, der alles in den Schatten stellen soll, was es bisher an Science-fiction-Abenteuern auf dem Filmmarkt gegeben hat. Die Story: Australische Forscher haben durch ein vier Meter langes Teleskop im Welt-raum ein riesiges schwarzes Loch entdeckt, das wie ein Staubsauger Sterne und ganze Raumschiffe verschluckt. Ungefähr 2.000 Ingenieure und Techniker arbeiten in den Disney-Studios an diesem Film, der 20 Millionen Dollar kosten soll. Hauptdarsteller in diesem Streifen sind Maximilian Schell und Ernest Borgnine. 2,5 Millionen DM sollen für die Werbung ausgegeben werden.

1,5 Millionen DM für die Werbung darf die Fortsetzung von „Krieg der Sterne“ (vorläufiger Titel: DAS IMPERIUM schlägt zurück) mit R2D2 verschlingen. Am Polarkreis finden gerade Dreharbeiten statt.

Eine runde Million für die Werbung wird für ein weiteres Science-fiction-Film-Abenteuer ausgegeben: „Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“.

Eine knappe Million wird für das „Dschungelbuch“ bereitgestellt, das sicher zur Freude aller Kinder wieder in die Kinos kommt.

Die Fox versucht, eine Konkurrenz zu James Bond aufzubauen: Robert Shaw ist der Star in „Lawinen-Express“. Für diesen Geheimagenten wurden 600.000 DM Werbekosten veranschlagt.

Interessant, wie die Werbekosten für international bekannte Regisseure angesetzt werden: Für den neuen Bertolucci („La Luna“) sollen 600.000 DM, für den „Selbstgänger“ Robert Altman je eine Viertelmillion Werbekosten je Film genügen. □

Salvador Dali malt ein Filmplakat

In deutsch-französisch-italienischer Coproduktion vollendete der amerikanische Regisseur Joseph Losey („Nora“, „Mr. Klein“) soeben in Venedig eine Filmfassung von Mozarts Oper „Don Giovanni“, unter anderem mit Ruggero Raimondi, Theresa Berganza, Jose Van Dam, Malcolm King und Edda Moser in den Hauptrollen. Nach längeren Verhandlungen hat sich Salvador Dali bereit erklärt, für diesen Film das Plakat zu entwerfen. □

Peter Kern gründete eigene Filmfirma

Der grandiose vollschlanke Schauspielerei Peter Kern, 30, dieser Tage mit dem neuen „Hotzenplotz“-Film in den Kinos, will demnächst selbst als Filmemacher aktiv werden. Er hat bereits eine eigene Gesellschaft (Luxor-Film) gegründet und auch schon ein Drehbuch geschrieben, das zum Start des Unternehmens verfilmt werden soll. Kern hat sich einen Autor gesucht, dem er blindlings vertraut: Peter Kern. Themas des Stoffes, der den Arbeitstitel „Der Untergang der Stadt Passau“ trägt, ist die Geschichte eines Busenstars, der vergebens gegen

seinen schlechten Ruf ankämpft. Als „Heldin“ seines Regie-Erstlings soll Barbara Valentin agieren, mit der Kern in den Hauptrollen des Films „Flammende Herzen“ schon zusammenarbeitete. Drehbeginn ist, wenn alles glatt geht, noch in diesem Sommer. □

Der neue Cannes-Direktor hat Probleme

Nachdem das neue Festivalpalais in Cannes (s. Cinema 3/79) erst 1982 fertig sein wird, muß der neue Direktor Robert Favre Le Bret in diesem Jahr wieder versuchen, den geradezu explosionsartig angewachsenen Strom der Festivalbesucher in den beiden Wochen zwischen dem 10. und dem 24. Mai irgendwie in geordnete und überschaubare Bahnen zu lenken. Denn Cannes, soviel steht fest, hat sich zum wichtigsten jährlichen Treffen der internationalen Filmwelt entwickelt. Bei der Eröffnung 1949 versammelten sich rund 600 Filmprofis in der Stadt an der Cote d'Azur; bis 1968 stieg ihre Zahl kontinuierlich auf 5.000. Und dann begann der große Rush: 24.000 Teilnehmer kamen 1975, 35.000 waren es 1978. Und in diesem Jahr werden es mit Sicherheit wieder ein paar Tausend mehr sein. Le Bret: „Das ist organisatorisch kaum zu schaffen.“ □

Neuartige Werbung für Grandison

Am 29. März fand in Mannheim die Weltpremiere des Films „Grandison“ statt, den cinema im letzten Heft groß vorstellte. In fast allen Städten



Ein Team auf ungewöhnlicher Werbereise – für „Grandison“

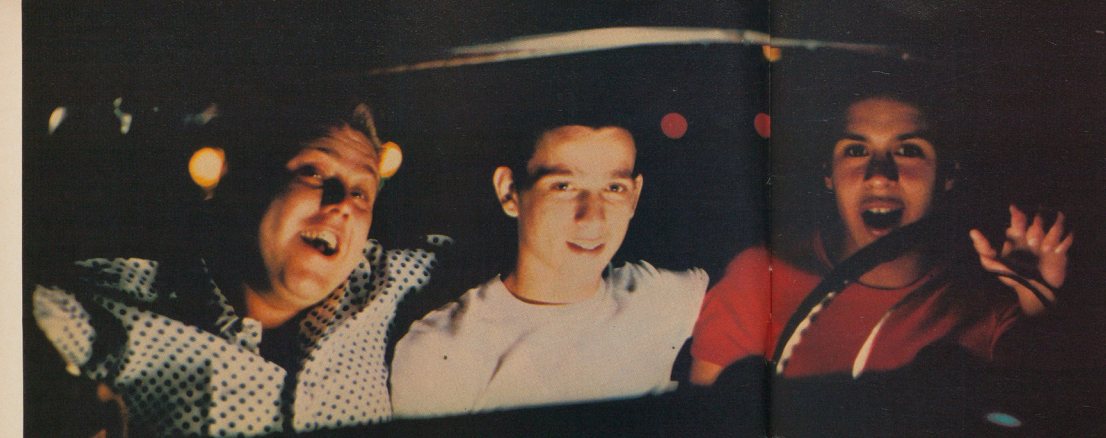
Eine Spaghetti-Komödie voller böser Gemeinheiten:
Sie werden Tränen lachen!



Ein Film von **MARIO MONICELLI,**
DINO RISI, ETTORE SCOLA
mit **VITTORIO GASSMANN · ORNELLA MUTI**
ALBERTO SORDI · UGO TOGNAZZI

FILMVERLAG
DERAUTOREN

Start: 27. April in allen großen Städten



Das ungleiche Trio Benjie, Bobby und Huey spielt auch in „Eis am Stiel II“ wieder die entscheidende Rolle. Nur gemeinsam sind sie stark...



Zachi im Rock'n Roll-Fieber der 50er Jahre



Jonathan Segal will ein Mädchen ansprechen



Die Familie kann's nicht fassen: ein Nackter (Jesse Katzur) am Tisch



Zachi Noy, der clevere Dicke, macht neue Sprüche



Prügelei aus Eifersucht – wer wird wohl siegen?

Eis am Stiel 2 Feste Freundin

Das lustige Trio Benjie, Bobby und Huey ist wieder dabei – auch diesmal mit viel Liebe und Abenteuer. Das Gerangel um schöne Mädchen hält an...

Regie: Boaz Davidson, Darsteller: Zachi Noy, Deborah Kedar, Jesse Katzur, Jonathan Segal, Anne Atzmon, Produktion: Golan-Globus-Production, Verleih: Scopia

Das muntere Teenager-Trio von „Eis am Stiel“ ist nicht zu bremsen – nach dem Bombenerfolg des Films im letzten Jahr kommt nun die Fortsetzung in die Kinos. Titel: „Feste Freundin“.

Dabei spielen feste Bindungen in dem neuen Rock'n Roll-Streifen ganz bestimmt nur eine untergeordnete Rolle. Viel wichtiger sind erste Liebesabenteuer, chromglänzende

Plitzer und der Beat der fünfziger Jahre.

Hauptakteure in „Eis am Stiel II“ sind wieder der komische Huey (Zachi Noy), der schüchterne Benjie (Jeremy Katzur) und Bobby (Jonathan Segal), bekannt als Draufgänger und Mädchenheld.

Viel reifer sind die drei inzwischen nicht geworden: Unermüdlich schlittern sie von einer Romanze in die nächste. Klar, daß bei soviel Aktivität heftige Eifersuchtszenen nicht ausbleiben...

Aber – es ist alles nur Spaß.

Zachi Noy: Ein Star ist geboren

Pausbäckchen und kernige Sprüche – das ist wieder gefragt, seit der junge Zachi Noy mit viel Sinn für Blödelei die Leinwand eroberte. Der talentierte Israeli, Hauptakteur im neuen „Eis am Stiel“-Streifen von Yoram Globus und Menahem Golan, ist inzwischen international bekannt.

Den Ruhm holte er sich mit seinen urkomischen Grimassen. Seine letzten Filme drückten ihm den Stempel des „cleveren Dickchen“ auf: auch wenn die Lage aussichtslos schien, Zachi Noy hatte letztendlich doch den rettenden Trick auf Lager.

Seine Laufbahn als Komiker begann er recht früh. Schon mit 12 Jahren trat der 1953 in Haifa/Israel geborene Junge im Haifa-Workshop-Theater auf, spielte in „Tom Sawyer“ und „Cinderella“ erste Hauptrollen.

Als er 1971 zum Militär mußte, beeinflusste das seine Karriere eher günstig: Auf der Stelle trat

er in die Theatergruppe der Armee ein und tingelte bald als gefragter Alleinunterhalter durchs Land. Nach dem Wehrdienst ging es weiter schnell bergauf: Noy arbeitete in Varietés, Nachtclubs und machte dann erste Fernsehsendungen.

Den entscheidenden Durchbruch hatte er mit „Eis am Stiel“, Israels erfolgreichem Beitrag auf dem Berliner Filmfestival von 1978.

Damit begann Zachi Noy's anstrengendes Doppelleben: Während er international zum Komiker avancierte, spielte er nebenbei am israelischen Nationaltheater die Rolle des „Eingebildeten Kranken“ von Molière.

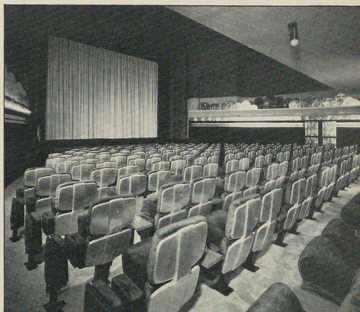
Seine Vielseitigkeit ist verblüffend. Auch seine Selbstsicherheit: „Das ist noch gar nichts“, sagt Zachi strahlend, „am liebsten möchte ich den Schwejk spielen, der ist mir ganz bestimmt auf die Haut geschrieben!“

Sabine Bintz

KINO



Die 'Flimmerkiste' wurde gemütlich im Nostalgie-Look eingerichtet



Das '2001': ein supermodernes Kino mit 'Weltraum-Atmosphäre'

APOLLO-CENTER SIEGEN

Kino mit Exotik und Weltraum-Flair

Wie man mit vielen Ideen auch in der „Provinz“ Kino attraktiv machen kann, beweist dieser Bericht

Alenthalben ist vom rasanten Kinosterben in der Provinz die Rede. Das Engagement außerhalb der Metropolen sei doch recht undankbar, heißt es in der Branche. Mögen solche pessimistischen Einschätzungen auch eine gewisse Allgemeingültigkeit besitzen, so gibt es doch die berühmten Ausnahmen, die die Regel bestätigen.

Die Fuchs-Kinobetriebe stellen diese Regel sogar völlig in Frage. Jahr für Jahr sorgten Helga und Klaus Fuchs, unterstützt von Sohn Andreas, für Überraschungen in der Kinolandschaft. So verriefe das Lillienburger Gloria-Center, vom Fernsehen als Musterbeispiel für modernes Kino vorgestellt, innerhalb weniger Jahre den Umsatz.

Den Paukenschlag jedoch lie-

forten die cineastischen Fische im Herbst vergangenen Jahres. Pünktlich zum 60jährigen Jubiläum der Firma eröffnete das engagierte Ehepaar in Siegen das Apollo-Kinocenter. Aus dem 1936 gebauten Apollo-Theater wurden innerhalb von 80 Tagen fünf neue Kinos:

Auf dem ehemaligen Rang des Theaters findet man heute das „Sahara“ (106 Plätze) und das „Hollywood“ mit 88 Plätzen. Die direkt darunterliegenden „Flimmerkiste“ mit ihren Gobelins-Sesseln und den nostalgischen Erinnerungen an die Kindertage des Kintoppits bietet 70 Besuchern Platz; ebenso wie die Gäste können die Blumenpracht des benachbarten „Flur“ genießen.

Im ehemaligen Parkett des Theaters wartet dann der Knüller des neuen Kino-Centers, das



Das erfolgreiche 'Film-Ehepaar': Klaus (g.l.) und Helga Fuchs

„2001“. Nicht nur der Name sorgt hier für Weltraum-Flair. Metallfolien-Dekor, nachtblauer Velour und Ballscope-Effektglas schaffen die richtige „Space-Atmosphäre“.

Mehr als 1,2 Millionen Mark stecken in diesem Kino-Center der achtziger Jahre, dessen Freispre (Einheitspreis DM 7,50 / DM 5,50 in den ersten beiden Vorstellungen an Wochentagen) jedoch an den siebziger Jahren orientiert sind.

Das Urteil der Branche war einhellig. So schwärmte Gildespräsident Dieter Spickert: „Ich bin erstaunt. Ich bin begeistert. Ich kann mich nicht sattsehen“ und Gerhard Clossmann vom Hauptverband der Filmtheaterbesitzer ergänzte: „Ich kenne kein anderes Kino-Center, das so konsequent und so chic konzipiert ist.“

Ebenso begeistert wie die Insider aus der Branche zeigten sich auch die eigentlichen Adressaten – die Kinobesucher aus Siegen und Umgebung. Innerhalb weniger Monate ist das Apollo-Center zu einem kulturellen Mittelpunkt der Stadt geworden. Das Programm ist dabei ebenso anspruchsvoll wie vielseitig. Entgegen den Cassandra-Rufen vieler Kinobesitzer findet hier auch der junge deutsche Film ein interessiertes Publikum.

Ein Kriterium für den Erfolg dieser Kinos dürfte im Enthusiasmus ihrer Besitzer liegen. Klaus Fuchs ist sozusagen mit der Leinwand großgeworden. 1918 ließ der 1974 verstorbene Senior, Rudolf Fuchs, neben den familieneigenen Hotelbetrieben ein „Kinoeben“ wachsen. Für Sohn Klaus war dies offenbar das richtige Experimentierfeld. Seit seinem dreizehnten Lebensjahr arbeitete er tatkräftig – unter anderem als Filmvorführer – im väterlichen Unternehmen mit. Aus den einstigen „Nassau-Lichtspielen“ ist heute ein beachtliches Kinounternehmen mit rund 14 Filmtheatern geworden.

Kino begeistert wie der Vater zeigt sich auch der heute 18jährige Sohn Andreas.

Eines dürfte sicher sein: Solange es solche Filmtheaterbesitzer unter unseren Kinobesitzern gibt, lebt der deutsche Film, lebt das deutsche Kino. Willi Bar

EIN BESONDERER SERVICE FÜR ALLE NEUEN cinema-LESER:

FAST ALLE cinema-AUSGABEN KÖNNEN SIE NACHBESTELLEN!

Von den bisher erschienen Ausgaben können Sie lediglich die beiden Testhefte, sowie Heft 1 nicht mehr erhalten.



Wenn Ihnen noch alte cinema-Ausgaben für Ihre Sammlung fehlen, dann können Sie folgende Nummern noch beim Verlag nachbestellen: Heft 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, und 11.

Legen Sie bitte pro Heft DM 3,90 in Briefmarken bei und schicken Sie Ihre Bestellung an den: KINO VERLAG GMBH ABT. OLDIES - POSTFACH 760 264 2000 HAMBURG 76

Vergessen Sie Ihren Absender bitte nicht! Noch ein Tip für alle, die ihre cinema-Ausgaben sammeln wollen: Es gibt jetzt wieder die cinema-Sammelordner, in die genau 12 Ausgaben passen. Kosten: DM 9,80 Bestellungen an die gleiche Adresse Kennwort: Sammelordner.

JAMES BOND FOLGE II

LIEBESGRÜSSE AUS MOSKAU

Ein Klassiker – nicht nur an der Kasse – ist inzwischen James Bond geworden, der Mann mit der geheimnisvollen Nummer 007. cinema präsentiert in dieser Folge den zweiten Bond-Film, der mit Sean Connery gedreht wurde

Doktor No" 1962 war ja bloß der erste Streich. Denn der zweite folgte gleich – 1963 per „Liebesgrüße aus Moskau“. Erst hier avancierte Sean Connery zum weißen Riesen, der ungeht, den Goldenen Westen zu retten. Vor wem auch immer.

Gleich ab seiner zweiten Bond-Rolle (cinema berichtete ausführlich über Connery) kaprizierte er sich auf die totale Tilgung jener Art von Zeitgenossen, die westlichen Kinobauern, denn damals wie heute nie ganz geheuer schien – auf die Russen und ihre schlitzenzornigen Helfershelfer.

Kaum ein Tag in diesem Frühling 79, da ein Spion von hüben nicht in den Tagesthemen war, dem das ideologische Herz in die sprichwörtliche Hose – und er selbst in letzteren Augenblick noch über die Grenze nach drüben rutschte. Kaum eine Zeitung, die nicht täglich über Spitzel berichtete, die entweder drüben das Ohr beim KGB in Moskau ausstelegt oder diesseits NATO-Intimsachen ausbaldowert hätten.

Wenn James Bond nicht ein so frühreifes und aufgewecktes

Kerlchen gewesen wäre – spätestens heute müßten die „Liebesgrüße aus Moskau“ („From Russia With Love“) – Originaltitel und musikalisches Leitmotiv) gedreht werden. So aktuell sind sie!

Und so kinokassenträchtig. Schon damals rollte der Rubel mit den Spionen-Dingen.

Einer Meldung von 1965 zufolge wurden mit „Dr. No“ gleich 40 Millionen Mark eingeplant, mit „Liebesgrüße aus Moskau“ schon 70 Millionen Mark. Und weil anzunehmen war, daß sich ein Spezialagent a la James Bond auch nicht von „Goldfinger“ entwinkeln lassen würde, kamen schon beim 007-Streich sage und schreibe 140 Millionen in die Kassen.

Spätestens hier war eine regelrechte „Bonditis“ ausgebrochen: Die erfolgreichste Kinoserie aller Zeiten war gestartet – senkrecht wie eine Mondrakete.

Wie ein geölter Blitz, wie geschmolzen und am Ende glatt verläuft auch, was unter dem Augenblick noch über die Grenze nach drüben rutschte. Kaum eine Zeitung, die nicht täglich über Spitzel berichtete, die entweder drüben das Ohr beim KGB in Moskau ausstelegt oder diesseits NATO-Intimsachen ausbaldowert hätten.

Wenn James Bond nicht ein so frühreifes und aufgewecktes



James Bonds Auftrag in „Liebesgrüße aus Moskau lautet: eine Chiffriermaschine der Sowjets zu klauen. Sein Weg führt nach Istanbul

Die Bond-Macher: Harry Saltzman und Albert Broccoli

Seit langem sind sie legendäre Figuren in der Filmbranche: Harry Saltzman und Albert Broccoli, die „Macher“ der James-Bond-Filme.

Spannende Spionage-Unterhaltung – mehr wollten sie nicht bieten, als sie die Rechte an den Ian-Fleming-Romanen kauften.

Dann entwickelten sie aus der Bond-Figur so etwas wie einen „starken Supermann mit der Schwäche für schöne Frauen“ – und genau das kam beim Publikum international an.

Bevor sich Saltzman und Broccoli zusammentaten, hatten sie vor allem mit seriösen Film- und Fernsehproduktionen auf sich aufmerksam gemacht.

Saltzman verfilmte Theaterstücke wie Osbornes „Blick zurück im Zorn“, „Der Komödiant“.

Albert R. Broccoli, von seinen Freunden „Chubby“ ge-

nannt, begann seine Karriere 1933 in Hollywood.

Ein Urlaub in der Filmmetropole wurde zu einem Aufenthalt für immer. Broccoli, der in seiner Jugend bei seinem Onkel das berühmte Broccoli-Gemüse verkaufte, arbeitete zunächst als Briefträger bei einem Filmverleih, schufte sich bis zum Regie-Assistenten hoch. Er arbeitete dann für den weltbekannten Manager Charles K. Feldman und gründete später in London eine Filmgesellschaft. Mit Rita Hayworth und Jack Lemmon produzierte er u.a. „Fire Down Below“. Fast alle seine Filme wurden Kassenschlager, wie „Chitty Chitty Bang Bang“.

Für seine Bond-Filme hat Broccoli stets versucht, ein Team um sich zu scharen, das so eingespigelt war, daß es einen Streifen nach dem anderen drehen konnte.

G.M.



Heiße Verfolgungsjagden sind auch die Spezialität in 007 Bond Teil II



Eine türkische Tänzerin (Leila) wird auf James Bond angesetzt



Große Überraschung im zweiten James Bond-Film war der Auftritt von Altstar Lotte Lenya (rechts), der brillanten Inerpretin Bert Brechts

Sex and Crime – das war von Anfang an das Erfolgsrezept



Die Russin Tatjana (Daniela Bianchi) soll James Bond verführen

mutet. Da sich nach überlieferten Feindbild Russen als Gegner immer überschüßlich und dann als Leichen um so filmgener ausnehmen, darf sich James Bond diesmal besonders freizügig seines (mit den beiden Klo-Nullen und der Glückssieben) durchlöchernten Jagdschutzes bedienen, auf dem „permitted to kill“ steht. Damit diese großzügige Abschuß-Erlaubnis das Ganze nicht von vornherein zu einer wilden Schieß-Oper entarten läßt (Background-Musik komponiert und dirigiert von John Barry), tummelt sich der Held im Maßanzug nur in ausgesucht schönen Postkartenlandschaften, aus denen auch der gewöhnliche Sterbliche schon mal Liebesgrüße in die Heimat geschickt hat: Istanbul, Venedig ...

Zunächst wird „unser Mann in Istanbul“ beauftragt, dort der russischen Botschaftsangehörigen Tatjana Romanova (Daniela Bianchi) zur Flucht in den Westen zu verhelfen und gleichzeitig eine wertvolle Chiffrier-Maschine der Sowjets zu klauen. Weil sie vor allem schön ist, glaubt Tatjana in ih-

rer beinahe noch jungfräulichen Einfalt, mit der Rolle als Lockvogel ihrer Regierung einen wichtigen Dienst zu erweisen. Endlich wachgeküßt – klar, daß der Prinz unser James mit der Patent-Nummer ist! – sieht sie sich mißbraucht. Allerdings nur von dem internationalen Verbrechersyndikat SPECTRE, das Bond ausschalten und den russischen Geheimdienst verwirren will.

Ein türkischer Freund und Helfer namens Kerim Bey (Pedro Armendariz) hilft Bond, sowohl die Entschlüsselungs-Maschine als auch Tatjana „mitgehen“ zu lassen – auf Englisch, versteht sich. Dabei kommt es zu haarsträubenden Rangelagen. Doch der Supermann aus London hat genug Pomade im Haar, daß ihm keins gekrümmt wird und er auf den letzten Drücker noch aus dem Schlammassel rauskommt. Monika Stolz-Paulsen

Lesen Sie im nächsten Heft:
Bond ist, wer sich nicht um den „Goldfinger“ wickeln läßt

James Bond Preisrätsel

Am 31. August startet in Deutschland der neue 007-Bond-Film „Moonraker – Streng geheim“. Die Dreharbeiten sind bereits abgeschlossen. Langsam steigt wieder das Bond-Fieber. In dieser Ausgabe beginnt cinema mit einem groben, sechsteiligen „Bond-Preisrausschreiben“. Zu gewinnen gibt es pro Folge zehn James Bond-Aufsteller in Originalgröße.

Also holen Sie sich Roger Moore in Ihre Wohnung. Unsere Frage in dieser Runde: Nennen Sie uns sechs der unten abgebildeten dreizehn 007-Partnerinnen aus alten Bond-Filmen!



Einsendeschluß ist der 31. Mai 79. Sollten mehr als zehn richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unsere Anschrift: cinema – Bond-Preisrätsel – Postfach 760 264, 2000 Hamburg 76.

Samson. Jetzt noch'n Dreh besser. Schon probiert?



Jetzt noch milder und würziger.
Und in der neuen Packung noch länger frisch.



Samson. Der echte Dreh aus Holland.

Für ca. 50 Zigaretten DM 2,90.

1951

1976



Sie spielen „verbotene Liebe“, die ein Vierteljahrhundert überdauern soll: Alan Alda als George und Ellen Burstyn als Doris

Eine Komödie vom Broadway

Nächstes Jahr, selbe Zeit

Sie sind beide verheiratet – aber nicht miteinander. Trotzdem treffen sie sich jedes Jahr einmal, und das 25 Jahre lang...

Kommen wir zur Geschichte selbst. Der Film zeigt die romantische Liebe zweier sehr unterschiedlicher Menschen im Zeitraum von 25 Jahren:

George (Alan Alda) und Doris (Ellen Burstyn) treffen sich zufällig 1951 in einem kleinen kalifornischen Badeort. Die 24jährige Doris, eine Hausfrau aus Oakland, hält sich dort regelmäßig zu regelmäßigen Exerzitien auf. Der 27jährige George, Rechnungsführer von Beruf, möchte sich

für ein paar Tage von einem anstrengenden Kunden erholen, dessen Bücher er regelmäßig kontrollieren muß.

George und Doris lernen sich beim Essen kennen, unterhalten sich und kommen sich auch näher. Kurz gesagt, die beiden wachen am anderen Morgen gemeinsam im Bett auf. Eine solche Situation ist für beide – sie sind schließlich alle zwei glücklich verheiratet und haben Kinder – neu und unbekannt. Der kurze Dialog aber zeigt,

daß ihnen die Situation absolut nicht unangenehm ist.

George: „Ist das nicht unglaublich?“

Doris: „Besonders das letzte Mal“.

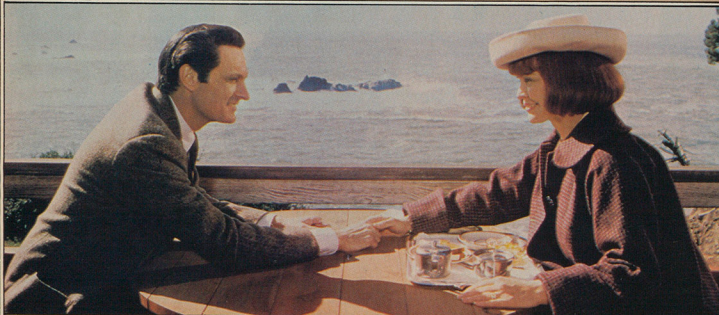
George: „Hat es dir denn beim ersten Mal nicht gefallen?“

Die beiden beschließen, das erfolgreiche Treffen jedes Jahr zur selben Zeit am gleichen Ort zu wiederholen. Ihre Verbindung wird immer zärtlicher...

Der Zuschauer trifft die beiden zum letzten Mal 1977. George ist mittlerweile 57 Jahre alt, Doris feierte ihren 50. Geburtstag. Ihre Liebe aber scheint noch keinen Tag alt zu sein, Engumschlängen wie ein junges Paar gehen sie spazieren, erinnern sich an Vergangenes und träumen von gemeinsamen Tagen in einem kleinen Hotel an der kalifornischen Küste im kommenden Jahr... Willi Bär

„Ich prickle wie Champagner, bin aber nicht ganz so feierlich.“

SCHWEPPE'S PUR. SCHMECKT ERFRISCHEND ENGLISCH.



Sie treffen sich jedes Jahr - George und Doris. Und jedesmal gehen sie mit denselben Worten auseinander: Nächstes Jahr, selbe Zeit



ELMAR BIEBL'S NOTIZEN AUS DER WELTMETROPOLE DES FILMS

Name: _____ St./Nr.: _____
 PLZ./Ort: _____
 Ich habe keine ☐ folgende GOVI-Kunden:
 Schickt mir bitte den GOVI-LP ☐ / -MC ☐ - Express zu.

VIEL RAUCH UM NICHTS

Regie: Lou Adler. Produktion: Lou Adler und Lou Lombardo. Musik: Cheech und Chong. Darsteller: Pedro Cheech Marin, Tommy Chong, Mr. Stoner, Strother Martin, Tom Stinson. Verleih: CIC.

Das Rock-Duo Cheech und Chong verkaufte innerhalb kurzer Zeit zehn Millionen Langspielplatten – und jedes ihrer fünf Alben wurde in den USA zum Hit. Zwischen New York und Los Angeles, sind sie heute die Superstars der Musik-Szene in den Vereinigten Staaten. Nach solch spektakulärem Erfolg auf der musikalischen Ebene startet nun ihr erster Film.

Das Drehbuch verfassten Cheech Marin, der aus Mexiko stammt, und der Musiker Lou Adler mit dem Slogan „Eigentlich ist alles ganz einfach. Man muß eben seine Späße machen, dann legen sich die Schwierigkeiten von alleine“, und Tommy Chong, seit Konfuzius der allererste chinesische Pop-Philosoph selbst.

Die Filmstory ist folgerichtig mindestens ebenso crazy wie das Duo selbst.

Lou Adler, der Regisseur, der beide seit langem kennt und die Entwicklung ihrer Musik begleitet, meint dazu: „Der Film ist im Grunde das Portrait der Rock-Generation, ihrer Kultur, ihrer Verhaltensweisen, ihrer Wünsche.“

Im Film nennen sich Cheech und Chong Pedro de Pacas und Man. Der eine hat gerade sein Elternhaus verlassen, weil die Erziehungsmittel mit ihren Moralpredigten den Nerv töten, der andere ist auf der Suche nach einem gebogenen Schlagzeuger.

Keine Frage, die beiden müssen zum ersten Mal in ihrem Leben Kontakt mit der Landstraße und der Intensivmusik aufnehmen. Man genehmigt sich ein Joint und verständigt sich über gemeinsame Projekte, hat aber die Rechnung ohne die Polizei gemacht, die den beiden Musiktalenten erst ein-

mal einen Zwischenaufenthalt auf der Anklagebank beschert. In der Freiheit entlassen, sieht man sich – wie sollte es anders sein – zuerst einmal nach ein wenig „Stoff“ um und gerät dabei an Pedros Cousin Strawberry (Tom Stinson), der in der Branche offenkundig kein Unbekannter ist. Denn kurze Zeit später macht die Polizei bereits eine Razzia bei ihm. Auch Pedros schmuckes Heim wird vom eifrigen Sergeant Stedenko (Stacy Keach) heimgesucht, und ehe die beiden – Pedro und Man – sich versehen, sind sie via Einwanderungsbehörde bereits in Tijuana.

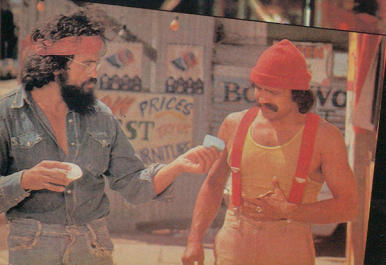
Guter Rat ist teuer und Geld ist rar. Pedro beschließt, den notwendigen Rücktransport nach Los Angeles durch eine Schmuggelfahrt zu finanzieren. Zwar wollen die beiden eigentlich Möbelstücke schwarz über die Grenze transportieren, aber statt Tisch und Stuhl befindet sich hundertprozentiges Marihuana auf der Ladefläche. Der Wert dürfte einige Millionen betragen.

Die Rock'n'Roll-Ausgabe von „Laurel und Hardy“ steuert ihre ebenso teure wie gefährliche Fracht quatschbegründet nach Hollywood, direkt vor das Roxy-Theater, wo der große Wettbewerb der Bands läuft, an dem die beiden selbstverständlich nicht unbeteiligt sein wollen – winkt doch dem Gewinner ein Schallplattenvertrag.

Doch es kommt natürlich immer anders, als man denkt. Der lästige Sergeant erscheint bereits wieder auf dem Feld, wirft „Stoff“, und das Marihuana macht sich selbständig.

Man sollte zwar die besten Überraschungen nicht vorweg nehmen, aber so viel sei gesagt: Das zweifachellerschüttelnde Musikduo mit Schmuggel-Ambitionen wird zur absoluten Sensation der Show.

Patrick Cummings



Cheech und Chong, eine moderne Version von Dick und Doof, sind die Stars in dem neuen Streifen „Up in Smoke“ (Originaltitel), der in diesen Wochen endlich in den deutschen Kinos anlauft. Lesen Sie auf der nächsten Seite das Interview mit beiden

INTERVIEW

Sie sitzen an der Bar im „Ginger Man“ in Beverly Hills. Cheech trinkt Soda, Chong Tee. Von Alkohol halten die beiden nicht viel. Chong: „Wir nehmen keine harten Drogen“.

Cheech und Chong sind Komödianten, in den USA sehr bekannt. Immerhin haben sie knapp zehn Millionen Langspielplatten mit ihrem ganz besonderen Humor verkauft: Sie präsentieren eine Art Underground-Comedy, mit einer „Sprache der Straße“ (Chong) und mit dem Optimismus derjenigen, die eh nichts mehr zu verlieren haben, und vor allem mit Dope, Hasch, Marihuana, wie immer man's nennt.

Cheech und Chong sind Helden der 16- bis 25-jährigen High-School-Jugend, der Colleges und Universitäten und der Jungs der Slums, der dirty roads, der unschönen Viertel. Ihr Thema: die kleinen Freuden, die man halt dem Leben abtrotzt, nein, rauskiffelt: Musik, Dope, Sex („Und zwar genau in dieser Reihenfolge“, wie Chong betont).

Protestler? Chong: „Um Gotteswillen, nein. Wir schütteln keine Fäuste. Wir wollen, daß die Leute lachen und nicht kämpfen.“

Wenn Ihr also in einer Diktatur auf Gekerkelte, Versklavte stoßt, dann tut Ihr nichts zu ihrer Befreiung, sondern Ihr versucht, sie zum Lachen zu bringen?“

Chong: „Richtig.“ Die beiden fühlen sich wahrlich nicht als Revolutionäre. („Können wir einfach nicht. Das einzige, was wir können, ist mit unserem Unsinn Leuten eine gute Zeit zu verschaffen. Das ist alles“).

Chong: „Hey Man. Uns hängen Parolen meilenweit zum Hals raus. Wir tun was ganz anderes: Dadurch, daß so Typen wie wir – Cheech, der miese Mexikaner und ich, der seltsame Bastard – fröhlich durchs Leben ziehen, daß wir Erfolg haben und Spaß, das richtet die Leute auf. Die hören unsere Platten und sagen: „Hey, das verstehe ich, da kenn' ich mich aus, die Jungs reden so wie auch und kommen nicht mit dem großen Zeigefinger.“ Und jetzt



CHEECH und CHONG

Dick und Doof sind wieder da!

Ein neues US-Komiker-Paar
erregt Aufsehen. „Up in Smoke“ heißt ihr Film.
Elmar Biebl sprach mit beiden

gehen sie in unseren Film, und wenn sie rauskommen, sind sie stolz, daß sie auch zu diesen lustigen Burschen gehören, die der Film zeigt.“

Cheech und Chong sind ein ungewöhnliches Paar. Tommy Chong ist Kanadier. Seine Mutter ist irisch-englischer Abstammung, sein Vater Chinese. Er ist 40 Jahre alt, verheiratet und hat drei Töchter.

Cheech Marin ist mexikanischer Abstammung, im spanischen Teil von East Los Angeles geboren und aufgewachsen. Mexikaner, wiewohl mit Abstand größte „Minderheit“ von Los Angeles (1,6 Millionen legale-plusschätzungsweise nochmal so viele „Illegale“ allein in Los Angeles) sind nicht sonderlich gut angesehen. Sie haben in den letzten Jah-

ren die schwarze Bevölkerung im Grad der Diskriminierung überholt. „Chicago“, so die Bezeichnung der Mexiko-Amerikaner, ist hart am Rande des Abfälligen gemeint.

Cheech: „Und deshalb sind meine Leute stolz auf mich. Ein kleiner krummbeiniger Mex mit riesigem Schnurrbart- und der verkauft den amerikanischen Mittelklasse-Kindern Millionen von Schallplatten. Und der Film ist einer der erfolgreichsten des letzten Jahres.“

55 Millionen Dollar hat der Film (Produktionskosten eine knappe Million) in den USA bereits eingeplant. Er zählt zu den einträglichsten Filmen der letzten Jahre.

Cheech & Chong trinken nicht nur keinen Alkohol, wäh-

rend wir überm Mittagessen plaudern, sie rauchen auch nicht. „Zigaretten?“ Cheech macht ein angewandertes Gesicht, „so mit Tabak und so? Wie furchtbar.“

Setzt Ihr Euch ein für die Legalisierung von Marihuana?

Chong: „Was uns betrifft, ist Dope legal. Wir treten manchmal bei Rockkonzerten auf, wenn Bands wechseln. Da stehen wir auf der Bühne und vor uns 60.000 oder 80.000 Leute. Und alle ziehen einen durch. Ich weiß nicht, wie jemand da noch ernsthaft behaupten kann, Dope sei nicht legal.“

Cheechs Frau kommt. Eine hübsche, junge, blonde Frau, flüstert was in Cheechs Ohr, er strahlt übers Gesicht. Karen Wilson, die Frau von Beachboy Dennis Wilson, taucht auf und setzt sich auf einen kurzen Plausch an den Tisch.

Seit acht Jahren ist das Paar Cheech & Chong nun zusammen. Geht Ihr Euch nicht manchmal fürchterlich auf die Nerven?

Chong: „Das ist so wie Verheiratetsein. Das schöne bei uns ist allerdings, daß wir keine Konkurrenzgefühle entwickeln, daß wir nur gemäßigst stur sind. Wenn der eine eine Idee hat, dann akzeptiert sie der andere vorbehaltlos, wenn er keine bessere hat. Das ist alles.“

„Up in Smoke“ wird nicht der einzige Film in der Karriere der beiden Komödianten bleiben. Den nächsten Film machen wir ganz klein.“ Von Produzent Lou Adler, mit dem sie seit Jahren zusammenarbeiten, haben sie sich mittlerweile getrennt. Sie wollen allein produzieren.

Chong: „Wir fahren diesen Sommer mal nach Deutschland. Wenn wir rausfinden, daß viele Leute Englisch verstehen, dann treten wir da mal auf. Können Deutsche eigentlich überhaupt lachen?“

Es gibt viele Leute in Deutschland und natürlich auch anderswo, die bei dem Wort Dope überhaupt nicht lachen können. Rund 40.000 Heroin sind in Deutschland so wirklich nicht zum Lachen.

Chong: „Blöde Jungs gibt's überall.“

JACK NICHOLSON

Der Galgenstrick



Erstmals MARY STEENBURGEN · mit JOHN BELUSHI · CHRISTOPHER LLOYD
Drehbuch: JOHN HERMAN SHANER & AL RAMRUS
und CHARLES SHYER & ALAN MANDEL
Story von JOHN HERMAN SHANER & AL RAMRUS
Produktion: HARRY GITTES und HAROLD SCHNEIDER



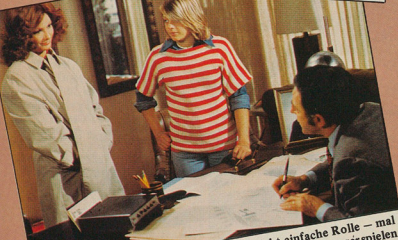
Regie: JACK NICHOLSON Ein Paramount-Film im Verleih der CIC

ab 15. Juni im Kino

EIN GANZ VERRÜCKTER FREITAG



Es ist nicht einfach, in der Haut einer anderen Person zu stecken. Annabel beim Friseur – hinter der Fassade steckt jedoch die Mutter



Für Jodie Foster als kleine Annabel eine nicht einfache Rolle – mal muß sie eine Erwachsene, mal einen problematischen Teenagerspieler



Streß auf der Schulbank. Jodie mimt die verzweifelte Mutter, die mit der Schreibmaschine nicht zurechtkommt. Großer Aufruhr



Mutter und Tochter vertauschen einen Tag lang ihre Rollen. Der Teenager steht hinterm Herd, die Mama hockt auf der Schulbank. Klar, daß dieser Freitag ganz verrückt endet. Eine Komödie mit Jodie Foster

Regie: Ron Miller. Darsteller: Barbara Harris, Jodie Foster, John Astin, Patsy Kelly, Dick van Patton, Bonnell Boone, Alan Oppenheimer, Rush Buzzi, Kaye Ballard. Produktion: Tom Leitch. Produktion: Walt Disney, Musik: John Mandel und Joel Hirschhorn.

Einmal in eine fremde Haut schlüpfen, für ein paar Stunden ein anderer sein – ein phantastischer Wunsch... Walt Disney machte es jetzt möglich: In der turbulenten Komödie „Ein ganz verrückter Freitag“ vertauschen Mutter und Tochter zwölf Stunden lang ihre Identität.

Das Resultat ist verheerend, dabei aber zum Schreien komisch (so die ersten Kritiken). Da hockt eine streßgeplagte Mutter mit dem Vokabelheft in der Hand auf der Schulbank, während das Töchterchen zu Hause das Brathuhn verkohlen läßt...

Regisseur Gary Nelson ließ sich eine Menge einfallen, unterstützt von Jungstar Jodie Foster, die den Rollenwechsel Mutter/Tochter mit Bravour

meisterte. Für Nelson ist der talentierte Teenager fast ein Garant für das Gelingen seines „Freaky Friday“ (Originaltitel) – immerhin hat Jodie schon zahlreiche Erfolge zu verbuchen.

Ihre Vielseitigkeit ist verblüffend. Mal posierte sie als abgebrühte Miniaturnutte („Taxi Driver“, mal als sensible Mörderin („Das Mädchen am Ende der Straße“), und dann wieder koptierte das strohblonde Mädchen mit dem pfliffigen Gesicht eine knallharte Mae-West-Type in „Bugsy Malone“.

Ganz so extreme Charaktere muß Jodie jetzt nicht verkörpern. Annabel Andrews ist ein normales 13jähriges Mädchen. Natürlich hat sie Schul-Schwierigkeiten, verbunden mit ein wenig Liebeskummer und ständige Auseinandersetzungen mit der verständnislosen Mutter.

Die arme Mama (Barbara Harris) klagt ihreits – Schlämpelei und Faulheit der Tochter bereiten ihr Kummer. Nach einem heftigen Streit geschieht es dann: Einen ver-



rückten Freitag lang vertauschen beide miteinander die Rollen, übernehmen sie Pflichten und Aufgaben des anderen.

Für Annabel bedeutet das Hausarbeit anstelle der verhassten Schule. Der Vater (John Astin), der nicht weiß, daß sein ungeschicktes Töchterchen hinter der Fassade seiner Frau steckt, hat viele Wünsche. Hemden waschen beispielsweise, und ein leckeres Menü für den Abend vorbereiten.

Trotz unendlicher Mühe gelingt gar nichts. Im Gegenteil: Voller Zorn wirft die „falsche“ Frau Andrews sogar die nichtsahnende Haushaltshilfe hinaus. Nun steht sie ganz allein da, von der Hausarbeit ein für allemal kuriert...

Frau Andrews – nun in Schülerinngestalt – ergeht es nicht viel anders. Auch sie empfindet die verrückte Wandlung bald als Katastrophe. Denn schon nach wenigen Stunden muß die arme Frau auf dem Schulsportplatz stehen, mit einem Hockeyschläger in der Hand. Da Annabel als ausgezeichnete Sportlerin gilt, wird die ungeübte Mutter mit harten Schlägen nur so bombardiert. Zu guter Letzt schießt sie ein Eigentor – Annabels Ruhmsphäre als Hockey-

spielerin scheint damit schlag-

artig beendet... Nach so vielen Mißerfolgen sehen sich Mutter und Tochter nach der eigenen Haut zurück. Doch so schnell ist ein „verrückter Freitag“ nicht beendet – Regisseur Nelson läßt die beiden Streithähne noch in allerlei urkomischen Situationen schlittern.

Für Barbara Harris und Jodie Foster war die erfrischende Komödie eine Doppelbelastung: Sie mußten sich in zwei Rollen und in die dazugehörigen Charaktere einzufinden. Daß dieser Sprung vom Leben eines Teenagers in die Rollen der Erwachsenen Frau ihre Tücken hat, gab den Hauptdarstellerinnen nach Drehschluß offen zu. Jodie schwächte allerdings sehr schnell ab: „So schwer war das nun auch nicht. Außerdem konnte ich mich mit der Mutter ganz gut identifizieren, das erleichterte die Sache.“

Jodie Foster ist nicht nur talentierter Jungstar, sondern auch Meisterin des Witzes: Mal behauptet die 17jährige, sie würde gern Richter werden, kurz darauf zieht sie den Beruf des Präsidenten der Vereinigten Staaten vor, und nun kommt für sie nur die Schauspielerei in Frage.

Sabine Bintz



In der Haut von Frau Andrews (Barbara Harris) steckt Annabel... Sie hat große Schwierigkeiten, all die kleinen Verehrer abzuweisen



Vater Andrews (John Astin) ahnt nicht, daß er gar nicht seine Frau, sondern die Tochter an der Strippe hat. Er wundert sich nur ein wenig



Nie hätte Annabel – hier hinter der Fassade der Mutter – gedacht, daß das Hausfrauen-Dasein so seine Tücken hat. Sie verzweifelt

Bad Company

Das Hardrock-Quartett ist wieder da!



Die neue LP
"Desolation Angels"
mit der Single
"Rock 'n' Roll Fantasy".



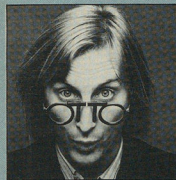
2 Jahre sind nicht
zu lang für ein
Album dieser Klasse.



Von der WEA Musik GmbH Eine Warner Communications Gesellschaft

KINOPROGRAMM

Alle Filme vom 27. April bis 18. Mai 1979



In diesem Monat gibt Otto Waalkes, Deutschlands lustigster Outfit- und – ganz privat – Filmfan par excellence, seine ganz persönlichen Tipps für das Kino-Programm

Natürlich werde ich mir noch einmal Cheech und Chong ansehen, das neue Komiker-Duo aus Amerika, das ich schon in den Staaten kennengelernt habe: Underground-Typen, die inzwischen salonfähig geworden sind. Mein Tip Nr. 1 also: „Up in Smoke“ – der deutsche Titel: „Viel Rauch um nichts“. Zwei erste Filme sollte man in diesem Monat auf jeden Fall gesehen haben: „Hardcore – Ein Vater sieht rot“, die Geschichte eines Mannes aus kleinbürgerlichen Kreisen, dessen Tochter von zu Hause ausbricht und im Porno-Geschäft versinkt. Paul Schrader, der Regie-Newcomer aus USA, greift hier ein Thema auf, das noch nicht bei uns, aber

in Amerika zu den Problemen Nr. 1 gehört. Bei der Berlinale dieses Jahres fand dieser Stoff geteilte Zustimmung. „Hardcore – Ein Vater sieht rot“ ist mein persönlicher Tip Nr. 2.

Mein Tip Nr. 1:
VIEL RAUCH UM
NICHTS



Mein Tip Nr. 2:
HARDCORE –
EIN VATER SIEHT ROT



Wer action im Kino erwartet, wird sicher nicht vom „Concorde-Inferno“ enttäuscht, einem Streifen, in dem das erste Überschall-Passagier-Flugzeug der Welt die Hauptrolle spielt. Dieser Super-Vogel, mit dem man in ein paar Stunden von Paris nach Rio fliegen kann. Mein Tip Nr. 4 – aber Achtung: Das ist nichts für kritische Kinogänger!

Mein Tip Nr. 3:
DIE BLECHTROMMEL



Mein Tip Nr. 4:
CONCORDE INFERNO



Wer im Kino bestes Boulevard-Theater erleben will, wird sicher bei „Nächstes Jahr, selbe Zeit“ nicht einschlummern. Da geht es um die Geschichte eines Pärchens, das zwar verheiratet ist, aber nicht miteinander. Mein Tip Nr. 5 für alle Leser.

Mein Tip Nr. 5:
NÄCHSTES JAHR –
SELBE ZEIT



Mein Tip Nr. 6:
EIS AM STIEL II



Tip Nr. 6: Wieder etwas zum Lachen: „Eis am Stiel, 2. Teil“, ist bestimmt so komisch wie die erste Ausgabe dieser Story, die Millionen Besucher in die Kinos lockte. Zachi Noy, der Hauptdarsteller, gehört für mich zu den erfreulichsten Neu-Entdeckungen der letzten Jahre.

Herzlichst, Ihr



NEU IN IHREM FILMTHEATER

cinema präsentiert in diesem Programmteil
alle Filme des Monats auf einen Blick.
Die Premieren in den Erstaufführungs- Theatern
und in den Programm - Kinos



„König der Zigeuner“: Brooke Shields, das Mädchen aus „Pretty Baby“ ist wieder da

Start: 13. April

Viva Italia

Italienischer Episoden-Film, der im Original „Die neuen Monster“ heißt. Es geht um das moderne Leben in Italien, das bissig-komisch von den Regisseuren Scola, Risi und Monicelli geschildert wird. Hauptdarsteller: Die bildhübsche Ornella Muti, Vittorio Gassman, Ogo Tognazzi (Filmverlag)

Start: 27. April

Eis am Stiel 2 Feste Freundin

Millionen sahen „Eis am Stiel“ – die Fortsetzung ist da! Vom selben Regisseur mit denselben Darstellern inszeniert, mit neuen Überraschungen und neuen Musik-Hits, cinema berichtet ausführlich auf den Seiten 20 – 21. Lesen Sie auch das Portrait von Zach Noy – auf Seite 21. (Scotia)



„Oben ohne - unten Jeans“ – zwei Mädchen suchen Abenteuer

König der Zigeuner

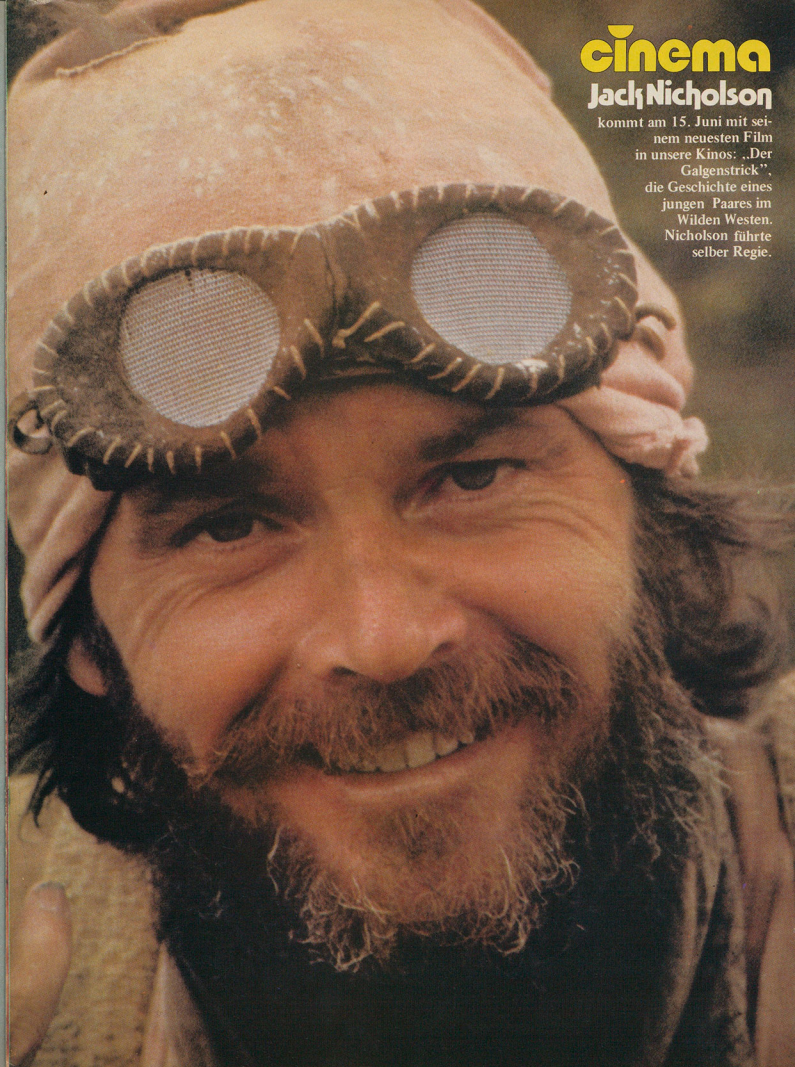
Wer epische Dramen liebt, voller Spannung, Musik und Farbe, der sollte sich auf „King of the Gypsies“ (Originaltitel) freuen. Es geht um drei Generationen eines wilden, stolzen Zigeuner-Stammes, dessen Leidenschaften und Rituale uns „Gadje“ (Nicht-Zigeuner) rätselhaft bleiben. Darsteller: Sterling Hayden, Shelley Winters, Susan Sarandon, Brooke Shields, Annette O'Toole, Eric Roberts, Judd Hirsch, Annie Potts, Michael V. Gazzo. Regie: Frank Pierson, Produktion: Federico de Laurentiis (United Artists)

Oben ohne-unten Jeans

Zwei junge Mädchen ziehen per Anhalter durch die Lande und suchen Abenteuer. Regie: Vittorio Sauti. Mit Gloria Guida und Lilli Carati (Jugend-film)

cinema Jack Nicholson

kommt am 15. Juni mit seinem neuesten Film in unsere Kinos: „Der Galgenstrick“, die Geschichte eines jungen Paares im Wilden Westen. Nicholson führte selber Regie.



cinema

Der Herr der Ringe

startet am 17. August. „Lord of the Rings“, der Roman von J.R. Tolkien bildete die Vorlage zu diesem unglaublichen Abenteuer-Märchen



cinema

THE WIZ

„Der Zauberer“ bringt am 10. April eine bunte Mischung aus Fantasie und Traum: fürchterliche Hexen, herzlose Blechtrommelbüchsenmänner, mutlose Löwen. Das Märchen ist in Amerika mit sehr großem Erfolg angelaufen



Das Concorde Inferno

Action- und Katastrophen-Film um das erste Überschall-Passagier-Flugzeug der Welt: Bei 2,2 Mach Geschwindigkeit, in über 20.000 Metern Höhe über dem Ozean, wird der Super-Vogel gekidnappt ... cinema berichtet ausführlich über den Film auf den Seiten 16 - 17. Mit James Franciscus, Mimsy Farmer, Van Johnson, Joseph Cotton. Regie: Ruggero Deodato (Avis/Ascot)

Start: 4. Mai

Eis-Fieber

Eiskunstlauf und erste Liebe, hartes Training und innige Gefühle sind das Thema dieses Films, der an die Welle der früheren Glamour-Streifen um Eis-Prinzessinnen anknüpfen will. Hauptdarstellerin: eine echte Eisläuferin, Lynn-Holly Johnson, die in diesen Tagen auf Europa-Tournee ist. Mehr auf den Seiten 64 - 65. (Warner Columbia).

Die Blechtrommel

Volker Schlöndorff wagte es, den bekanntesten deutschen Nachkriegs-Roman von Günter Grass - der immer als „unverfilmbar“ galt - für die Leinwand aufzubereiten. cinema berichtet ausführlich über den Film, über Regisseur und Hauptdarsteller sowie über Hintergründe, wie es zu diesem außergewöhnlichen Film kam, auf den Seiten 72 - 79 (United Artists).

Nächstes Jahr, selbe Zeit

Hier wurde eine der erfolgreichsten Boulevard-Komödien vom Broadway verfilmt: Ein Pärchen - beide sind mit anderen Partnern verheiratet - trifft sich jedes Jahr zur selben Zeit für ein verbotenes Wochenende. Ein Zweipersonenstück voller Witz - mit Ellen Burstyn und Alan Alda in den Hauptrollen. In Deutschland lief das Stück bereits mit großem Erfolg in den Theatern (CIC)

KINOPROGRAMM

NEU IN IHREM FILMTHEATER



„Der Champion“: Michael Hershewe in dem „Pferde-Opus“

Start: 11. Mai

Der Champion

Ein sogenanntes „Pferde-Opus“. Ein Mann lebt allein mit seinen drei Söhnen, alle Männer entwickeln ein „freundschaftliches Verhältnis zu Pferden“ - mit denen sie Geld machen wollen. In der Hauptrolle: Walter Matthau. Regie: Martin Ritt (Warner Columbia).

Lautlose Angst

Heiße Machtkämpfe in einem fiktiven afrikanischen Land, das ehemals Kolonie war und jetzt selbständig geworden ist. Ein politisch brisantes Thema, von Regisseur Francis Girod verfilmt nach dem Roman

Der Diamanten-Clou

Hier geht es um einen „genialen“ Geschäftsmann, der mit einem verblüffenden Plan die größte Diamanten-Börse um ihren finkendenden Inhalt erleichtert ... Als „Thriller a la Riffiti“ wird dieser Streifen vom Verleih angekündigt. Produktionskosten: 5 Millionen Dollar. Regie: Menahem Golan. In den Hauptrollen: Robert Shaw (bekannt aus „Der Clou“ und „Der weiße Hai“), Richard Roundtree, Shelley Winters, Barbara Siegel (Scotia).



„Der Diamanten-Clou“: So wird die Diamanten-Börse geknackt

Hardcore - Ein Vater sieht rot

Der bieder-spielfähige Erfolgs-Amerikaner Jake van Dorn kennt nichts außer Business und Gebet - bis seine Tochter von zu Hause ausbricht und ins „Hardcore“-Geschäft in die Welt von Porno und Horror, gerät. cinema berichtet ausführlich über diesen Film auf den Seiten 8-13. Lesen Sie auch das Interview mit dem Regisseur Paul Schrader (CIC)

Die Bestien

Der erste abendfüllende Nicht-Porno-Film aus dem Haus von Beate Uhse. Äußerst brutal und grausam, nichts für schwache Nerven. (Beate Uhse)

Start: 18. Mai

Viel Rauch um nichts

Cheech und Chong - eine Art Pick und Doof - sind die beiden neuen Top-Komiker im US-Film- und Plattengeschäft. cinema berichtet ausführlich über ihren Film auf den Seiten 32 - 33. Hollywood-Korrespondent Elmar Biehl interviewte die beiden (Seite 34). Regie: Lou Adler (CIC).

Einganz verrückter Freitag

Ein interessantes Thema: Mutter und Tochter beschließen, für einen Tag die Rollen zu vertauschen. Natürlich kommt es nur zu Verwicklungen - wie in den besten Broadway-Komödien. Ausführlicher Bericht auf den Seiten 37 - 37 (Fox)

Cola, Candy, Chocolate

Ein „leckerer“ Film, wie es schon der Titel verheißt; Inhalt: Gabi ist ein Mädchen, daß in München lebt und Ärger mit ihrem eifersüchtigen Freund hat, der immer nur „das eine“ will. So kommt ihr der Vorschlag ihrer Freundin gelegen, mit einer preisgünstigen Pauschallour auf die Philippinen zu fliegen. Mehr auf den Seiten 52/53 (Residenz)

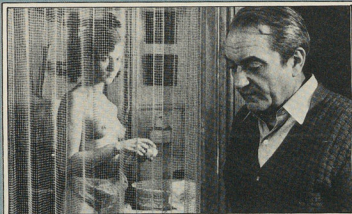
NEU IN IHREM PROGRAMMKINO

MAI 1979

Violette Nozière

Regie: Claude Chabrol

In seinem neuesten Film rekonstruiert Chabrol einen Kriminalfall aus dem Jahr 1933. Die 18 jährige Violette wächst in einer kleinbürgerlichen Umgebung auf, getrieben vom Haß gegen ihren Vater, der sie vergewaltigte, als sie knapp 13 Jahre alt war. Wie alle Kleinbürgerkinder möchte auch Violette einen Zipfel der großen, weiten Welt erblicken. Jener Welt, die sie nur aus Groschenromanen und Illustrierten kennt. Ihre Ansprüche in dieser Richtung sind aber weit geschwommen wie die ihrer Altersgenossinnen, sondern präzise und absolut. Violettes Ideale heißen: Kleider, Schmuck, Sportwagen, Geld und große Liebe. Um diese Ziele zu erreichen, lebt sie ein Doppelleben. Am Arbeitsplatz und zuhause die angepaßte Kleinbürgerin, geht sie nachts der Prostitution nach, um sich das notwendige Geld für ihre Träume zu ver-



Isabelle Huppert und Jean Carmet in „Violette Nozière“

dienen. Eines Tages trifft sie tatsächlich den Mann ihrer Träume: elegant, gebildet und verführerisch. Für ihn wird sie zur Mörderin (AG Kino).

Aloise

Regie: Liliane de Kermadec

Die Geschichte einer Frau, von der nur der Vorname blieb. Ende des vergangenen Jahrhunderts in der Schweiz geboren,

unter der Obhut des Vaters in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, kennt sie mit achtzehn nur eine Leidenschaft: die Musik. Doch das Schicksal entscheidet anders. Sie wird als Gouvernante nach Potsdam geschickt, muß sich der Erziehung der Adelskinder widmen. Aber sie ist zu rebellisch für die Enge der höfischen Lebensweise. Als der Krieg beginnt, schickt man sie zurück in die Schweiz. Sie bricht zusammen

und wird in eine Anstalt eingewiesen. Vierzig Jahre verbringt sie in der Klinik, schreibt und malt sich eine neue, eigene Welt. (AG Kino).

Neapolitanische Geschwister

Regie: Werner Schroeter

Die Handlung von Werner Schroeters Film, der im vergangenen Jahr mit dem Großen Preis des Festivals von Taormina ausgezeichnet wurde, beginnt im Jahr 1944. Neapel befindet sich in den härtesten Kriegstagen, zwischen deutschem Besatzungsterror und amerikanischer Invasion. Das Jahr 44 ist auch das Geburtsjahr Vittoria Paganos, deren Eltern aufgrund ihrer antisemitischen Haltung fast den gesamten Besitz verloren. Der Regisseur verfolgt nun über dreißig Jahre, bis Mitte 1977, die verschiedenen Schicksale der Familiengemeinschaft aus dem Armenviertel Neapels. Ein Portrait in Bildern. (Filmwelt).

WIEDER IN IHREM FILMTHEATER

MAI 1979

Der Blaue Engel

Regie: Josef von Sternberg

„Der blaue Engel“ gilt neben Fritz Langs „M“ als einer der besten Filme des frühen deutschen Tonfilms. Er ist, wie auch „M“, nicht gealtert; seine Thematik, richtig verstanden, ist heute noch so aktuell wie damals. Nur allzuoft haben Marlene Dietrich und Emil Jannings, die die Hauptrollen in diesem Filmklassiker spielen, den Blick auf die Thematik des Films verstellt, haben die Stars über die Geschichte triumphiert. Der Weg des Professors Immanuel Rath, aus der festgefühten Welt von Notizbuch und Katheder in die Halbwelt der Bars und Varietés, erzählt mehr von Niedergang deutschen Bürgertums als manche soziologische Untersuchung. Immanuel Rath, von seinen Schülern scherzhaft „Professor Unrat“ genannt, verfällt dem Glitzer des Varietés (Jugendfilm).



Marlene Dietrich unvergessen in „Der blaue Engel“

Einer flog über das Kuckucksnest

Regie: Milos Forman

Ausgezeichnet mit fünf Oscars und sechs Golden Globes, gehört Milos Formans Film heute teils bereits zu den Klassikern seines Genres, ist bereits in die Filmgeschichte eingegangen. Handlungsort des Films ist eine amerikanische Nervenklini-

ken. Insassen sehr viel gesünder sind als das ihnen zugeteilte Pflegepersonal oder jene scheinbar „normalen Bürger“ außerhalb der Klinik. Der Aufstand gegen die Normen der Klinik, die im Grunde den Normen unserer Gesellschaft entsprechen, wird vom Personal unter Einsatz brachialer Gewalt gebrochen. Mit Elektroshocks und manipulativen Eingriffen ins Gehirn schafft man wieder

Ordnung unter „den Kranken“. Nur einer schafft den Sprung in die Freiheit, zerbricht die Mauern der Anstalt. Jack Nicholson spielt in diesem Film eine Meisterrolle (United Artists).

African Queen

Regie: John Huston

Deutsch-Ostafrika, nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs: Die Deutschen haben eine britische Missionstation zerstört. Die Methodistenschwester Rose, eine patriotische alte Jungfer, flieht auf einem Flußdampfer mit Kapitän Charles (Humphrey Bogart), einem heruntergekommenen, rauhbeinigen Abenteuerer, aus dem Frontgebiet. Huston schildert, wie sich die beiden unterschiedlichen Menschen in den Momenten äußerster Bedrohung langsam nähern, wie aus dem fluchenden Trinker langsam ein tapferer Liebhaber und aus der bigotten Ordensschwester langsam eine bekehrte Frau wird (Impuls).



IN DER GLUT DES SÜDENS

Mit Richard Gere Brooke Adams Sam Shepard Linda Manz

Ausführender Produzent: Jacob Brackman

Produktion: Bert und Harold Schneider

Drehbuch und Regie: Terrence Malick



Ein Paramount-Film
im Verleih der
Cinema International
Corporation Panavision



ab 25. Mai im Kino

NEU AUF DEM MARKT

FILMBÜCHER ausgewählt von Willi Bär



Stanley Kubrick: Hanser-Verlag, Reihe Film 18, 192 Seiten, DM 16,80

Stanley Kubrick, 1928 in New York geboren, begann seine Karriere in jungen Jahren als Fotograf für die Zeitschrift „Look“. Als Filmmacher, Autodidakt und anfangs sein eigener Kameramann, verstand es Kubrick, sich vom unformenfülligen Stil der Hollywood-Studios fernzuhalten. Obwohl seine Filme immer kommerzieller wurden, zeichnen sie sich nach wie vor durch unbeirrbares Individualität und sensible Optik aus. Alle Produktionen Kubricks sind vom Gedanken des Widerstandes gegen die jeweils herrschende Ordnung getragen, von der Revolte gegen den militärischen Befehl („Paths of Glory“, 1957) bis zur Korruption gegen die feudalen Klassengesellschaft („Barry Lyndon“, 1975). Das

nun vorliegende Bändchen schildert und analysiert die Entwicklung des Regisseurs von seinen ersten Produktionen bis zu den neuen, in Planung befindlichen Projekten.



rororo-Filmlexikon, Rowohlt-Verlag, 6 Bände, je DM 9,80

Ein sechsbändiges Filmlexikon hat der Rowohlt-Verlag jetzt auf den Markt gebracht. In ca. 3.000 Stichwortartikeln erfassen die sechs Taschenbücher das Medium weltweit und in allen seinen Aspekten: als Kunstform und Unterhaltungsware, als Technologie und Industrie - von den Anfängen bis heute. Die drei ersten Bände behandeln etwa 800 Filme mit künstlerischer, kommerzieller oder historischer Bedeutung. Und gleichzeitig werden Bewegungen, Stile, Genres ausgeleuchtet und analysiert.

SOUNDTRACKS ausgewählt von Petra Noris



DIE FAUST IN DER TASCHÉ: Original-Soundtrack Satin Whale, Telefunken-Decca 6.23715 AO.

„Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt“ - dieser Spruch steht auf der Plattenhülle. „Die Faust in der Tasche“ gehört sicher zu den meistdiskutierten Filmen der letzten Jahre in Deutschland. Die Filmmusik ist nun auch auf Platte erschienen - mit Titeln wie „Die Kündigung“, „Matze holt Verstärkung“, „Motorrad-Fahrt“, „Blutspende“, „Kampf in der Lakeriere“, „Wolles Verzweiflung“ und „Double up your hands“. Für den Original-Film - Soundtrack zeichnen verantwortlich: Thomas Brück, Gerald Dellmann, Dieter Roesberg und Wolfgang Hieronymi, alle Arrangements

stammen von Satin Whale. Wer die Platte hört, wird sich sicher überlegen, den Film noch ein zweites Mal zu sehen...



ROCKY HORROR PICTURE SHOW - 16 Great Songs. CBS Canada 77013 - LA.

Als Geheimtip für alle Filmfreunde gilt zur Zeit die „Rocky Horror Picture Show“ - die meist um Mitternacht in den deutschen Kinos läuft (cinema berichtet ausführlich über den Film im Journal). Die heiße Musik gibt's bereits auf Platte, Autor: Richard O'Brien. Ein paar Titel werden sich sicherlich ins Gedächtnis einprägen, etwa: „Over the Frankenstein Place“, „I can make you a man“, „Bless my soul“ und nicht zuletzt auch „Touch-a, touch-a, touch me“.

Volker Schlöndorff „Die Blechtrommel“ Tagebuch einer Verfilmung



DM 9,80, Sammlung Luchterhand Bd. 272

Volker Schlöndorff hat während der Arbeit an seinem Film Tagebuch geführt: vom 23. April 1972, dem Tag, an dem er zum ersten Mal „Die Blechtrommel“, bis zum Abschluß der Dreharbeiten im November 1978 in Berlin. Er

Das Tagebuch einer Verfilmung

Sammlung Luchterhand

erzählt vom „üblichen Auf und Ab beim Entstehen eines Films“, er beschreibt, „was wir alle immer wieder erleben. Ich interessiere mich sehr dafür, wie es die anderen machen, wie sie es schaffen. Hier also für Euch: wie ich es gemacht habe - kein Rezept, nur Informationen, so ungeschminkt, wie es Anstand und Abhängigkeiten zulassen.“ Zusätzlich enthält der Band Materialien zur Entstehungsgeschichte des „Blechtrommel“-Films.

Über den Autor:
Volker Schlöndorff, geboren am 31.3.1949 in Wiesbaden, Staats-

Günter Grass Die Blechtrommel Danziger Trilogie I



DM 9,80, Sammlung Luchterhand Bd. 147

examen für Politische Wissenschaften in Paris. Regieassistent bei J.P. Melville, A. Renais, L. Malle, Filmregie u.a.: „Der junge Törless“ (1965), „Baal“ (1969). „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (1975).

NEU 1979 !!! ERSTAUFFÜHRUNG !!!



Wieder rechtzeitig zur Ferienszeit kommen die neuesten Abenteuer von Spider-Man in die Kinos.

Diesmal rettet er nach dramatischen Abenteuern, Los Angeles vor einer atomaren Katastrophe, obwohl sowohl die Gangster, als auch die Polizei und das FBI alles tun, um Spider-Man an der glücklichen Lösung seiner selbstgestellten Aufgabe zu hindern.

Mit diesem Film wurde konsequent an den Erfolg des ersten Spider-Man Films angeknüpft; mit neuen Action- und Abenteuer-Szenen. Mit einem Blick auf seinen großen Bruder "Superman" übertrifft Nicholas Hammond sich selbst.

SPIDER-MAN SCHLÄGT ZURÜCK

Columbia Film schlägt eine CHARLES FRIES/DANIEL R. GOODMAN Produktion - SPIDER-MAN SCHLÄGT ZURÜCK mit NICHOLAS HAMMOND - Exekutiv-Produzenten: CHARLES FRIES und DANIEL R. GOODMAN Produktion: RON SATLOF und ROBERT JANES - Drehbuch: ROBERT JANES - Regie: RON SATLOF

DIE BESTIEN

Stromausfall in New York. Ampeln und Alarmanlagen funktionieren nicht mehr – schlagartig liegt eine Millionenstadt im Dunkeln. Das Chaos ist unbeschreiblich: Vergewaltigungen, Plunderungen, Mord.

Das war die legendäre Nacht zum 13. Juli 1977, für viele

eine Nacht des Schreckens. Wie geschaffen also für eine Horrorgeschichte. Diesmal keine Phantastereien, sondern auf Tatsachen basierend. Regisseur Eddy Matalon verfilmte die New Yorker Katastrophe.

Ort der Handlung ist ein anonymes New Yorker Wolkenkratzer. Die meisten Bewohner ha-

ben sich in ihren Wohnungen verbarrikadiert, aus Angst vor der undurchsichtigen Dunkelheit. Noch, ahnen sie nicht, wie nahe sie dem Tode sind...

Denn vier aus der Psychiatrie entflohen Mörder haben sich in das Gebäude mit den 30 Stockwerken eingeschlichen, und sie warten nur auf ihre

Chance. Einzige Hoffnung ist der junge Polizist Dan (Jim Mitchum) – doch er hat kaum Unterstützung. Allein nimmt er den Kampf gegen die vier Bestien auf.

Anführer der teuflischen Crew ist der Bombenleger Christie (Robert Carradine), ein junger Bursche, der skrupellos

mordet. Übertroffen wird er noch von drei sadistischen Mitgehilfen.

Zuerst war es nur das Geld, das sie hinter den verschlossenen Türen des luxuriösen Wolkenkratzers vermuten. Doch schon bald steigern sich die Vier in einen blutigen Rausch hinein. Die schlimmsten Filmszenen:

oEine hilflose Frau wird brutal vergewaltigt.

oDie Herz-Lungen-Maschine wird ausgeschaltet, ein alter Mann rochelt sich zu Tode.

oEin Ehepaar soll bei lebendigem Leibe verbrannt werden.

oEin junger Mann wird aus dem Fenster des 28. Stockwerks gestoßen. *Sabine Hintz*



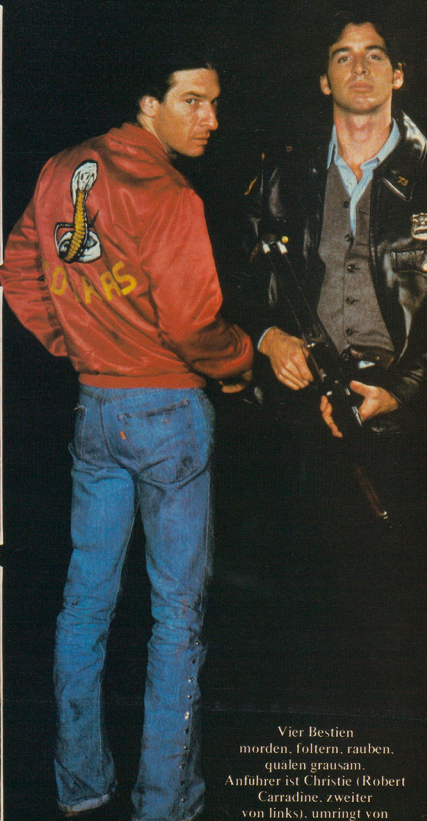
Eine brutale Vergewaltigung: B. Montgomery als junge Frau



Im letzten Moment wird Polizist Dan (Jim Mitchum) befreit



Die Bestien platzen mitten in eine ausgelassene Party hinein



Vier Bestien morden, foltern, rauben, quälen grausam. Anführer ist Christie (Robert Carradine, zweiter von links), umringt von seiner Crew.



Dan hat einen gefährlichen Strafgefangenen erschossen



Bei lebendigem Leibe soll ein Ehepaar verbrannt werden



Die vier Bestien kurz vor ihrem Ausbruch aus der grünen Minna

Cola Candy

Drei bildhübsche Mädchen, dazu Abenteuer und heiße Sonnentage – „Cola, Candy, Chocolate“ ist ein Film für Genießer. – Er spielt auf den Philippinen. Natürlich ist sehr viel Liebelei dabei...

Regie: Siggi Götz. Produzent: Karl Spiels. Mit Olivia Pascal, Ursula Buchfellner, Christina Gianna, David Auker, Roland Astor, Philippe Ricci. Verleih: Residenz-Film.

Schon der Titel verheißt Leckeres: „Cola, Candy, Chocolate“, der neue Film von Produzent Karl Spiels, dreht sich vorwiegend um süße Sachen. Da sind zum Beispiel drei bildhübsche Mädchen in knappen Bikinis. Im sonnigen Süden erleben sie unglaubliche Abenteuer.

Natürlich spielen auch drei junge Männer eine Rolle. Schließlich lebt der Film von haarsträubenden Verwicklungen – Beziehungen gehen aus- und ein, aus einem kleinen Flirt wird die große Liebe.

Schauplatz sind die Philippinen. Für sechs sonnenhungrige Twens aus dem Norden ein herrliches Ferienparadies. Erholungsbedürftig ist vor allem Gabi (Olivia Pascal), sie hat den ewigen Streß zu Hause satt. Ihr Freund verfolgt sie mit Eifersuchtszenen, hinzu kommt beruflicher Ärger. Was liegt da näher, als dem heimischen Desaster zu entfliehen?!

So nimmt sie den Vorschlag ihrer Freundin Carmela (Ursula Buchfellner), kurzerhand auf die Philippinen zu „jetten“, begeistert an. Ohne lange zu überlegen geht's zum Flugplatz. Aber nicht per Taxi, sondern auf dem nagelneuen Motorrad des Freundes. Gabi leidet sich die schwere Maschine – allerdings ohne lange zu fragen.

Das ist aber nur der Anfang, in diesem Tempo geht es munter weiter. Über Mangel an action

wird sich wirklich niemand beklagen können.

Kaum am Flugplatz angekommen, richtet das attraktive Mädchen weiteres Unheil an. Mit ihren langen dunklen Haaren und den übermütigen Ideen verdrängt sie dem Amerikaner Jonny (David Auker) den Kopf. Der will übrigens auch auf den Philippinen Urlaub machen...

Von Gabis Charme hingerissen, rennt er vor Verwirrung gleich mehrere Gastrien ein und landet schließlich auf dem Gepäckförderband. Die hübsche Gabi hat aber inzwischen längst Andreas (Philippe Ricci), den Mann ihrer Träume, entdeckt. Daß er in Begleitung seiner vollbusigen Verlobten Christine (Christina Gianna) ist, stört sie wenig.

Kaum auf der Insel eingetroffen, schleicht sich der Entwicklungshelfer Roland (Roland Astor) dem Fünfergruppen an. Carmela, Gabis Freundin, ist auf der Stelle für ihn entbrannt.

Wer erobert letztendlich wen?

Wer zieht ihn immerhin verlobten Andreas in seinen Bann? Fragen, die bis zum Schluß der turbulenten Ferienreise offenbleiben. Gabi, die eigentliche Heldin der unternehmungslustigen Crew, agiert recht erfolgreich. Dabei ist es nicht einfach, Christine auszustechen. Dem hellblonden Mädchen ist die Rolle des Sexy-Girls auf den Leib geschrieben. Auch privat sind die Männer ihr Hobby, hinzu kommen Discos, Flirts, Sonne und Schokolade. Also genau die richtige Mischung für „Cola, Candy, Chocolate“.

Sabine Bantz



Die blonde Carmela (Ursula Buchfellner) stiftet Verwirrung



Ineinander verliebt: Christina Gianna und Jonny (D. Auker)



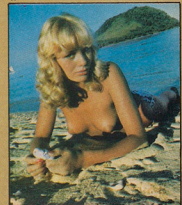
Das 3. Liebespaar? Carmela im Arm von Roland (R. Astor)



Der Amerikaner Jonny – umringt von dunkelhaarigen Schönen. Entwicklungshelfer Roland (Roland Astor) voll in Aktion: Er ist Er spielte auch in dem Film „Die Brücke von Arnheim“ mit den hübschen Mädchen auf den Philippinen verfallen ...



Gabi (Olivia Pascal), Carmela (Ursula Buchfellner) und Christine (Christina Gianna) machen „heißer“ Urlaub auf den Philippinen. Nicht nur Affchen, vor allem Männer sind dabei



Viel Sonne auf den Philippinen - Carmela genießt den Urlaub



Jetzt stehen Sie Hand in Hand – aber Gabi (Olivia Pascal) muß hart um Andreas (Philippe Ricci) kämpfen. Mit Erfolg!



Jetzt stehen Sie Hand in Hand – aber Gabi (Olivia Pascal) muß hart um Andreas (Philippe Ricci) kämpfen. Mit Erfolg!



Jetzt stehen Sie Hand in Hand – aber Gabi (Olivia Pascal) muß hart um Andreas (Philippe Ricci) kämpfen. Mit Erfolg!

Chocolate



Olivia Pascal: Das Mädchen, das immer strahlende Laune hat

Hervorstechend sind ihre dunklen großen Augen, das hübsche Lächeln. Vielleicht auch die tiefe, etwas kratzige Stimme. Olivia Pascal, lebhaft Hauptdarstellerin in „Cola, Candy, Chocolate“, ist erst knapp 22 Jahre alt und hat bereits über zehn Filme hinter sich.

Den ersten großen Erfolg hatte sie mit der Liebesgeschichte „Griechische Feigen“, jungen Leuten wird sie durch die Karl-Spiels-Produktion „Popcorn und Himbeeren“ und den Disco-Kriller „Summer Night Fever“ ein Begriff sein.

Braungelockt ist sie und immer strahlend guter Laune – nicht nur auf der Leinwand. Trübsal war für sie schon immer ein Fremdwort, als sie noch brav ihre acht Stunden täglich als Azzeheilerin abrief.

Die Karriere im weißen Kittel wurde abrupt unterbrochen, als Produzent Karl Spiels sie im Studio entdeckte. Olivia jobbte zu der Zeit

gerade zusätzlich bei einer Filmproduktion.

Spiels war von ihrem schauspielerischen Talent so überzeugt, daß er ihr kurzerhand einen Ausbildungsvertrag über mehrere Jahre anbot. Olivia schlug nicht ab...

Das hat sie bisher auch nicht bereut, ihre Filme wurden Erfolge. Doch manchmal zweifelt die dunkelhaarige Schöne noch heute: „Ich bin geborener Zwilling, und in meinem Sternzeichen hat man zirkare zehn Naturen – da kann man natürlich nicht perfekt sein...“

Olivia hält sich auf dem Laufenden, in- und ausländische Filme verschlingt sie gadernd. „Für mich ist das praktische Weiterbildung in Sachen Film“, meint sie. „Ich habe durch diesen ein wenig übertriebenen Ehrgeiz schon viel gelernt.“ Ernst nimmt sie seit ihrem 12. Lebensjahr das Ballett-Training. Kommentar: „Man muß gerade als Schauspielerin fit und beweglich bleiben!“



Heiße Machtkämpfe zwischen Schwarz und Weiß, politische Intrigen sind das Thema des Afrika-Films „L'Etat Sauvage“

Lautlose Angst“ – mit diesem Film kommt jetzt erstmalig ein Stück afrikanische Wirklichkeit in deutsche Kinos. Korruption, Intrigen und Gewalt beherrschen den Alltag auf dem schwarzen Kontinent.

Für Regisseur Francis Girod ist die Story wie eine Zeitungs-nachricht: „So etwas spielt sich in Afrika seit 20 Jahren ab, doch wir sind daran schon so gewöhnt, daß es uns kaum mehr berührt.“

Durch den politisch brisanten Stoff war es für ihn schwer, einen Produzenten zu finden. Erst der französische Filmschauspieler Michel Piccoli, der leidenschaftliche Engagements leicht entflammbar, gab die Finanzierung.

Gedreht wurde dieser Polit-Thriller in Guayana: Bei 45 Grad im Schatten, und das drei Monate lang.

Ein fiktiver Staat – irgendwo in Afrika. Früher war er Kolonie einer europäischen Macht; jetzt regieren die

LAUTLOSE ANGST

Nach dem französischen Bestseller „L'Etat Sauvage“ wurde ein Film über das Afrika gedreht, wie es heute wirklich ist

Schwarzen sich selbst. Sie wissen mit der neuen Freiheit noch nicht umzugehen. Es kommt zu heftigen Machtkämpfen mit den Weißen. Sie wollen ihre Vormachtstellung nicht aufgeben und versuchen, durch Intrigen und Betrug die Schwarzen gegeneinander auszuspielen.

Da ist Gravenoire (Claude Brasseur), ein knallharter Geschäftsmann, der nur am eigenen Profit interessiert ist. Heimlich verhandelt er mit

dem Informationsminister Modimbo um die – von den Großmächtigen begehrten – Uranvorkommen.

Dabei ist ihm der schwarze Gesundheitsminister Doumbe (Doura Mane) im Wege. Als Idealist kämpft er gegen den „Ausverkauf“ seines Landes.

Außerdem ist da noch Laurence (Marie-Christine Barrault), die schöne Geliebte Doumbes. Machtkämpfe, Rasenrevortelle und grenzenloser Haß machen es den beiden

schwer, die Ereignisse überschlagen sich.

Das Ende ist tragisch: Laurence sitzt allein in einem Cafe in Paris und sieht zufällig einen verfälschten Filmbericht über die Ermordung ihres Geliebten.

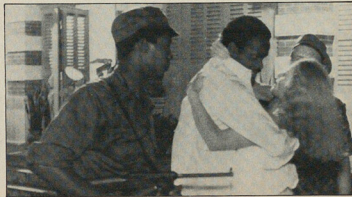
Nach ersten Filmkritiken ist Francis Girod mit „Lautlose Angst“ ein Meisterwerk gelungen. Fünf Schauspieler der Spitzenklasse machen diesen Film in Frankreich zu einem Ereignis. Als literarische Vorlage diente das Buch „L'Etat Sauvage“ von Georges Conchon. Es erhielt 1964 den höchsten Preis der französischen Literatur-Kritik, den „Prix Goncourt“.

Warum ein so schwieriges Thema? Dazu Regisseur Girod, der schon mal „Trois Infernaux“ einiges Aufsehen erregte: „Ich will mit meinen Filmen provozieren, schockieren. Es ist gut, wenn die Leute in Wut geraten. Man muß etwas mitbekommen haben, wenn man wieder aus dem Kino geht.“

Gabriele Debus

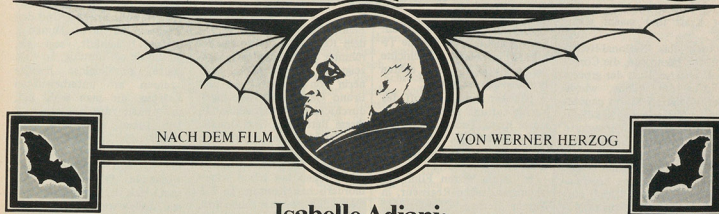


Michel Piccoli (rechts), zugleich Finanzier und Hauptdarsteller



Doumbe (Doura Mane, Mitte) kämpft als Idealist gegen Korruption

NOSEFERATU



Isabelle Adjani:

Das Mädchen, das eine kleine Star-Fabrik ist



Ein neuer Welstar – nicht erst seit „Nosferatu“: Isabelle Adjani

Ein schäbiges Exemplar von einem alten winzigen Fiat-Millicento knattert über die Place Vendôme in Paris. Das Vehikel fährt an die Auffahrt des Nobelhotels Ritz heran, vom Türsteher mit großer Geste übersehen, ja in seiner despektierlichen Zerbrechlichkeit und unrepräsentativen Bedeutungslosigkeit (Farbe knatschbeigeorange) wegnoriert. Es ist 15.30 Uhr. Heraus steigt Isabelle Adjani, mit der ich um 14.30 Uhr verabredet war.

„Pass auf, sie ist nicht nur eiskalt und unfreundlich, launisch und unergiebig im Gespräch, sondern auch unpünktlich“, hatte mich ein Kollege gewarnt, der mit Frankreichs neuem Superstar schon die Ehre hatte. Unpünktlich ist sie schon mal, das muß man ihr lassen. Doch jetzt pirscht sie mit aller Grandeza die zwei Stufen zum Ritz hoch, umlächelt den nummehr devoten Portier und weiß, daß man sie erkannt hat.

Kein Wunder: es gibt niemanden in Frankreich, der Isabelle Adjani nicht kennt. Denn die Mär von ihrem Aufstieg in den Olymp der Star-Götter füllte alle Gazetten; man begann, die blasse Diva anzubeten. Kein Regisseur von Rang konnte es sich nach 1975 leisten, nicht bei Isabelle Adjani erschienen zu sein, um sie zu einer Hauptrolle einzuladen.

Selbst Hollywood hat inzwischen, ein Seismograf der europäischen Kino-Szene (wenn handfeste geschäftliche Möglichkeiten geortet werden), die Adjani einfliegen lassen. Der Thriller „Driver“ wurde

zum US-Debut der 23jährigen, Regisseur Walter Hill ist heute noch hin und futsch von den professionellen Sensibeln aus Paris, das François Truffaut mit dem Bemerken zum Export freigab: „Sie ist für das amerikanische Kino gemacht – Frankreich ist zu klein für sie.“ Die Gerichte, Truffaut habe sie weggelobt, weil er mit ihr nicht klarkomme, entbeh-

ren jeder Grundlage. Sagt man, Nun schreitet sie durch die Halle des Ritz. Und dies trägt sie: ein schwarzes Samt-sakko mit Supremann-Schultern („Gebürt meinem Freund“), ein Seidenhemd, großkarierte Hosen, die schlange Beine erkennen lassen und aus denen Stiefel lugen, die direkt an die Strümpfe angestrickt sind – „Jeder will

da dranfassen, um rauszukriegen, wie dies Schuhwerk funktioniert...“

Überhaupt, wie dieses ganze Adjani-Management funktioniert, diese kleine Star-Fabrik, zu deren Besatzung noch als junster Berater ihr Freund, einer der besten Kameramänner Frankreichs, und ihr Sekretärin-Freundin Marjorie Israel, gehören, wie sie die Populärität bewältigt, die „Glückssträhne“, wie sie den Stand ihrer Karriere fast schüchtern umschreibt – ?

Ach, seufzt dieses blasse hübsche Mädchen mit dem sinnlichen Mund, auf den man immerzu schauen muß, sie sei selbst noch nicht fertig damit. „Ich stehe auf und denke darüber nach, wie ich mein Leben einrichten kann, ohne es durch die Finger rinne zu lassen“ (die sie übrigens nicht nachlächelt hat, hätte sie aber tun sollen: aber da ansonsten bei ihr der Lack längst nicht ab ist ...)

„Ich schwache manchmal“, sagt sie. Sie staunt über sich und die anderen. Ich staune mit. Denn hier ist das eiskalt-egozentrische Geschöpf, vor dem ich gewarnt wurde: eine herzliche, freundliche, zukunftsaltende Kindfrau, hingesezt auf eine Chaiselonge des Ritz wie ein Paradiesvogel in Grönland. Oder ein Fiat 500 auf der Place Vendôme.

Die Adjani kennt ihre Wirkung, ist sicher, daß Männer selbst nach einer Stunde Wartezust warm und zahn in ihrem Dunstkreis bleiben. Sie hat seit ihrem 17. Lebensjahr erprobt, wie man das macht.

Das Nymphen, das Ro-▷

bert Hossein, ihr erster Theater-Regisseur, in verkürzter Erinnerung als „Schwan auf einem Märchentisch“ beschreibt, kannte nie Schwellenangst und Selbstbewußtseinsmangel:

„Ich wußte, was ich will. Das gibt Kraft und macht einen gut.“

Auch das National-Helligtum der Franzosen, die Comedie Francaise, Hort der großen Künstler der Bühne, wurde von Isabelle im Sturm genommen – fast selbstverständlich, daß ein Teenager hier agierte (was nie zuvor geschehen war): die in kleinbürgerlichen Verhältnissen als Tochter einer Schwibin und eines Algerienfranzosen aus der Türkei aufgewachsene Adeline spielte Molières „Schule der Frauen“. Ohne eine Schauspielschule je von innen gesehen zu haben. Der Jubel war groß.

„Nach Michele Morgan, Brigitte Bardot und Jeanne Moreau haben wir 15 Jahre lang auf den neuen weiblichen Star gewartet“, formuliert der Regisseur-Autor Claude Pinoteau und beließ es nicht bei verbaler Wertschätzung. Er drehte mit ihr und Lino Ventura „Die Ohrfeige“. Francois Truffaut sah das Schulumädchen Adjani in Pinoteaus Film und vollendete, was nötig war, um den



Mythos Adjani zu schaffen: Er verpflichtete sie für die Titelrolle in seiner „Geschichte der Adele H.“ – einer echten Profilierungs-Aufgabe.

„Seither wache ich oft des Nachts auf und fühle mich wie Adele Hugo, Tochter des Dichters Victor Hugo. Es war die intensivste Rolle, die ich bis dahin zu spielen hatte.“

In ihrem ersten Film mit einem deutschen Regisseur, in Werner Herzogs „Nosferatu“,

eben mit unterschiedlichem

Echo, aber Hochachtung vor dem Remake von Murnaus berühmter Stummfilmversion gezeigt, ist Isabelle Adjani Partnerin von Klaus Kinski und Bruno Ganz: ein Todesengel, durchscheinend und schön. In ihrem Bett stirbt Graf Dracula auf nicht eben appetitliche Weise.

Diese Karriere, flankiert durch einen fast schon selbstmörderischen Konsum an Filmen („Ich sehe manchmal drei, vier an einem Tag, besonders wenn ich mich vorbereite auf



Florian Fricke: Fernost-Musik für Nosferatu

Glas“ er die Soundtracks schrieb.

Interessant ist die Zusammenarbeit zwischen Regisseur und Komponist aus dem Film „Nosferatu“:

Florian Fricke bekommt das Drehbuch und schreibt mehrere Kompositionen, die dann Werner Herzog noch vor dem Schneiden des Films anhört, um erst dann eine Anpassung der Musik mit dem richtigen Filmschnitt zu versuchen.

Beide Künstler kennen sich sehr gut, und Herzogs Streben

nach „neuem Sehen“ sucht Verbindung zu Frickes Bemühungen nach „neuem Hören“.

Seit mehr als neun Jahren besteht die Gruppe „POPOL VUH“. Sie hat folgende Mitglieder: F. Fricke (Piano), Daniel Fichelscher er lebt auf der Insel Paros, Griechenland (Gitarre), Djong Yun – ein Koreaner aus Berlin, Alois Gromer (Sitar) und Ted de Jong aus Holland (Tamboura). Für den Soundtrack „Nosferatu“ wirkten noch mit: Bob Eliscu, ein Rumäno-

**Lesen Sie auf den nächsten Seiten
den dritten und letzten Teil
unseres Foto-Romans zu „Nosferatu“**

neue Dreharbeiten“), dückt Isabelle, die auch für Polanski („Der Mieter“) und Ruffio („Isabelle und Francois“) filmte, hat einen Höhepunkt vor sich: Sie soll in einer 1980er Version der „Kameliendame“ die Titelrolle kriegen. Und den Regisseur darf sie bestimmen...

Die Höhenflut, sagt sie, mache sie oft unruhig. So viele glatte, problemlose Erfolge „ziehen an unterbewussten Kräften, die man wohl hat, um nicht durchzudrehen...“ Die Adjani, von Jean-Claude Brialy als „Gegenteil einer kontrollierten Frau“ eingeordnet, hat überzeugende und gewinnende Persönlichkeit. Mag sein, daß sie antrainiert ist, seit Hollywood-Journalisten sie als Ice-Lady abqualifizierten. Doch muß, wer mit Preisen, mit Oscar-Nominierung, Star-Rollenangeboten und Höchst-Gagen umworben wird, Mühe haben, die Maßstäbe für sich selbst zu erhalten. „Deswegen fahre ich jetzt in Urlaub, in die Provence. Zum Nachdenken und Innigkeichen. Ich habe zur Zeit zu wenig Abstand zu all dem, was ich tun möchte und sollte und könnte. Das muß sich dringend ändern.“

Wir hoffen es mit ihr.
Peter W. Engelmeier

Amerikaner, Solo-Oboist der Münchener Philharmoniker, und ein Münchener Kirchenchor.

Wenn auch die Musiker weit auseinander wohnen, klappert das Zusammenspiel. Seit Jahren proben sie zusammen, und kurz vor den Aufnahmen trifft sich das Ensemble, um intensiv und konzentriert neue Kompositionen einzustudieren.

Es wäre falsch, die Musik dieser Gruppe, weil sie gerade zu so einem Horror-Film wie „Nosferatu“ geschrieben wurde, als Horror-Musik zu bezeichnen. Es ist keine Schreck-oder Spukmusik. Sie soll einkreisen, eindringen, „breite Wirkung im Körper“ auslösen.

Der Autor wollte keine Musik schreiben, die das Klischee des Grauens, der Angst und des Schocks noch unterstreicht.

Florian Fricke hat übrigens gerade, zusammen mit Ärzten und Therapeuten, eine „Arbeitsgemeinschaft für schöpferischen Gesang“ gegründet.

Stefan Drdol – Jaski



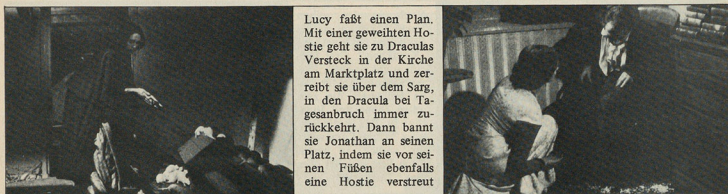
Noch in der selben Nacht bekommt sie die Erklärung für Jonathans „Krankheit“. Graf Dracula sucht sie auf: „Lassen Sie mich an der Liebe teilhaben, die zwischen Ihnen und Jonathan ist. Das ist die Rettung.“ Doch Lucy weist ihn zurück. In einem Buch liest sie alles über die „Un-Toten“ nach



Inzwischen werden Tausende in Wismar zu Grabe getragen. Nur Lucy kennt aus ihrem Buch die verwundbaren Stellen Draculas, der die Pest in die Stadt geschleppt hat: „Das Zeichen des Kreuzes bannst ihn, eine geweihte Hostie kann seinen Schlupfwinkel unbetreten machen. Wenn ihn eine Frau reinen Herzens den Halsnenschrei versümmen läßt, tötet ihn der Strahl der Sonne“



Verzweifelt fleht Lucy Dr. van Helsing um Hilfe an. „Sie haben das Tagebuch von Jonathan gelesen. Jeden Tag wird es ärger mit den Ratten und der Pest. Sie müssen mir helfen, das Ungeheuer zu vernichten!“ Doch der Arzt weigert sich. Am nächsten Morgen wird Lucys Freundin tot aufgefunden



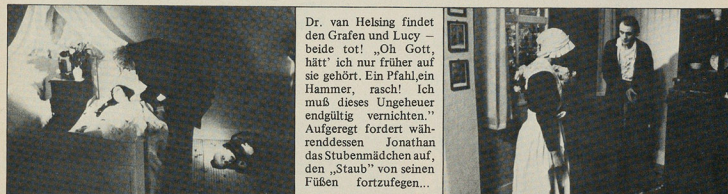
Lucy faßt einen Plan. Mit einer geweihten Hostie geht sie zu Draculas Versteck in der Kirche am Marktplatz und zerreißt sie über dem Sarg, in den Dracula bei Tagesanbruch immer zurückkehrt. Dann bannt sie Jonathan an seinen Platz, indem sie vor seinen Füßen ebenfalls eine Hostie streut



Als die Nacht kommt, ist Lucy bereit, den Vampir zu vernichten. Sie weiß, daß nur sie, wenn sie sich Graf Dracula reinen Herzens hingibt, dem schrecklichen Spuk ein Ende machen kann. Wenig später erscheint der Graf, um sich seine Beute zu holen. Er schlägt seine Vampir-Zähne in Lucys Hals – während der ganzen Nacht saugt er ihr Blut aus dem Körper



Als der Morgen graut und Graf Dracula gehen will, hält Lucy ihn zurück – sie läßt ihn den Hahneschrei versäumen! Von den ersten Sonnenstrahlen geblendet, bricht er zusammen. Es ist für ihn zu spät, in seinen Schlupfwinkel zurückzukehren. Dracula stirbt qualvoll im Licht des Tages



Dr. van Helsing findet den Grafen und Lucy – beide tot! „Oh Gott, hätt' ich nur früher auf sie gehört. Ein Pfahl, ein Hammer, rasch! Ich muß dieses Ungeheuer endgültig vernichten.“ Aufgeregt fordert währenddessen Jonathan das Stubenmädchen auf, den „Staub“ von seinen Füßen fortzufegen...



Jonathan ruft um Hilfe. Er fordert den Stadtbediensteten, der herbeieilt, auf: „Verhaften Sie den Doktor, er hat Graf Dracula getötet!“ Dr. van Helsing wird auf der Stelle festgenommen. Dann befiehlt Jonathan: „Verriegeln Sie das Schlafzimmer – und bringt mir mein Pferd. Ich habe viel zu tun – jetzt ...“ Lächelnd entblößt er seine zwei häßlichen Vampir-Zähne ...

GROSSE WERBEAKTION

Wer jetzt **cinema** abonniert,
zahlt für 12 Hefte
nur 27 Mark.
Und kann sich dazu noch
eins dieser Geschenke
aussuchen.

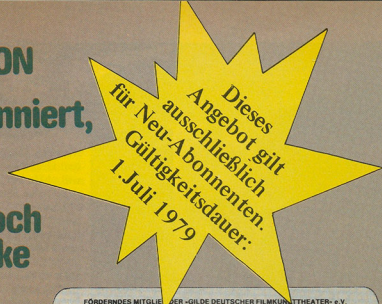
Ein Abo lohnt sich:
Sie versäumen kein Heft
und bekommen jede
Ausgabe bequem ins Haus
geschickt.



1 Sammelordner

In diesen cinema-Sammelordner passen 12 Hefte. Er reicht damit
also genau für ein Jahr. Ideal für jeden, der sich zuhause sein eige-
nes Filmarchiv anlegen will. Unentbehrlich für jeden cinema-Leser

Diese Chance sollten
Sie sich nicht entgehen
lassen. Sie sparen
9 Mark und erhalten noch
ein Geschenk



Dieses
Angebot gilt
ausschließlich
für Neu-Abonnenten.
Gültigkeitsdauer:
1. Juli 1979



1 Kino-Paß

Auf diese „Scheckkarte“ erhalten Filmfans in sog. „Gilde“-
Theatern einen Preisnachlaß von 1 Mark. Er gilt in über
130 Kinos der Bundesrepublik für 1 Jahr. Zusätzlich be-
kommt der Halter kostenlos alle zwei Monate die „Gilde-
Depesche“ ins Haus geschickt, die neue Filme vorstellt



4 Filmplakate

Die Originalfilmplakate von „Superman“ und „Der weisse
Hai 2“, wie Sie diese vom Kino her kennen. Ferner noch
als Zugabe je ein Plakat von Bud Spencer und Terence Hill



1 Filmbuch

Sie können sich ein Buch aus der Reihe Film von Hanser aussuchen:
„Truffaut“, „Fassbinder“, „Keaton“, „Chabrol“, „Bunuel“, „Lang“
oder „Bogart“. Die Bücher sind herausgegeben von Peter W. Janson



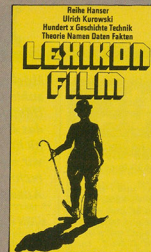
1 Film-Puzzle

Eine absolute Weltneuheit: das Filmpuzzle. Bisher gibt
es das von zwei Filmen: „Kampfstern Galactica“ und
„Louis unheimliche Begegnung“, besteht aus 500 Teilen



1 Sonderband

Seit Ostern auf dem Markt: Der cinema-Sonderband Nr.
1. Mit den besten Seiten aus den cinema-Startausgaben.
Für alle, die noch nicht ab 76 dabei sind. Voller Farbe



1 Filmlexikon

Alles über Technik, Theo-
rie, Namen, Daten und
Fakten. Von Ulrich Ku-
rowski. Für Kino-Fans



1 Schallplatte

Sie haben die Wahl zwischen folgenden Filmmusiken: „The Best of Bond“,
„Der Spion, der mich liebte“, „Der Clown“, „Cabaret“, „Die Augen der
Laura Mars“ und „Bilitis“. Alle Angebote sind normale Langspiellplatten

ABONNEMENT-BESTELLUNG

Hiermit abonniere ich „cinema“ für die nächsten 12 Ausgaben zum Sonderpreis
von 27 Mark. Erfolgs nicht 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements eine schrift-
liche Kündigung beim Verlag, verlängert sich das Abonnement jeweils um 1 Jahr.
Achtung: Die Lieferung erfolgt erst nach Zahlungseingang.

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Hausnummer _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Ihre Abonnement-Bestellung schicken Sie bitte an:
Kino Verlag GmbH-cinema-Abo-2000 Hamburg 76 - Postf. 760264

Star Wars Fans! Günstige Gelegenheiten mehr über Star Wars II! Schauspiel und Tech. Tricks zu erfahren, German Jedit! bestehen seit Frühling '78, unsere Clubzeitschrift „Correllian Chronicle“ erscheint jetzt mal im Jahr. Anfragen bei: Leonhard May, Am Gerstkamp 21, 4630 Bochum 1

Science Fiction und Horror: Suche besondere Plakate, Fotos und Ratschläge zu SF und Horror-Filmen der 50er und 60er Jahre. Adressat: Tauschmarkt für Film- und Bücher, auch Ankauf, Liste anfordern oder Angebote an: Andre Schwesinger, Ludwigsplatz 36, 8440 Straubing

Testheft II, von cinema gesucht. Zahle sehr gut dafür, Bitte Angebote mit Preis an A. Damson, Landauer Str. 44, 6420 Seevetal

Ben-Mur Original-Soundtrack auf Kassetten, Stück DM 15,-. Außerdem Filmplakate, Photos von alten Filmen. (Großes Super Brinn und mehr). Bitte wenden Sie sich schriftlich an: Jürgen Glotzbach, Tenmenstr. No. 17, 6082 Morfelden-Walldorf

Kaufe/Fürkaufe Filmplakate und Szenenfotos von James Bond, Bud Spencer, Terence Hill, Lde Funes und Diango, Angebote an: Eberhard Müller, Weststr. 28, 6031 Neu-Esting

Versteht Filmplakatspielerinnen, Sammler sucht alle Material: da Filmplakatspieler Filmplakate, Plakate usw. Hanke, Postfach 1364, 7970 Leutkirch

Suche alles über Kampferin Galatica und Richard Hatch. Außerdem verkaufe ich John Travolta-Filme. Angebote mit Preisvorstellung an: Peter Schwesinger, Ludwigsplatz 36, 8440 Straubing

Edgar Wallace Fotos und Filmplakate von Edgar-Wallace-Filmen zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Florian Pauer, A-1040 Wien, Margaretenstr. 51/139a

Verkaufe Super 8 Spielfilm SF, Horror, Western, Kung-Fu, Kriegsfilm, Zeichentrick, u.a. in stumm und ton. Liste gegen 60 P. Rückporto anfordern, Klaus Wagner, Gliederstr. 132, 6 Frankfurt/Main 50

Tausche/Verkaufe 13 Sex-Hefte für 15-DM, Ameras's „DM-Front“ 3,-DM, „Frauenkalender“ Notizbuch 78 2,-DM, 2 Kataloge „Wallenstein“ und „Musik im DZ TV“ Beide 4,-DM, 2 3-M-Kassetten von T. Rex und R. May zusammen 12,-DM, Tausche auch sehr gern gegen Kino-Plakate H.P. Grote, Essener Str. 64, 4650 Ge-Horst, P.S. Sex-Hefter gegen Altersnachweis

Autogramm Karten (Film + Schlegel) zu verkaufen, Angebotstafel gegen Rückporto von: H. Neidermaier, Postfach 124, 28083 Bielefeld

DIREKT AUS HOLLYWOOD

Alles über Stars: Adressen, Fotos, Autogramme, Informationen etc. Ferner Postkarten, Bilder, Schallplatten (auch Soundtracks), Comics, Plakate etc. Direkt von HEKCO, P.O. Box 9811, Hollywood, California 90028, USA. Bitte einen 10-Mark-Schein für Bearbeitung belegen.

Neu, „Mythen-Galerie“! Originelle Großformat-Fotografien: z.B. von Bogart („Boogieogie“) Garbo („Götterkinder“), Monroe („Marylin“) sowie Elvis, Jagger, Bowie etc. – auf nur 99 Exemplare limitierte echte Raritäten! – zu Grats-Infosendung gegen 1,- Rückporto von Lububelle (Lichtblicks), E. Schroeder, Postf. 368, 6502 Md.-Kostheim

2 angehängte Fotografien, die sich hauptsächlich mit Modellfotografie beschäftigen, suchen junge Menschen u. Frauen, die Spaß an Modellfotografie haben. Zusage, wenn möglich, mit Bild, an Jack J. Jucker, Postfach 422, 7470 Albstadt 1-Ebingen

Möchten Sie etwas verkaufen, tauschen, sammeln oder anbieten: cinema-flohmarkt – Postfach 760 264 – 2 Hamburg 76. Bitte im Voraus 5 Mark überweisen auf das Pschkto. 38 78 98 - 210 Hbg. Die Anzeige darf nicht mehr als 5 Zeilen fassen, anderenfalls behalten wir uns Kürzungen vor. (Für gewerbliche Anzeige berechnen wir DM 15,- pro Zeile. Einspaltig gestaltete Anzeigen in der Höhe von 6 cm kosten 220,- Mark.)

Suche alles über Kampferin Galatica und Richard Hatch. Außerdem verkaufe ich John Travolta-Filme. Angebote mit Preisvorstellung an: Andre Schwesinger, Ludwigsplatz 36, 8440 Straubing

Verkaufe Super 8 Spielfilm SF, Horror, Western, Kung-Fu, Kriegsfilm, Zeichentrick, u.a. in stumm und ton. Liste gegen 60 P. Rückporto anfordern, Klaus Wagner, Gliederstr. 132, 6 Frankfurt/Main 50

Tausche/Verkaufe 13 Sex-Hefte für 15-DM, Ameras's „DM-Front“ 3,-DM, „Frauenkalender“ Notizbuch 78 2,-DM, 2 Kataloge „Wallenstein“ und „Musik im DZ TV“ Beide 4,-DM, 2 3-M-Kassetten von T. Rex und R. May zusammen 12,-DM, Tausche auch sehr gern gegen Kino-Plakate H.P. Grote, Essener Str. 64, 4650 Ge-Horst, P.S. Sex-Hefter gegen Altersnachweis

DIREKT AUS HOLLYWOOD

Alles über Stars: Adressen, Fotos, Autogramme, Informationen etc. Ferner Postkarten, Bilder, Schallplatten (auch Soundtracks), Comics, Plakate etc. Direkt von HEKCO, P.O. Box 9811, Hollywood, California 90028, USA. Bitte einen 10-Mark-Schein für Bearbeitung belegen.

Neu, „Mythen-Galerie“! Originelle Großformat-Fotografien: z.B. von Bogart („Boogieogie“) Garbo („Götterkinder“), Monroe („Marylin“) sowie Elvis, Jagger, Bowie etc. – auf nur 99 Exemplare limitierte echte Raritäten! – zu Grats-Infosendung gegen 1,- Rückporto von Lububelle (Lichtblicks), E. Schroeder, Postf. 368, 6502 Md.-Kostheim

2 angehängte Fotografien, die sich hauptsächlich mit Modellfotografie beschäftigen, suchen junge Menschen u. Frauen, die Spaß an Modellfotografie haben. Zusage, wenn möglich, mit Bild, an Jack J. Jucker, Postfach 422, 7470 Albstadt 1-Ebingen

S-F-Filmverkauf: Alte und neue Filme, tolle Zusammenfassungen, sehr gute Qualität, 120 m Col./Ton, 70 m, DM 180 Col./Ton 110,- DM 240 m Col./Ton 185,- DM in Carten z.B. Altport, Erdbeben, u.v.a. von Ufa Marketing, Piccolo, 1. Liste anfordern, bei J. Esser, Wielandstr. 44, 4390 Gladbeck. Bei größerer Abnahme bis zu 20 % Rabatt

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Verkaufe: Revue-Filmprojektor/Stumm-Filme von Star Wars bis Frankfurter Liste u.a. bei folgender Adresse Th. Hintermann, Frankfurterstrasse 81, CH-8049 Zürich

James Bond. Alles über 007. Plakate, Szenenfotos, LP's, Filmkuriere etc. zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Michael Gehring, Mergentalweg 2, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 871 884

Diana Rigg + Patrick Macnee/Suche absolut alles über D. Rigg + P. Macnee (Poster, Fotos, Miniaturen etc.). Liste anfordern, bitte schaut mal nach Bezugsgehalt Auch von ihren anderen Filmen z.B. „The Man with the Iron Fists“ (International z.B. Abba, Slang, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 40,-. Bestellung an Rüdiger Schütte, Appellwälder 14, 232 Pion

Schreibe Drehbücher u. liefere Drehbuchenden jeglicher Art für Amateure, Filmclubs, Profis, komplette Drehbücher u. Ideen (eides Genre) auf Lager, P.C. Neumann, Rikheimstr. 8, CH-4053 Basel

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES FILMPLAKAT-ANBIETER MIT VIELEN ORIGINAL RARITÄTEN.

Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln

Höchstpreise für org. SF- und Rock'n'Roll Plakate u. Bilder zwischen 1950-40, Peter Hellmann, Birckhöfstr. 5, 2000 Hamburg 72

Verkaufe: Kinoplakate (Liste 2/79), Filmfotos und Dias sehr preisgünstig. Liste gibt's gegen 60 Pfennig Rückporto bei Thomas Bohr, Kleiststr. 2, 4200 Oberhausen 11

Dringend! Suche alles (Poster, Foto., u. von Barbara Bach und Jack Jackson, sowie Western-Filmplakate. Angebote bitte an Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

Star Privatadressen

Adressen von Film-TV-Platten, Sport-Stars und anderen Berühmtheiten. Gegen Einsendung eines 5 Mark-Scheins oder von 2 Endollar - Scheinen wird Ihnen eine Namensliste geschickt:

A.C.S.
Post Office Box 75151
Dept C
Los Angeles, CA 90075
USA

Krimifans aufgepaßt – etwa 400 Krimis (Taschenbücher), alle in Bestzustand, wegen Sammlungsauflösung preiswert abzugeben. Liste gegen Rückporto von Gerald Lederer, Gartenstr. 12, 6434 Niederaula

Suche: 5-8 Tonfilme: z.B., „Die Rückkehr der King Kong“, 360 m Color/Ton für 360,- DM; so wie weitere Titel Alter! Art. an: Herbert Veit, Sternstraße 23, 4400 Münster

Verkaufe, selbstgefertigte Elvis-Presley-Album mit 18 Original-Unterschriften und Zeitungsauschnitten von Elvis Presley, im Alterzeit in Deutschland. Nur gegen Hochstangeboten abzugeben. Gertud Schöffmann, Münchener Str. 7, 8347 Machendorf

Emanuelle, (mit Silvia Kristin) Filmplakate, Szenenfotos, u.a. zu kaufen gesucht, A. Appier, Rheinstraße 14, 68 Mannheim 1

Suche: Filmplakate von Man lebt nur 2 mal! u.a. die Engländer Bohnen/2 Hölle/Kunde auf dem Weg zur Hölle/The Kid (Ch. Chapman) „Papers“ „Welsh“ Hart (Stenbenidder) Bogart Film, Angebote an: Andreas Nitschke, Bonenstr. 45, 4980 Bunde

Winnetou-Fans! Verkaufe Fotos von Pierre Brice (selbst fotografiert) und Riesenposter von Winnetou, verkaufe tolle Western-Literatur (1324 Filme erzählt, mit Bilden). Suche Filmclippchen von Andy-M-Filmen, an Margit Falter, Meyerberstr. 47, 8000 München 60

Produktionsmaterial wie Drehbücher, Regiemanskripte, Treatments, Exposés etc. alles günstig gesucht. Detaillierte Angebote mit Preisangaben an Bruno Pfaff, Waldrainstr. 160, 8441 Altenstadt

Verkaufe oder tausche 8-Filme, Zeichentrick, Kriegsfilm, Western u. Filme mit Louis de Funes. Liste von Thorsten Niels, Teigelkamp 12, 44 Münster

Komplettfassungen Super 8 gesucht. Angebote an Volkmar Fiebig, 8630 Buchen, Birkenweg 6

Elvis-Fans, Elvis-Show 68 + 73 auf Video-Kassette, LVCZ 2,5d., alle Systeme 108,- (VCR-System 108,-). Weitere Filme, 108,- Anfr., gegen Porto, H. Grotz, Postfach 13, 6503 MG-Kastel

Cinema-Testheft 2/76 gesucht. Biete im Tausch zweimal das Testheft 1/76. Suche außerdem Republi-Material zu John Wayne Filmen. Angebote an J. Geist, Weidenweg 8, 011 Kirchheim

Verkaufe zu günstigen Preisen Filme, Plakate und Autogramme, tolle Angebote. Neue Liste gegen Rückporto bei Dieter Machon, Postfach 228, 5580 Markgräbütz

Hollywoodstars – Verkaufe umsprichbare Bildersammlung von Hollywoodstars, z.B.: Sophia Loren, John Travolta, Elvis Presley, James Dean, Frank Sinatra, James Dean, Marlene Dietrich, u.v.a. Liste anfordern (+ 4,-, 60 Rückporto) bei M. Kröner, im Buchgeschäft 5, 521 Troisdorf 15

Siehe cinema-heft 11 September 77 und Bilder und Berichte von den Filmen „Flammendes Inferno“, „Welsh“, Hart (Stenbenidder) Bogart Film, Angebote an: Andreas Nitschke, Bonenstr. 45, 4980 Bunde

SO BEKOMMEN SIE FILMPLAKATE

Ein besonderer Service für alle cinema-Leser: In jeder Ausgabe bietet cinema sechs Original-Filmplakate an. Es handelt sich dabei um Original-Poster in der Größe von 83 mal 59 Zentimeter, wie Sie von den Kino her kennen. Pro Plakat erhalten Sie ein Porto- und Bearbeitungsgebühr von DM 5,-. Sie erhalten jedes Plakat ungefaltet und in einer Rolle

verpackt. Diesmal können Sie zwischen folgenden Filmen wählen:

- Eis am Stiel II
- Nächstes Jahr, selbe Zeit
- Viel Rauch um Nichts
- Ein ganz verrückter Freitag
- Die Elechtronne
- Eis-Fieber

Bitte pro Plakat 5 Mark belegen: cinema-Plakate - Postfach 760264 - 2000 Hbg 76

Autogrammpost bringt Angebote aus aller Welt (suche/biete: Poster Comics, usw.) Probenbung mit Gutschein nur DM 10,- von Autogrammpost-Karte, Box 3267, 3000 Hannover

Marlene-Fan! Sucher Material über Marlene Dietrich, Fotos, Bücher usw. Außerdem Material von Tatjana Iwanow, Angebote an: Christa Flosser, Talstr. 6, 6786 Lemberg/Lpf

SPIELFILME
ALLER ART
O
AUF
VIDEO-KASSETTE
O
Katalog anfordern
DM 2,- Rückporto
O
Video-Film Versand,
Abt. 7
Elthornstr. 35/37
2800 Bremen 1

Verkaufe: Bd. 1-12 Taschenbücher der ZDF-Sendung Mondbasis Alpha 1 und Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The Diamonds, Olivia Newton-John, Shirley Bassey, Preis pro LP 10,- 100 Ratselzeichen u.a. Nonstop- und Schwedenratel für nur 1,- DM. Singles von bekannten Interpreten 1, Sortiment = 5 Stk., 10,-, Sortiment 10 Stk., 1,- Band 1-103 Commihette von Bonanza, Außerdem lange Längsplanen nach meiner Wahl, Ufa, Lisa Minelli, Dean Martin, Bing Crosby, The



Lynn-Holly Johnson (unser Foto) spielt die Hauptrolle in diesem Film, der zahlreiche Vorgänger hatte:

Eis-Filme waren schon immer Publikums-Schlager

Lebe auf dem Eis ist seit Jahrzehnten ein beliebtes Film-Thema. Schon 1941 mixte man Eisrevue und Liebe, Glenn-Miller-Sound und Step zu dem amerikanischen Sportspielfilm „Adoptiertes Glück“.

Für die Hauptrolle wurde damals die norwegische Eispinzessin Sonja Henie verpflichtet, die bereits in den 30er Jahren in Amerika Eis-Filme gedreht hatte, 1936 in Berlin ihre dritte Gold-Medaille gewann und später in den USA die erste Eisrevue in der Welt gründete.

Im Mülee der Eispinzessinnen, Ballett-Ratten, Sänger und Schauspieler spielt auch der erste deutsche Film des ungarischen Regisseurs Geza von Cziffra „Der weiße Traum“, den er 1943 mit Oly Holzmann und Walter Schärer (siebenmaliger Weltmeister und zweimaliger Olympia-Sieger) in den Hauptrollen in Szene setzte. Die Liebesgeschichte einer jungen Eiskunstläuferin mit Theaterambitionen und zwei



jungen Männern (Wolf Albach-Retty und Walter Schärer) ist in manchen Szenen deutlich den eisreichen Eisrevue-Filmen Sonja Henies nachempfunden.

Im Jahre 1960 entschloß sich Regisseur Cziffra zu einem Remake des „Weißen Traums“ und machte den darin gesungenen Schlager „Kauf dir einen bunten Luftballon“ zum neuen Filmtitel. Das rothaarige „Eisfeuchchen“ Ina Bauer, das zur Entstehungszeit des Films ihre Eiskunstlauf-Karriere jäh beendet hatte, schlüpfte in die Rolle der Eiskunstläuferin Inge König. Toni Sailer mimte den Eishockey-Spieler, die Eismär wurde ein großer Erfolg, was Regisseur Cziffra veranlaßte, ein Jahr später nach bewährtem Muster mit den selben Hauptdarstellern eine Zweitversion zu stricken: den Film „Ein Stern fällt vom Himmel“, Hauptunterschied zum „Luftballon“: Toni Sailer durfte seine Ski-Künste zeigen!

Carola Stadler

Glanz und Glamour, Aufstieg und Fall einer „Prinzessin“:

EIS FIEBER



Das bittere Ende einer großen Laufbahn? Lynn-Holly Johnson spielt die Rolle der kleinen Lexie, die Karriere auf dem Eis macht

Regie: Donald Wrye. Drehbuch: Donald Wrye und Gary L. Bain. Hauptdarsteller: Lynn-Holly Johnson als Lexie, Robby Benson, Colleen Dewhurst. Verleih: Columbia.

Sport ist nach wie vor „in“ im amerikanischen Film-Geschäft... Von „Rocky“ (Boxen) bis zu „Der Himmel soll warten“ (Football), von „Schlappschuß“ (Eishockey) bis „Alles Glück der Erde“ (Reiten). Auch Romantik ist, so scheint es, wieder im Kommen. Ein Film versucht

nun beides zu vereinen: „Eis-Fieber“, der punktlich zur Kunstlauf-WM in Wien in die Kinos kommt.

Eiskunstlauf und erste Liebe, hartes Training und innige Gefühle, sportlicher Triumph und menschliche Dramatik – zwischen diesen Polen bewegt sich die Handlung des Films. Lexie Winston, 16 Jahre alt und in einer Kleinstadt des amerikanischen Mittelwestens zuhause, hat zwei große Leidenschaften: den Eiskunstlauf und ihren Freund Nick, einen gutaus-

sehenden jungen Mann, der seinerseits nicht nur für Lexie Winston, sondern auch für Eiskunstlauf schwärmt.

Lexie, von der resoluten Besitzerin der örtlichen Eiskunsthalle schlecht und recht trainiert, darf schließlich an einem Nachwuchswettbewerb teilnehmen. Dort vermag sie zwar das Publikum zu begeistern; die Punktrichter jedoch geben ihrem Laufstil, der mehr auf tänzerische Eleganz als auf die Erfüllung bestimmter Pflichtfiguren ausgerichtet ist, nur

eine sehr mäßige Bewertung. Dennoch wird dieser Tag zum Wendepunkt in ihrem Leben: Auf der Zuschauertribüne sitzt eine der bekanntesten Trainerinnen der USA, die auch sofort das Talent des jungen Mädchens erkennt: Lexie wird in ihren „Stall“ aufgenommen – und mit viel Ehrgeiz und harter Arbeit kommt sie rasch voran.

Privat gibt es dagegen eher Probleme. Nick ist nicht da, dafür taucht ein gutaussehender Reporter auf... Sie fühlt sich



Eiskunstlauf und erste Liebe, hartes Training und innige Gefühle: Lynn-Holly Johnson und Robby Benson in „Eis Fieber“

zu dem einen hingezogen, liebt aber auch den anderen.

Und dann kommt der Tag des Wettbewerbs um den Titel der besten Nachwuchsläuferin in den USA. Lexie gewinnt, wird umjubelt und gefeiert. Noch in der gleichen Nacht aber erleidet sie einen schweren Unfall, der eine fast völlige Blindheit zur Folge hat. Das verzweifelte Mädchen, das nur noch Hell und Dunkel unterscheiden kann, kehrt nach Hause zurück.

Der Vater und die resolute Eishallenbesitzerin und vor allem Freund Nick richten sie wieder auf, trainieren sie – und dann blüht sie wieder vor dem Publikum. Und die Leute, die ihr zuzubeln, ahnen nicht, daß das zarte blonde Mädchen da unten sie gar nicht sehen kann.

„Eis-Fieber“ ist, wie gesagt, ein Film, der Sport und Gefühl zu vereinen sucht – was gelegentlich zu Lasten der Glaubwürdigkeit geht. Also nicht allzu ernst nehmen.

Peter W. Engelmeier

Jetzt geschieht das Wunder.



Farrah Fawcett, das Mädchen mit der blonden Mähne, in ihrem ersten internationalen Spielfilm: „Jemand hat meinen Mann ermordet“

SEX-SYMBOL

Wird Fitness-Fan Farrah auch die Deutschen verhexen?

„Jemand hat meinen Mann ermordet“ – so heißt der Film, mit dem Amerikas schönste Mädchen auch bei uns Karriere machen will

Wie gilt als Amerikas. neues Sex-Symbol und von Fotos bekannt. Denn die US-Venus verdankt ihre Berühmtheit der Werbung, sie machte mit ihren Reizen für Haarwuschmittel, Long Drinks, Autos, Milch und Fruchtsäfte (Reklame) und der Fernsehserie „Charlies Engel“, die in Deutschland ab April auf die Bildschirme kommt.

Aus dieser Krimi-Serie ist Farrah inzwischen allerdings schon wieder ausgestiegen; die Blonde steuert nun eine Lein-



Sie haben sich ineinander verliebt: Jeff Bridges/Farrah Fawcett

wand-Laufbahn an. „Jemand hat meinen Mann ermordet“ heißt der erste Film, in dem sie eine Hauptrolle spielt. Lamont Johnson inszeniert den Komödien-Thriller im Stil der „sophisticated comedies“ der dreißiger Jahre, so daß Farrah neben ihren optischen Vorzügen auch ihre komödiantischen Talente voll ins Scheinwerfer-Licht rücken kann.

Es wird sich also bald zeigen, ob das Phänomen Farrah auch Europa in seinen Bann zieht. Amerika jedenfalls ist wie vorher von der sportlichen Schönheit, die als Fitness-Fan ihren Geschlechtsgegnossen körperliche Erfrischung und gesunde Diät predigt. Sie selbst ist das beste Beispiel für die These, wonach gesund sein schön macht. Ein Poster, das sie mit strahlendem Lachen im nassen roten Badeanzug zeigt, ist öfter verkauft worden als die berühmten Pin-Up-Bilder von Betty Grable und Marilyn Monroe zusammen.

Bei allem Rummel, der um sie veranstaltet wird, zeigt Farrah viel Sinn für Humor und Selbstironie. Befragt, wann sie sich zum erstenmal ihrer Schönheit bewußt geworden sei, antwortet sie: „Kurz nachdem der Maskenbildner mit mir fertig war; zuvor war es eine ziemlich zweifelhafte Angelegenheit“.

Ebenso einleuchtend war ihre Erklärung für den sensationellen Erfolg von „Charlies Angels“, diese Tatsache sei „unseren darstellerischen Leistungen zu verdanken. Seit die Serie aber Nummer Eins ist, glaube ich eher, es liegt daran, daß wir keine Blütenhalter tragen“.

Nach ihrem spektakulären Ausscheiden aus der Serie (sie wurde mittlerweile durch Cheryl Ladd ersetzt) widmet sich Farrah Fawcett-Majors ihrer Kino-Karriere. Ehemals Majors mußte für drei Monate auf Selbstgekochtes umsteigen, da Farrah während der Dreharbeiten in New York ihren häuslichen Pflichten im fernen kalifornischen Heim nicht nachkommen konnte.

In „Jemand hat meinen Mann ermordet“ spielt die Titelblatt-Schönheit eine junge, unglücklich verheiratete Frau, die unversehens in eine Liebesgeschichte und ein Gewaltverbrechen verwickelt wird. Sie verliebt sich in einen anderen Mann (Jeff Bridges). Gemeinsam mit ihrem neuen Gefährten will sie ihrem Ehepartner die Wahrheit gestehen – doch dazu kommt es nicht mehr.

Die beiden finden ihn ermordet in der Wohnung vor. Und da die Tatumstände sie als äußerst verdächtig erscheinen lassen, beschließen die Liebenden, die Polizei erst gar nicht zu verständigen, sondern auf eigene Faust den Täter zu suchen. Damit geraten sie in eine Kette höchst mysteriöser, gefährlicher und auch komischer Verwickelungen, die in eine der verrücktesten und aufregendsten Verfolgungsjagden der Kinogeschichte mündet. Ein gigantisches Warenhaus ist Schauplatz dieser wilden Hatz, mit der die Mördersuche und der Film enden. Dank der sportlichen Farrah sogar mit Happyend.

Peter W. Engelmeier

BRIEF AUS PARIS

Film-Frühling an der Seine

cinema-Mitarbeiter Josef Ebner berichtet aus Europas Film-Metropole: über ein besonderes Festival und über neue Trends



Lino Ventura ist der Star des Films „L'homme en Colère“



Die Geschichte einer Invasion von „lebenden Toten“ zeigt „Zombie“, ein Film zum Fürchten

Die einzige wirkliche „Entdeckung“ des Film-Frühlings in Paris ist rund siebzig Jahre alt: In einem Kino im Quartier Latin laufen 17 Burlesken des französischen Filmpioniers George Melies, entstanden von 1899 bis 1908; die Länge schwankt zwischen einer und sieben Minuten. Für die maskulische Unterhaltung des turbulenten Danzkinos sorgt stilschick ein Mann am Klavier, vorgeführt wird in der Stummfilmgeschwindigkeit von acht-

zehn Bildern in der Sekunde. Für den, der an die unnatürliche Stakkato-Bewegung gewöhnt ist, die aus dem hierzulande – auch beim Fernsehen – leider üblichen Vorfahrttempo von 25 Bildern/sec resultieren, ist allein dies schon ein erfreuliches Erlebnis. Und dann die unlängst in den USA gefundenen Filme selbst: technisch primitiv, aber von einem sprühenden Einfallsreichtum und einer unbegrenzten Experimentierfreudigkeit gekennzeichnet.

net – ein reines Vergnügen für jeden, der das unbefangene Staunen und Schreien noch nicht verlernt hat.

„Die verückte Küche“, „Die kochendheiße Dusche“, „Im Land des Spielzeugs“, „Der infernalische Cake-Walk“ – so lauten einige der siebzehn Titel. Höhepunkt des Melies'schen Kinematographen-Illusionstheater ist „Der wunderbare lebende Fächer“ (1904), ein Farbfilm (!), bei dem jedes einzelne Bild von Hand koloriert wurde.

Von ganz anderer Art sind die Filme, die im „Grand Rex“ Kino gezeigt wurden. Hier ging soeben das achte „Festival des fantastischen Films“ zu Ende, ein Wettbewerb von Science-Fiction-, Horror- und Gruselfilmen, der an Bedeutung allerdings nicht an das gleichnamige Festival von Avoriaz vom vergangenen Januar heranreicht. Die meisten der vorgeführten Streifen sind in Europa noch unbekannt, viele werden es auch bleiben, einige werden al-

erdings verdienen die Chance, von einem Verleih herausgebracht zu werden. So zum Beispiel der amerikanische Beitrag „Alien Zone“ von Sharron Miller, ein Episodenfilm über das Schicksal von fünf Menschen, die sich unvermittelt mit dem Tot konfrontiert sehen. Wobei dieses unabänderliche Ereignis nicht dämonisiert wird, sondern in zwar furchterregender, letztlich aber nahezu gerecht wirkender Konsequenz an die Betroffenen herantritt.

Bemerkenswert auch „Dominiq“ von Michael Anderson, die recht konventionell erzählte Geschichte eines Mannes, der seine reiche Frau in den Wahnsinn und zum Selbstmord treibt, und dem seine Untat mit gleicher Münze heimgezahlt wird – vor allem „Halloween“ von John Carpenter. Diese spannende Psychohorrorstory des durch die Filme „Dark Star“ und „Assault – Anschlag bei Nacht“ auch in Deutschland bekannt gewordenen US-Regisseurs erhielt schließlich von der Jury den Grand Prix dieses Festivals zuerkannt. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Mann, der beim Halloween-Fest – dessen Teilnehmer Masken tragen – seine Schwester und ihren Freund tötet. Als unheilbar psychisch krank wird er in ein geschlossenes Krankenhaus einer Nervenklinik eingeliefert. Fünfzehn Jahre später, beim Halloween-Fest, bricht er aus...

Außer Konkurrenz wurden noch zwei Filme gezeigt, die die Freunde dieses Genres ein Muß sind: „Zombie“ von George A. Romero (Deutschlandstart im August), die Geschichte einer Invasion „lebender Toter“, und „Patrick“ von dem Australier Richard Franklyn, der dafür in Avoriaz mit dem Grand Prix ausgezeichnet worden war. Patrick ist ein junger Mann, der seit drei Jahren im Coma liegt und nur von Maschinen am Leben erhalten wird, wenn dieser Zustand überhaupt noch Leben genannt werden kann. Aber unbemerkt hat er in diesen Jahren Fähigkeiten entwickelt, die bald eine lebensgefährliche Bedrohung für seine Umwelt werden. „in Film, dessen ständig steigende Spannung buchstäblich bis zur letzten Sekunde anhält, ein Film, der Nervenzkitzel mit Humor zu vereinen weiß. Auch er soll noch in diesem Jahr in die Bundesrepublik kommen.

In den großen Kinos an den Champs Elysees und den eleganten Boulevards gibt es zum Beispiel zweimal Catherine Deneuve zu sehen. Einmal mit Sammy Frey als Partner, in „Ecoute voir“. Hier spielt sie, mit Trenchcoat, Schlapphut und schallgedämpften Revolver, eine Detektivin à la Humphrey Bogart,

engagiert zum Schutz eines Wissenschaftlers, der an einer gefährlichen Erfindung bastelt. Trotz einer ausgefeilten, verzwickten Story und überzeugender schauspielerischer Leistungen – Bogy war besser! Ganz anders der zweite deutsche Film: „Ils sont grands comme petits“ (sinngemäß: Sie sind aber groß geworden, diese Kleinen). In dieser witzigen, ideenreichen Komödie spielen sie und Claude Brasseur ein von allem Elektronischen befreites Erfinderpaar, das in einen „Krieg“ mit einem riesigen Bauunternehmer verwickelt wird, der ihnen ihr Grundstück wegnehmen will. Ein ungetrübtes Filmvergnügen!

Noch einiges Neue in Stichworten: Lino Ventura spielt die Hauptrolle in „L'homme en colère“ (Der Zornige) von Claude Pinoteau („Die Ohrringe“), einen Mann, der in Kanada nach seinem verschwundenen Sohn sucht; ein Thriller mit einem allzu abrupten und sentimentalischen Schluß.

Jean-Paul Belmondo ist, in „Flic ou Voyou“ (Bulle oder Gauner), wieder einmal ein schiefer, prügler, furchtloser und unwiderstehlicher Tausendassa, Patrick Dewaere agiert in „Coup de tete“ (Kopfstoß) als Fußballer, der von Reservespieler über den Gefängnisinsassen bis zum gefeierten Endspiel-Torschützen eine Reihe verrückter und lustiger Abenteuer – mit einigen Längen – zu bestehen hat.

Roman Polanski wertet im Samedieum an „Tess“, um dem doch noch zu den Festspielen von Cannes fertigzuwerden. Pierre Richard wird zum Skiturlauber in Alpe d'Huez zurückgekehrt und bereitet seinen nächsten Film vor.

Und zum Schluß noch ein Tip für nach Paris reisende Filmfreunde: Besuchen Sie das „Grand Rex“ am Boulevard Poissonnière – ganz gleich, was gerade läuft. Dieses Kino mit knapp 3000 Plätzen, ein ehemaliges Theater, ist so monumentaler als das Kino, das es wieder schön ist. Eine riesige dunkelblaue Kuppel mit Sternchen drin, eine mit roten Lichtern umkranzte Bühne, an den Seiten Logen – das ist ein Kino-Erlebnis besonderer Art.



Es ist alles nur Unsinn: Szene aus „Rocky Horror Picture Show“

GEHEIM-TIP

Rocky Horror Picture Show zur Mitternacht

Ein „L'art pour l'art“-Film macht zur Zeit Furore: Jim Sharmans verrückter Underground-, Rock-, und Sex-Streifen

Singend kündigt ein knallroter Übermund, der ebenso erotisch wie zynisch ist, dem Zuschauer von den Dingen, die auf ihn zukommen werden, und die doch verbal kaum zu beschreiben sind.

Sex, Crime, Phantasie, Rock und Sarkasmus sind thematische Andeutungen, und dennoch doch die Poesie dieses Films nur schwerlich beschreiben.

Es gab bisher eine ganze Reihe begabter und einfallsreicher Regisseure, die einen bekannten „Art pour l'art“-Film machen wollten. Unter der Hand aber gien ihnen ihr Stoff meist steril.

Anders bei Jim Sharmans. Hier gibt es das Alles und das vollkommene Nichts, intellektuelle Andeutungen paaren sich völlig hemmungslos mit absolu-

tem „non-sense“, also Unsinn. Die „Rocky Horror Picture Show“, der wohl erste wirklich antiautoritäre Film in der Kinolandschaft, entwickelt sich dabei mittlerweile zu einem wahnsinnigen Phänomen. Seine Gemeinde zählt nach Tausenden, seine Jünger haben den Film meist zum zehnten bis zwanzigsten Mal gesehen und sind noch immer nicht satt.

Der Soundtrack ist mittlerweile ein Hit und kommerzieller Renner, die Kostümausstattung des Films in fast jeder Boutique der Szene zu haben.

Worin liegt der ungeheure Erfolg eines Films, für den bisher keinerlei Werbung gemacht wurde, von dem nicht einmal Verleihsplakate oder Fotos existieren?

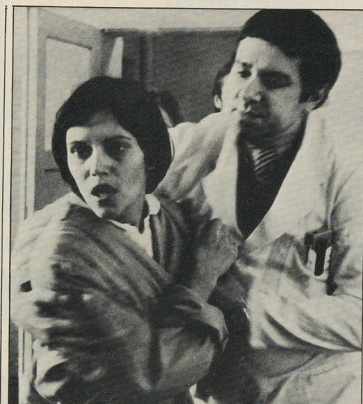
Das Sujet der Rockkultur

und des Underground, hier konzentriert in einem antiken Schloß mit hypermoderner Technik, bietet offenbar die Träume und Projektionen einer ganzen Generation. Die Geschichte des Transvestiten Frank Furter (Jim Curry) und seiner „Transylvanians“, die Love-Story von Brad (Barry Bostwick) und Janet (Susan Sarandon) sind gleichzeitig Beschreibung der kleinbürgerlichen Enge unserer eigenen Elternhäuser und Revolte gegen diese Welt der „normalisierten“ Erwachsenen. Im transsexuellen Schloß, wo man sich zu heiler Rockmusik in allen Stellungen und Konstellationen liebt, funktioniert die Welt der Erwachsenen nicht mehr. Hier gelten andere, neue Gesetze, die jedoch von Macht und Zynismus nicht frei sind. Ein Karussell aus Erotik und Kitzel, das folgerichtig am Ende mit dem charmantesten Schöpfer, der Kunstmenschen Kreatur Rocky und dem nun buckelosen Diener Richtig Weltraum abhebt, wo es auch herzukommen schien.

Einerseits persifliert der Film mit abgründigem Witz epochale Werke der Filmkultur (z. B. Frankenstein, der Glöckner von Notre Dame), andererseits zeichnet er die Vision einer rauschhaften entmenschten Welt, wie sie die Rockmusik auf ihrem Höhepunkt immer beschwor. Die Beziehungen des Rock der siebziger Jahre zur nostalgisch-ironischen, koketten Welt der zwanziger und dreißiger amerikanischen Musicals finden hier einen ganzen Strauß aus hervorragender Dramaturgie, exzellentem – von „Hair“-Komponist Richard O'Brien geschriebenen – Rockmusik und filmhandwerklichem Einfallsgestalt. Hier kann sich jeder gedankelos fallen lassen in das Reich, das wohl leider nur via Show erreichbar ist.

Ein Joint aus Zelluloid, der den Zuschauer innerlich weniger Minuten wüsten macht, und in ein Reich der Phantasie entführt, ohne jede Bedeutung und doch voller Andeutungen. Er ist der unaussprechbare Ausdruck des Wunsches nach Freie, Leben und Liebe.

Georges Meunier



Dr. Steinhausen (Gerd Baltus) versucht Anna zu beruhigen

PSYCHOPHARMAKA

Was ist krank- und was ist gesund?

Hans-Rüdiger Minow recherchierte zwei Jahre lang in deutschen Nerven-Kliniken, um einen Film über „Irrre“ zu drehen

Um den Unterschied zwischen „krank“ und „gesund“, „normal“ und „anormal“ zu erfahren, läßt sich die angehende Psychologin Anna Theys (Susanne Granzler) als Patientin in eine Nervenklinik einweisen. Sie geht dieses Experiment – nicht ohne sich vorher notariell abzusichern – ein, weil sie an den überkommenen Lehrinhalten ihres Studiums zweifelt, weil der Begriff des „Irr-Seins“ ihr von keinem ihrer Lehrer ausreichend erklärt wird.

Als vermeintlich Kranke beobachtet und erlebt sie die krankmachende Struktur der „Anstalt“. Sie lernt die Patientensckale kennen, erfährt die fragwürdigen Methoden der Medikamentenbe-

geisteskrankheiten noch immer zumeist „erblich begründet“. So ersetzen dann eben auch Medikamente die Auseinandersetzung mit den meist sozialen Krankheitsursachen.

Im Verlauf ihres Klinikaufenthaltes muß Anna feststellen, daß selbst „Irr nicht irre genug sind, um nicht den Wahnsinn dieser Behandlungsmethoden zu bemerken“. Behandlungsmethoden, die sich im Einsatz von erst krankmachenden Psychopharmaka erschöpfen und, Therapie, die den Patienten als Versuchskaninchen mißbrauchen.

Konfrontiert mit diesen Verhältnissen, steht Anna Theys in der Gefahr, an dieser Realität selbst irre zu werden. Der Anstaltsleiter will sie in eine geschlossene Abteilung einwei-

sen. Erst ein Gespräch mit der Anstaltspsychologin und einem jungen Assistenzarzt, in dessen Verlauf Anna die beiden von ihrer „Gesundheit“ überzeugen kann, eröffnet die Möglichkeit einer Änderung der Zustände. Die beiden Ärzte wollen an Annas „Fall“ die unhaltbaren Zustände in der Anstalt nachweisen und an die Öffentlichkeit bringen.

Zwar wird im Ergebnis an allerlei Ecken und Enden in der Klinik etwas geändert, die Struktur der Ganzen aber bleibt unangetastet. Obwohl sich für Anna die Tore der Anstalt wieder geöffnet haben – so ihr Schlußgedanke – hat sie die Klinik doch eigentlich nicht verlassen, denn die Anstalt ist überall.

Dem 34-jährigen Drehbuchautor und Regisseur Hans-Rüdiger Minow kam die Idee zu diesem Film, der passgenauweise an einer Flut über das Kuckucksnest! erinnert, bei Berichten des amerikanischen Psychiaters Rosenhan, der eine Gruppe von acht psychisch gesunden Menschen verschwehrt in eine Klinik geschickt hatte.

Keinem Arzt fiel es auf, daß die acht simulierten. Im Gegenteil. Alle wurden als „schwer schizophoren“ in der Klinik behandelt. Was „gesund“ und was „krank“ ist, konnte mit Sicherheit keiner der behandelnden Ärzte sagen.

Hans-Rüdiger Minow recherchierte daraufhin zwei Jahre lang intensiv in bundesdeutschen Nervenkliniken und sah Rosenhans Thesen und Ergebnisse bestätigt. Das Arztmetier der Hannoverschen Klinik unterstützte Minows Arbeit. Patienten, Pfleger und Ärzte beteiligten sich gemeinsam an der Erarbeitung des Drehbuchs und der Realisation des Films.

Die Patientensckale sind den auch tatsächlich „Fällen“ nachgezeichnet. Das gleiche gilt für die Charakteristiken der Pfleger und Ärzte. Minow verzichtete auf besonders aufsehenerregende und herausragende Charakteristiken in seinem Film das altgetestete, durchschnittliche Leben in den Nervenkliniken unseres Landes.

Willi Bar

MEINUNGS-SKALA

Die Noten gehen von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)



Cinema-LISTE 78/79



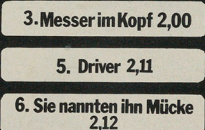
1. Superman 1,67



2. Eine Hochzeit 1,88



3. Nur Samstag Nacht 2,00



3. Messer im Kopf 2,00

5. Driver 2,11

6. Sie nannten ihn Mücke 2,12

6. Convoy 2,12

8. Höhenkoller 2,14

8. Elliot, das Schmunzel-Monster 2,14

8. Zwei sind nicht zu bremsen 2,14

Keine Änderungen auf den Jupiter-Spitzenplätzen

Von den Filmen der siebten Runde kommt keiner auf die Top-Ten-Liste. „Der Mann aus San Fernando“, einer der größten Überraschungen dieser Saison, schafft immerhin 2,33. Der Berlinale-Sieger „David“ erreicht 2,38 (Theaterbesitzer Pesch: 5) und der umstrittene Vietnam-Film „Die durch die Hölle gehen“ 2,56. Enttäuschend der Stallone-Film „Vorhof zum Paradies“

Auch in dieser Ausgabe wieder die Top-Tabellen aus den vier wichtigsten Filmländern. Diese Top-Tabellen setzen sich lediglich aus den Besucherzahlen der einzelnen Länder zusammen. (Deren Ermittlung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Fachblatt „Filmecho/Filmwoche“ auf der Basis ausge-suchter Filmtheater).

Dabei fällt auf, daß „Superman“ noch immer in drei Ländern auf Platz 1 liegt. Lediglich in Frankreich tut er sich schwer, hier reicht es nur zum vierten Rang.

In der Gunst der Franzosen führt weiterhin „Louis unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen“. Hier vermischen wir den neuen Werner Herzog-Film „Nosferatu“ — Phan-



In Frankreich nicht mehr unter den ersten Zehn: „Nosferatu“

tom der Nacht“, der seinen siebten Platz des Vormonats nicht halten konnte.

In Amerika schon auf Platz 2: „The Warriors“, der wohl brutaleste Film, der bisher über die Leinwand flimmerte. Im Sommer kommt er zu uns.



Ein Renner aus Amerika, der jetzt nach Deutschland kommt: „Hardcore — Ein Vater sieht rot“

Top in Deutschland

1	SUPERMAN (WCol)
2	STEINER, 2. TEIL (Const)
3	DER WEISSE HAI 2 (CIC)
4	EIN KÄFIG VOLLER NARREN (WCol)
5	DER MANN AUS SAN FERNANDO (WCol)
6	WEHE, WENN SCHWARZENBECK KOMMT (CIC)
7	DER SANFTE MIT DEN (Neue Const.)
8	EINE EINFACHE GESCHICHTE (Tobis)
9	ZWEI SIND NICHT ZU BREMSEN (WCol)
10	DRIVER (Const)

Top in Amerika

1	SUPERMAN (WCol)
2	THE WARRIORS (CIC)
3	HARDCORE — EIN VATER SIEHT ROT (WCol)
4	DER GROSSE EISENBAHNSRAUB (UA)
5	LATE GREAT PLANET EARTH (Pie)
6	DAS GROSSE DINGS BEI 'BRINKS' (UA)
7	EIS-FIEBER (WCol)
8	NORTH AVENUE (Fox)
9	DAS VERRÜCKTE CALIFORNIA - HOTEL (WCol)
10	NÄCHSTES JAHR, SELBE ZEIT (CIC)

...in England

1	SUPERMAN
2	MANN AUS SAN FERNAN.
3	12 UHR NACHTS
4	DIE DURCH DIE HÖLLE ...
5	EINE GANZ KRUMME TOUR
6	ICH GLAUB MICH TRITT ...
7	SCHÖNER GIGOLO
8	DAMIEN — OMEN II
9	THE PASSAGE
10	THE CHANT OF JIMMIE B

...in Frankreich

1	LOUIS UNHEIMLICHE BEG.
2	ET LA TENDRESSE ?
3	UN SI JOLI VILLAGE
4	SUPERMAN
5	COUP DE TETE
6	NEUE UNMORALISCHE GE.
7	L'HOMME EN COLERE
8	KATZE AUS DEM WELTRAUM
9	LES EGOUTS DU PARADIS
10	INSEL DER NEUEN MONS.

Leser



Dietmar Althöfer Krefeld
Klaus Heinzer Monheim
Reinhard Nörenberg Berlin

Kritiker



Wolfgang Ehrlich, Bild
P.W. Engelmeier fm

Kinobesitzer



Ponkie, AZ München
Manfred Ewert Wiesbaden
Arthur Mest, Lübeck

H.H. Pesch, Oberh.

	Der Mann aus San Fernando	David	Die durch die Hölle gehen	Magic	Steiner - Das Eiserner Kreuz, 2. Teil	Teufelskreis Alpha	Bleib wie Du bist	Ashanti	Mit dir in einer großen Stadt	Vorhof zum Paradies		
Leser	5	1	1	1	1	3	3	3	3	3	4	4
Kritiker	4	1	2	2	3	4	5	3	3	3	4	5
Kinobesitzer	2	1	3	6	2	4	3	4	6	4	5	4
cinema-Gesamt-Note	2,33	2,38	2,56	3,22	3,25	3,50	3,60	3,67	3,71	3,86		

David Bennent gilt als die Entdeckung des Jahres – er spielt die Hauptrolle in der Verfilmung des Romans von Günter Grass

Volker Schlöndorff hat es gewagt: Er brachte nach jahrelangen Vorbereitungen „Die Blechtrommel“ auf die Leinwand – jenen Roman von Günter Grass, mit dem die deutsche Nachkriegs-Literatur wieder internationales Ansehen erwarb ...

Er trommelt, was das Zeug hält, zersingt mit seiner phänomenalen Stimme Vitruvienscheiben, Sekelche und Theaterportale – die Danziger Spottgeburt aus der Feder des heute knapp 52-jährigen Schriftstellers Günter Grass gilt zwanzig Jahre nach ihrem Erscheinen bereits als Klassiker der Weltliteratur. Ebenso lange hatte der hintergründige Schelmenroman über den Gnom Oskar Matze-

DIE BLECHTROMMEL

rath, der mit freiwilligem Wachstumsstopp gegen die monströse Welt der Kleinbürger Stellung bezieht, als unverfilmbar gegolten. Zwar bemühten sich namhafte Regisseure um den Stoff, aber Autor Grass warf sie meist kurzerhand hinaus, wollten sie doch nicht selten aus der „Blechtrommel“ eine oberflächliche Klamotte machen.

Als sich jedoch die Welt-

auflage des in achtzehn Sprachen übersetzten Romans der Dreimillionengrenze näherte, erzwang der Erfolgsdruck sozusagen von selbst eine filmische Umsetzung. Franz Seitz, der wohl engagierteste bundesdeutsche Produzent, war schon lange mit dem Gedanken einer „Blechtrommel“-Verfilmung schwanger gegangen. Mit einem selbst verfassten Drehbuch reiste er 1975 zu Grass nach Westberlin, man erzielte Einigkeit, und Franz Seitz ging ziel-

strebig auf die Realisierung dieses – für den deutschen Film – bisher wohl einmaligen Großprojekts zu. Die Wahl des Regisseurs fiel auf den 40-jährigen Volker Schlöndorff, dem Grass „genügend eigene Bildphantasie“ für die filmische Umsetzung zu- traute. Unter Mitarbeit von Grass schrieben Schlöndorff und Jean-Claude Carrière auf der Grundlage des Seitz-Manuskripts ein neues, endgülti-

ges Drehbuch, der Produzent entwickelte ein kompliziertes Finanzierungspaket für das 80-Millionen-Projekt, und am 31. Juli 1978 ging Schlöndorff mit seinem Team an die Arbeit.

In rund 83 Drehtagen – durchschnittlich werden deutsche Filme in 30 Tagen gedreht – entstand ein Kinostück, das bewußt jede verkrampte Literatur-Abbildung vermeiden will. Es ist ein >



Er trommelt, was das Zeug hält, die kleine Oskar Matzerath – eine Szene aus dem Schlöndorff-Film nach Grass „Die Blechtrommel“



Er ist klein geblieben – aber dennoch groß in der Liebe: Gnom Oskar Matzerath sammelt seine ersten erotischen Erfahrungen



Bilderbogen der Danziger – und damit auch der deutschen Kleinbürgerwelt insgesamt, von den Jahren 1899 bis 1945.

Der Film beginnt mit der dubiosen Zeugung von Oskars Mutter Agnes (Angela Winkler) durch den unter die vier Röcke der Großmutter (Tina Engel) geflüchteten Brandstifter Joseph Koliaizek (Roland Teubner), der schon bei der Geburt seiner Tochter – wieder auf der Flucht vor der Po-

lizei – endgültig aus dem Leben der Familie und dem Gesichtskreis des Zuschauers verschwindet.

Auch Tochter Agnes ist der Liebe (insbesondere der körperlichen) nicht abgeneigt. Bei der Wahl zwischen ihrem Cousin Jan Bronski (Daniel Olbrychinski) und dem am Gesäß verletzten Kolonialwarenhändler Alfred Matzerath (Mario Adorf) kann sie sich mit letzter Sicherheit nicht entschei-



Wer nun mit wem? Makabre „Blechtrommel“-Szene mit D. Bennent

Danziger „Rüben-Winter“: Großmutter Anna (Tina Engel) und Agnes (Angela Winkler) bieten die letzten Gänse feil

Günter Grass ist mit knapp 52 Jahren bereits ein moderner Klassiker. Spricht man in der Welt von neuer deutscher Literatur, so fällt neben den Namen Böll, Walser und Enzensberger vor allem der Name Grass. Dabei brauchte es viele Umwege, bis der am 16. Oktober 1927 in Danzig geborene Grass zu seinem Medium, der Literatur, gefunden hatte.

So verliefen die Stationen seiner Biografie vom Danziger Gymnasium über Soldatenteile, über die amerikanische Kriegsgefangenschaft in Bayern und Kalibergwerk zuerst in eine Düsseldorf Steintelegraphen. Wenig später wechselte er in die örtliche Kunstakademie über. Mit 25 Jahren galt er als hoffnungsvoller Graphiker- und Bildhauer talent.

Grass aber ist unstet. Er unternimmt ausgedehnte Reisen nach Italien, Spanien und Frankreich, läßt sich für mehrere Jahre in Paris nieder. Hier findet er zu seinem Stoff. Es entstehen die ersten lyrischen Versuche. Schon 1957 erhält er den Förderpreis des BDI-Kulturreises und den Preis der Gruppe 47. Grass arbeitet zu dieser Zeit schon an jenem Werk, das ihn mit einem Schlag international bekannt machen sollte.

1959 erscheint dann, skandalmittelt und von den Kritikern ebenso hart verdammt wie gepriesen, „Die Blechtrommel“. Seither gehört Grass zu den namhaf-

ten, wer Oskar Matzeraths Vater ist.

Man begnügt sich einstweilen mit einem Provisorium. Agnes heiratet den Händler Matzerath, Bronski miment den Trauzeugen und Klein-Oskar macht sich – bereits im mütterlichen Fruchtwasser badend – über diese merkwürdige Konstellation erste eigene Gedanken.

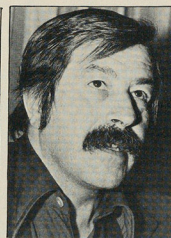
Kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs erblickt der spätere Trommler Oskar das

Licht der Welt in Gestalt zweier Sechzig-Watt-Glühhbirnen im elterlichen Schlafzimmer. Zwar gleicht er äußerlich anderen Säuglingen, doch Oskar gehört zu jenen seltenen hellhörigen Exemplaren, deren geistige Entwicklung schon bei der Geburt abgeschlossen ist.

Seines Vaters Prophezeiung: „Wenn er mal groß ist, sollte das Jeschäft übernehmen...“ steht er offen ablehnend gegenüber, während das Verspre-

DER AUTOR GÜNTER GRASS

Zwischen Rabelais und Heimatdichter



Günter Grass

Wer ist Günter Grass? Die ganze Welt kennt ihn als einen der erfolgreichsten deutschen Autoren der Nachkriegszeit. Lesen Sie sein Portrait

testen und auflagenstärksten deutschen Autoren. Seine „Danziger Trilogie“ („Blechtrommel“, „Katz und Maus“ und „Hundejahre“) wird zum wichtigsten Stück literarischer Geschichts- und Heimatfindung. Einen ähnlichen Erfolg wie „Die Blechtrommel“ verzeichnet bereits jetzt, zwei Jahre nach Erscheinen, sein voluminöser Roman „Der Butt“.

Sein Thema blieb dabei immer die Beschreibung der Wirklichkeit unserer Epoche, ihrer Widersprüchlichkeit und

Absurdität, ihrer kleinbürgerlichen Enge und ihrer überdimensionalen Verbrechen.

Grass hat sich jahrelang erfolgreich gegen die Verflüchtigung der „Blechtrommel“ gewehrt. Erst das Team Schlöndorff-Carriere-Seitz und vor allem auch der Hauptdarsteller David Bennent konnten ihn überzeugen.

Während der Vorbereitungszeit und der Dreharbeiten kämen sich Regisseur und Autor näher, lernten sich kennen, fanden Interessensidentitäten. Heute ist es für Günter Grass ohne weiteres vorstellbar, wie er sagt, mit Schlöndorff zusammen einen neuen Film auf der Grundlage eines Originaldrehbuchs zu machen.

Auf die Frage nach der Aktualität des „Blechtrommel“-Streifens meint der Autor: „Ich finde bei der jungen Generation der Gegenwart, da laufen sehr viele Oskar Matzeraths herum. Und in Deutschland gibt es, glaube ich, sehr viele, die nicht erwachsen werden wollen, die oft bis ins Greisenalter ihre kurzen Hosen anbehalten und die sich dem Prozeß des Erwachsenwerdens, den Verantwortungen, die damit zusammenhängen, auch den Vermählungen des Verwechslens im Erwachsenwerden entziehen möchten. Deswegen ist der Oskar Matzerath – so glaube ich – als literarische Figur eine typische und eine, die auch immer wieder von der Gegenwart eingeholt wird.“

Willi Bär

Der Stab

Produzent: Franz Seitz. Regie: Volker Schlöndorff. Kamera: Ivo Luthers. Kostüme: Dagmar Niefend. Musik: Maurice Jarre. Drehbuch: Jean Claude Carrière, Volker Schlöndorff, Franz Seitz (Dialoge von Darstellern: Mario Adorf, Angela Winkler, David Bennent, Daniel Olbrychinski, Katharina Thalbach, Heinz Bennent, Fritz Hahl, Mariella Oliveri, Tina Engel, Bertha Drews, Ernst Jacob, die Page, Käthe Janicke, Charles Aznavour.

chen seiner Mutter, ihm zum dritten Geburtstag eine rote-geflammete Blechtrommel zu schenken, ihn spontan begeistert.

Die Trommel gehört denn auch schon bald zum kleinen Oskar wie die Henne zum Ei. Doch die Geburtsfeier des dreijährigen Blechtrommlers wird darüberhinaus zum Wendepunkt seines Lebens.

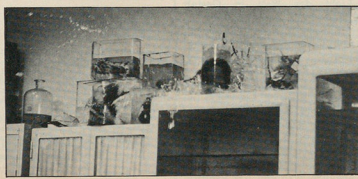
Konfrontiert mit der schwülverlogenen Atmosphäre der

Der kleine Oskar,
(David Bennent, rechts) beobachtet
seine Umwelt und seine
Zeitgenossen



Kleinbürgerwelt, den fummeln-
den, faszinierenden und saufenden
Erwachsenen, beschließt Oskar
Matzerath, sein Wachstum ein-
zustellen und die Welt aus der
Perspektive des Dreijährigen zu
beobachten.

Ein fingierter Treppensturz
liefert ihm den Vorwand, und
schon ist Oskar Matzerath
heraus aus allen Kalamitäten.
Hinfort kann er trommelnd
und - sollte man ihn daran
hindern wollen - glaserstin-



Oskars Stimme zersingt die Gläser auf dem Schrank des Arztes

gend die Welt in seinen eigenen
Bahnen durchzusehen. Auch die
Schule bleibt ihm erspart, zer-
stört doch ein kurzer Schrei aus
seiner Kehle kunstvoll die Brillen-
gläser der nervösen Fräulein
Spollenhauer, die sich mehr
schlecht als recht um die Bil-
dung der Danziger Junioren
bemüht.

Freigestellt von den lästigen
Zwängen des Alltags kann
der trommelnde Oskar seine
politisch wie sozial stark krän-

kelnde Umwelt um so besser
beobachten und nebenbei sogar
erste Erfahrungen in Sachen
„sexueller Orgie“ machen,
wenn sich auch diese erste
Expedition noch auf die Lite-
ratur beschränkt.

Erfolgreicher und praktisch
wirksamer agiert Oskar derweil
auf dem politischen Parkett.
So bringt er einen Naziauf-
marsch durch die geniale Hand-
habung seiner Trommel durch-
einander, statt des Badenwei-

DAVID BENNENT Portrait eines Hauptdarstellers



David Bennent

Wie der Sohn des
Fernseh-Stars Klaus
Bennent zu seiner
Film-Rolle kam

dorff hatte einige Probefotos
mit ihm gemacht, sagte Da-
vid zu seinem Vater Heinz
Bennent, dem ebenso renom-
mierten wie anspruchsvollen
Schauspieler: „So eine Rolle
hast du nie und wirst du nie
spielen!“

Für den Zwölfjährigen be-
gann eine Phase harter Arbeit.
Heinz Bennent probte den
Text mit ihm, denn David –
französischsprachig aufgewach-
sen – hatte Schwierigkei-
ten mit dem Deutschen. Er
bekam Schauspielunterricht,
lernte stöppeln. Innerhalb
weniger Wochen war er mit
der Rolle so vertraut, als
sei sie für ihn geschrieben
worden. Seine schauspiele-
rische Präsenz verblüffte alle
namhaften Stars.

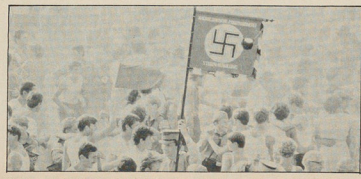
Mario Adorf: „Wir sind
für ihn nur die Wasserträger!“

Daniel Olbrychski: „Wie
soll ich gegen den Jungen
anspielen?“

Volker Schlöndorff be-
obachtet seinen Hauptdarstel-
ter und notiert: „David Ben-
nent spielt nicht Oskar Mat-
zerath, sondern der Film ist
ein Dokument über ihn, der
die Rolle spielt. David ist ein
Medium. Spielt er den Drei-
jährigen, kommt er mit Kü-
chen verschmiertem Gesicht
an den Drehort und verhält
sich wie ein Dreijähriger. Ist
er der Achtzehnjährige, ver-
sucht er Erwachsene, die er
beobachtet hat, zu kopieren
und verhält sich auch den
ganzen Tag über wie ein
Achtzehnjähriger. Ist er Lieb-
haber, weicht er den ganzen
Tag nicht von der Seite sei-
ner Partnerin und geht ihr
auch in der Garderobe unter
die Röcke.“

Oskar Matzerath ist kein
außergewöhnliches Kind. Sein
Blick auf die Erwachsenen-
welt ist der Blick jedes Kin-
des auf die Erwachsenen-
welt: Die Erwachsenen, die
immer kindischer werden, je
erwachsener sie sind, und
die den Ernst der Kindheit
nie wiederfinden.

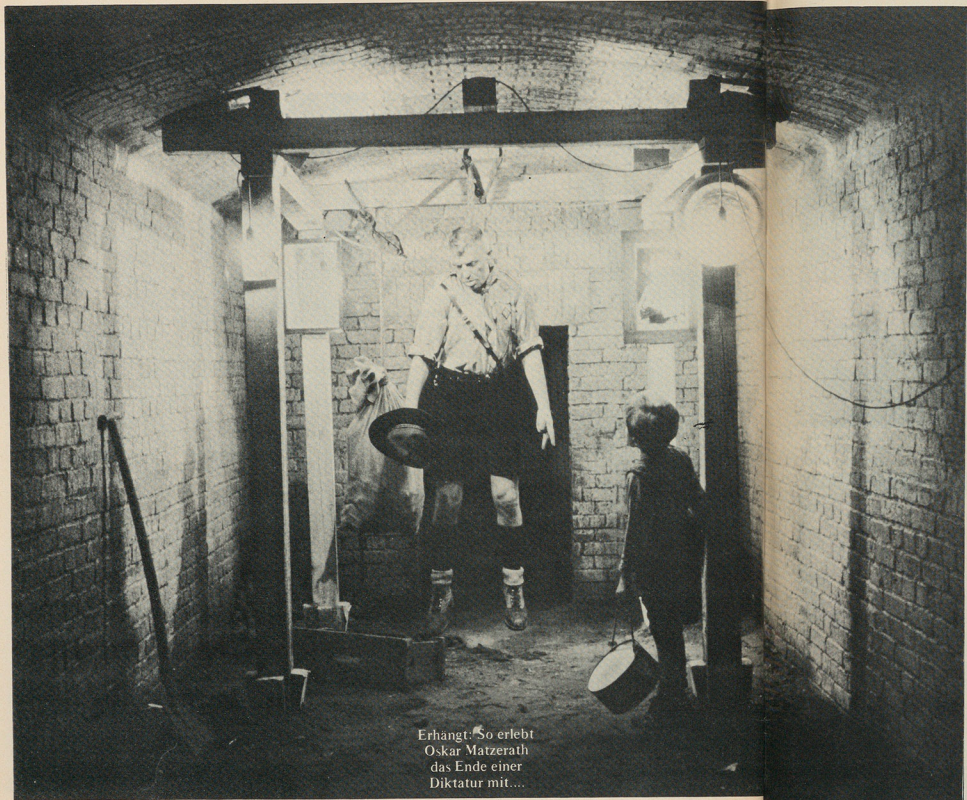
Indem ich die Geschichte
von Oskar Matzerath inze-
niere, habe ich oft das Ge-
fühl, mit dem David eigene
versäumte Kindheit nachzu-
holen, nochmal zu erleben.
Was uns dabei bestürzt, ist,
wie schamlos David den Os-
kar darstellt, wie schamlos
er sich vor einer Kamera
verhält. David hat die Scham-
losigkeit eines Kindes der
Kamera gegenüber. Es bleibt
uns buchstäblich die Luft
weg...



Oskars Blechtrommel läßt die Braunheiden einen Walzer tanzen

ler-Marschs erklingt ein Dona-
uwalzer, und die fetten Braun-
heiden wiegen sich im Takt.

Die „neue Zeit“, die sich
vor allem durch Uniformierung
bemerkbar macht, zeigt dem
kleinen Oskar ihr tatsächliches
Unterfutter schon bald in ihrer
ganzen Schabigheit. Die von
Cousin Bronski geschwängerte
Mutter verabschiedet sich von
den Lebenden, der Vater
schlüpft sich den plündernden
Braunheiden an, Oskars Trom-

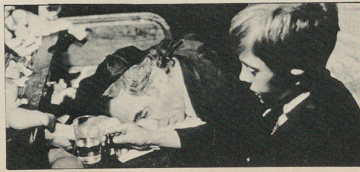


Erhängt: So erlebt Oskar Matzerath das Ende einer Diktatur mit....

mellieferant Sigmund Markus (Charles Aznavour) – örtlicher Spielzeughändler jüdischer Abstammung – begibt in der Kristallnacht Selbstmord, und Jan Bronski wird von der SS erschossen.

Das 20. Jahrhundert hat für den nunmehr knapp sechzehnjährigen Oskar endgültig seine Unschuld verloren.

Einziger Lichtblick im grauen Danziger Alltag ist für den sich verweigenden Gnom einst-



Der Jude Markus (Charles Aznavour) setzt seinem Leben ein Ende

weilen die nach Vanille duftende Maria (Katharina Thalbach), die tagsüber dem Vater zwischen Petroleum und Leberwurst ausliefert und nachts dem kleinen Oskar die Geheimnisse ihres Leibes enthüllt, so daß Oskar plötzlich über einen dritten Trommelstock verfügt, mit dem er flugs seinen Kumpel Kurt zuegt, der ihm allerdings – Ironie des Schicksals – anschließend als sein Stiefbruder präsentiert wird.

Dem jetzt zeugungsfähigen Trommler wird, nicht zuletzt aus diesem Grund, die Danziger Welt zu klein und zu stikig. Er schließt sich den Lilliputianern eines Fronttheaters an, zersingt zur Freude der Landsir an allen Fronten Sektelche und erweitert seinen sexuellen Erfahrungshorizont mit der ihm größtmäßig gleichgestellten Roswitha (Mariella Oliveri).

Das Glück der beiden Zwerg-

ge wird jedoch am Westwall durch eine alliierte Granate abrupt beendet. Oskar reist allein zurück Richtung Danzig, um den dritten Geburtstag seines Söhnchens Kurt nicht zu verpassen.

Die Trommel, jedoch hat für des Trommlers Sohn keine allzu große Bedeutung. So wie sie unter Kurtschen Schlägen bald in Stücke fällt, zerbricht auch des braunen Adolfs blutiges Reich.

VOLKER SCHLÖNDORFF

So entstand mein Film

Anfang 1977 habe ich zwei weite Reisen gemacht. Eine nach Westen bis Kalifornien, nach Hollywood. Die andere nach Osten, über Moskau bis Mittelasien, nach Taschkent. Nach diesem Pendelschlag von West nach Ost war ich entschlossener denn je, mich an meine Mitte zu halten – trotz Möglichkeiten anderswo, trotz Schwierigkeiten hier. Als ich so meinen Standort geographisch und historisch geklärt hatte, kam Franz Seitz und brachte mir „Die Blechtrommel“.

23. APRIL 1977

Heute zum ersten Mal „Die Blechtrommel“ gelesen, nicht an einem Tag natürlich. Ich versuche mir einen Film vorzustellen, der von der „Blechtrommel“ ausginge. Das könnte eine sehr deutsche Frezke werden, Weltgeschichte von unten gesehen und erlebt: riesige, spektakuläre Bilder, zusammengehalten von dem winzigen Oskar. Eine Ausgeburt des 20. Jahrhunderts hat man ihn genannt. Für mich hat er zwei zeittypische Eigenschaften: die Verweigerung und den Protest. Ich empfinde die Möglichkeit, an der „Blechtrommel“ zu arbeiten, als eine Herausforderung, der man sich nicht entziehen kann. Also willige ich ein, ohne auch nur die geringste Vorstellung zu haben, wie ich es machen werde.

30. JUNI 1977

Erster Besuch bei Günter Grass mit Franz Seitz. Er hat uns einen Linsentopf mit Bauchspeck gekocht. Wir kommen sofort aufs Thema. Trotz lebhafter Gespräche



In der Drehpause: Volker Schlöndorff mit David Bennent

Der Regisseur Volker Schlöndorff veröffentlicht exklusiv in cinema Ausschnitte aus seinem Tagebuch

bleiben wir uns fremd. Ich bekomme Panik vor dem Ausmaß des Unternehmens und Angst vor dem Autor.

30. AUGUST 1977

Jean-Claude Carrière wird ab Oktober, wenn er mit Bunuel fertig ist, das Drehbuch mit mir schreiben.

20. SEPTEMBER 1977

Mit Franz Seitz auf dem Kongreß Kleinwüchsiger Menschen in Goslar. Etwa 60 Zwerg in der Kaiserpfalz. Ergebnis: Oskar kann kein Zwerg sein, Oskar muß ein Kind sein.

25. SEPTEMBER 1977

Mit David Bennent auf dem Oktoberfest. Als ich ihn am

Straßenrand stehen sehe, weiß ich, daß der Darsteller des Oskar Matzerath gefunden ist.

20. OKTOBER 1977

„Die Blechtrommel“ hat etwas holzschnittartiges Grobes, manchmal ist es fast Kasperletheater. Dem entspricht im Film der frühe Chaplin. Oskar ist auch The Kid.

13. FEBRUAR 1978

Mit Jean-Claude Carrière drei Tage bei Grass. „Protestantisch und karäianisch“ nennt er unser Drehbuch. Es fehlt ihm der irrationale Einbruch der Zeit, die Knotenpunkte, wo alles irrational und tragisch zusammenbricht und –stürzt. Er verlangt mehr harten Realismus, einerseits, mehr Mut zum Irrealen andererseits. Phantasie als Teil der Wirklichkeit. Diese wenigen Stichworte genügen, um uns an eine neue Fassung zu setzen.

14. MAI 1978

Wieder bei Grass, fast ein Jahr nach dem ersten Besuch, diesmal mit dem fertigen Drehbuch: es ist jetzt katholischer und weniger rational, allerdings auch wieder umfangreicher, etwa 2 1/2 Stunden Film. Wir überarbeiten noch einmal den Dialog, was uns beiden viel Spaß macht. „Nächstes Mal schreiben wir gleich ein Originaldrehbuch“, meint er, als ich gehe.

12. JUNI 1978

IFA-Projektförderungs-Darlehen bewilligt. Es kann losgehen, in sieben Wochen ist Drehbeginn.

bereits die ersten Anzeichen des Größerwerdens. Die Abenteuer des Kleinbürgertums in der Diktatur sind zu Ende, die alte Welt ist zusammengebrochen. Oskar, endlich zu sich selbst, bekommen, wachsend und lebend, entfernt sich in einem Güterzug Richtung Westen.

Zurück bleibt ein rauschendes Karöffeleuer und eine bebaute „Babka“ mit vier Rößen.

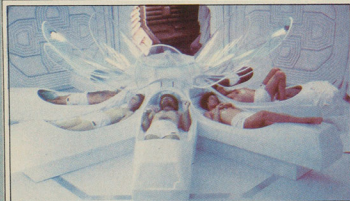
Willi Bär

DEMNACHST IN IHREM FILMTHEATER



Das muß ein verrückter Film werden: „1941“, eine turbulente Komödie von Steven Spielberg („Unheimliche Begegnung...“). Auf der Werbeanündigung sieht man abgebildet den Holly-

wood-Boulevard, links das Chinese Theatre. Es geht um den Krieg in Hollywood. Mit dabei sind Dan Aykroyd, Ned Beatty und John Belushi. Die deutsche Premiere ist unbekannt (CIC)



Eine Handvoll Astronauten Lichtjahre entfernt von der Erde in einem Raumschiff, sieht sich plötzlich galaktischem Terror ausgesetzt: „ALIEN“, eine Science-Fiction-Vision. 26.10. (Fox)



„STADT IN FLAMMEN“ kommt am 25.5. Ein amerikanischer Katastrophenfilm mit Barry Newman, Susan Clark, Shelley Long, Leslie Nielsen, Ava Gardner und Henry Fonda (Residenz)



Die Kritiker vom „Time Magazine“ überschlugen sich, „HAIR“ sei der Film des Jahres. Milos Forman drehte ihn mit einer Handvoll unbekannter Darsteller. Bei uns am 13. Juli (UA)



Robert Wagner, Alain Delon, Sylvia Kristel und George Kennedy spielen die Hauptrollen in dem neuen Jennings Land-Film „CONCORDE – AIRPORT 79“. Start: 26. Oktober (CIC)

DEMNACHST IN IHREM FILMTHEATER

TERMINE



Peter Falk („Columbo“) kommt mit „DAS GROSSE DINGS BEI BRINKS“, Start in Deutschland am 26. Oktober. Regie hat William Friedkins („French Connection“, „Der Exorzist“) (UA)

25.5. WOYZECK

Der zweite große Werner Herzog-Film des Jahres. Mit Klaus Kinski und Eva Mattes. Die Verfilmung des meistgespielten Dramas aus dem 19. Jahrhundert. (Filmverlag)

25.5. TRUCKER

Nach „Convoy“ wieder ein Film über Fernfahrer in Amerika (Filmverlag)

25.5. IN DER GLUT DES SUDENS

Bill und Abby aus Chicago arbeiten in den Sommermonaten des Jahres 1916 in Texas auf der Weizenfarm des jungen Chuck. Der junge Farmer verliebt sich in Abby und heiratet sie in der fälschlichen Annahme, Bill sei ihr Bruder. Am Ende des Films steht ein Mord. Regie: Terence Malick (CIC)

25.5. STIMMEN

Michael Ontkeans, Star aus „Schlappschwanz“, in der Rolle eines sympathischen Rock-Stars, der sich in ein Mädchen verliebt, das durch ein dramatisches Kindheitsereignis stumm geworden ist. Durch seine Zuneigung und Fürsorge findet sie ihre Sprache wieder (CIC)

25.5. STADT IN FLAMMEN

Der neueste Katastrophen-Film made in Hollywood. Mit vielen Stars. Siehe auch das Foto links. (Residenz)

1.6. HUGEL

DER BLUTIGEN AUGEN Ein Haufen sadistischer Wilder überfällt einen Wohnwagen in der Wildnis von Kalifornien. (UA)

15.6. DER GALGENSTRICK

Texas 1866: Ein verurteilter Pferdedieb (Jack Nicholson) sieht seinem letzten Stündlein entgegen. Da bietet sich eine junge Frau an, ihn zu heiraten – und rettet ihn dadurch vor dem Galgen. (CIC)

15.6. DREI SCHLAPPSCHWÄNZE AUF GROSSER TOUR

Eine der wenigen deutschen Komödien, die noch gedruckt werden (Resid.)

22.6. PAPAYA – GÖTTIN DER LIEBESINSEL

Weiber Sex in der Exotik der Karibik. Stampfende Musik und rauschhafte Tänze; eine verschworene Gemeinschaft wehrt sich mit ihren Mitteln gegen fremde Einflüsse. Und Papaya, die geheimnisvolle Schönheit, ist ihre Anführerin. (Scotia)

6.7. DUELL AM NIAGARA

Die dramatische Vollerfüllung einer unbefriedigten Rache. Mit Perry King und Don Stroud. Ein Abenteuerfilm, wie der Verleih sagt. (Neue Const.)

13.7. BUCK ROGERS

Buck Rogers, ein Astronaut unserer Tage und eine klassische Figur der Science-Fiction-Literatur, wird im fernen Weltall in einer Kapsel eingeschoren. Als er nach fünf Jahrhunderten wiederbelebt auf die Erde zurückkehrt, findet er hier total veränderte Verhältnisse vor. (CIC)

13.7. HAIR

Siehe auch das Foto links. Alle Kritiken sind voll des Lobes. Das Drehbuch ist von Michael Weller. Regie hat Milos Forman. (UA)

20.7. IM BANN DES KALIFEN

Christopher Lee ausnahmsweise mal nicht als Dracula. Ferner noch Stute Oliver Tobias und Milo O'Shea. (Neue Const.)

3.8. DER SCHWARZE HENGST

Mickey Rooney und Kelly Reno in dem Carroll Ballard-Film. (UA)

3.8. ZOMBIE

Der Verleih meint: „Wenn in der Hölle kein Platz mehr ist, kommen die Toten zur Erde“. Na, denn! (Neue Const.)

10.8. DER ZAUBERER

Endlich, endlich kommt dieser Märchen-Film nach Deutschland. In Amerika läuft er seit Wochen mit großem Erfolg vor ausverkauften Häusern. Mit vielen tollen Fotos. Siehe auch das Poster (CIC)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Dirk Manthey

CHEFREDAKTEUR
Georg Müller-Egert
(Verantw. für den Inhalt)

LAYOUT + HERSTELLUNG
Lutz Kober
Helmut Plameyer

MITARBEITER
DIESER AUSGABE

Willi Bär
Elmar Biehl
Sabine Bantz
Patrick Cummings
Gabriele Debus
Josef Ebner
Peter W. Engelmeier
Georges Meunier
Gerrit Paulsen
Katrin Reichelt
Joan McQuillan
Otto Waalkes

FOTOS
Peter Bischoff
Jan E. Carlsson
dpa
Gardy Weickert
Ulstein

ANZEIGENVERWALTUNG
M + P Zeitschriften Verlag
GmbH & Co
Steindamm 63
2000 Hamburg 1
Telefon 040/ 24 15 51 - 58
Telefax: MEPS 21 38 63

Es gilt Anzeigenpreisleiste Nr. 1a

ANZEIGENLEITER
Werner A. Pannes

DRUCK
Heinrich Müller Söhne GmbH
Rendsburg

LITHOS
Type & Litho, Hamburg
Alpha Color, Hamburg

VERTRIEB
IPV Inland
Pressevertrieb GmbH
Wendenstr. 27 - 29
2000 Hamburg 1
Telefon 040/ 24 86-1
Telefax: 21 62 401

FILMTHEATER-
NACHBESTELLUNG
M + P Zeitschriften Verlag
GmbH & Co

BURO HOLLYWOOD
2169 North Argyll Avenue
Hollywood, Calif. 90068
USA

VERLAG + REDAKTION
Kino Verlag GmbH
Steindamm 63
2000 Hamburg 1
Postfach 760 264



cinema

IM NÄCHSTEN HEFT



**MIT SPANNUNG ERWARTET:
JACK NICHOLSONS ERSTER
FILM IN EIGENER
REGIE: „DER GALGENSTRICK“
– DIE GESCHICHTE
EINES UNGEWÖHNLICHEN
LIEBESPAARES**

Jack Nicholson, weltbekannt geworden als Hauptdarsteller in „Eine flog über das Kuckucksnest“, dreht jetzt eigene Filme: „Goin’ South“ (deutscher Titel: „Der Galgenstrick“) er-

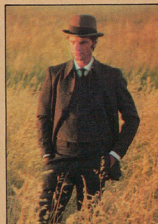
zählt die Geschichte eines ungleichen Paares im Wilden Westen, das sich zusammenrauft und sich schließlich zu lieben beginnt. Eine ungewöhnliche Story, die – so die ersten Kritiken – von Nicholson sehr behutsam in Szene gesetzt wurde. Nicholson gilt jetzt als „Vollblut und Verrückter im guten Sinne“ („Time“), als Exzentriker („Die Welt“) – und auch als der große Enttäuscher („Variety“). Nicholson spielt übrigens auch selbst die Hauptrolle. Mehr im nächsten cinema.

PREISE

Im nächsten Heft erfahren Sie, wer die beliebteste weibliche Darstellerin der letzten Kino-Saison war. Machen Sie sich auf eine Überraschung gefaßt!

NEUE STARS

„In der Glut des Südens“ erzählt eine dramatische Dreiecks-Geschichte, die um 1910 im Wilden Westen spielt. Hauptdar-



Richard Gere – Nachfolger von James Dean und Travolta?

FILME

„Woyzeck“ mit Klaus Kinski, „Trucker“, „Hurricane“, „Stadt in Flammen“, „Stimmen“, „Hügel der blutigen Augen“, und viele andere mehr – ausführlich in cinema

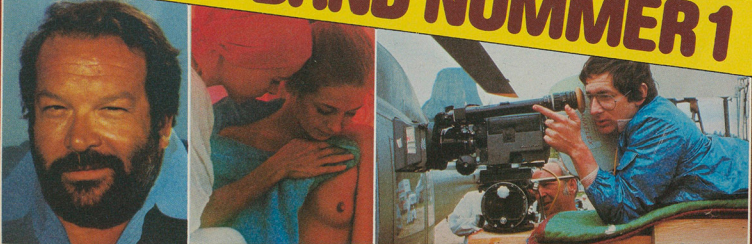
SONDERBAND NR.1 DM 5,-

cinema

DAS BESTE AUS DEN START-AUSGABEN



SONDERBAND NUMMER 1



Emanuela im „Garten der Liebe“ ■ Watergate in Hollywood ■ Die schönsten Bilder aus Barry Lyndon ■ 007 - James Bond: „Der Spion, der mich liebte“ ■ Hamiltons Mädchen lernen lieben ■ Marty Feldman: Ein Komiker von Kopf bis Fuß ■ Burt Reynolds als „Schlitzohr“ ■ und alles, was sonst noch so lief

Was einer nicht schafft, fällt vielen leicht.
Stuyvesant. Der Geschmack unserer Generation.

